

Ausgabe Januar/Februar 2017

Inhalt: Aufnahmen mit neuen
Besprechungen der Jazzpresse

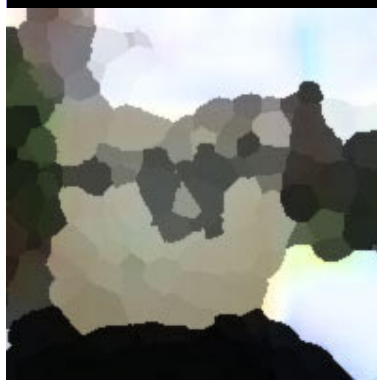


ORNETTE COLEMAN, unbeirrbarer Visionär, genialer Autodidakt und freigeistiger Ikonoklast prägte die Improvisationskunst JAZZ nachhaltig. Er sah die Musik als uniuniversales Bindeglied zwischen den Menschen.



Einer seiner Grundsätze:
"Nicht vorgegebene Form soll die improvisierte Linie bestimmen, sondern die Improvisation soll Form erst schaffen."

<- David Izenzon, Ornette Coleman, Charles Moffet



JazzLinks vermittelt
JAZZ
mit Links

JazzLinks - Orientierungshilfe
im Dschungel der
Neuerscheinungen

John ABERCROMBIE

Album -> **November**

Line Up / Personnel:

John **Abercrombie** g; Marc **Johnson** b; Peter **Erskine** dr; John **Surman** bs, ss, bcl

Label ECM

www.ecmrecords.com

CD

recorded 1992 **live**
released 1993

Sparte: contemporary Jazz

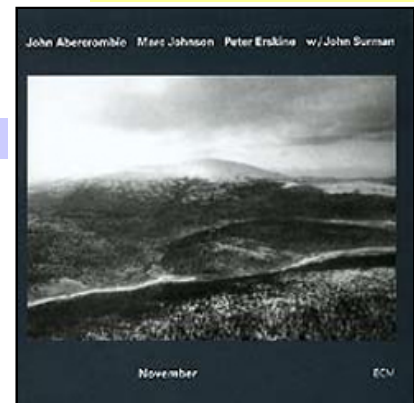
Mit **JazzLinks** verbundene MusikerInnen/Bands:

with **JazzLinks** connected musicians/bands:

Surman: <http://johnsurman.com/>

Abercrombie: <https://www.facebook.com/John-Abercrombie-200618116652971/>

Erskine: <http://petererskine.com/>



Weblink => recording

<https://www.ecmrecords.com/catalogue/143038751461/november-john-abercrombie-marc-johnson-peter-erskine-john-surman>

erhältlich bei erhältlich bei den üblichen Anbietern

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.amazon.com/s/ref=nb_sb_noss?url=search-alias%3Dpopular&field-keywords=john+abercrombie+november

2 <http://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/John-Abercrombie-geb-1944-November/hnum/6869423>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzLinks-Favorit 10/16**

-> **Der Sonntag 30.10.12, Empfehlung Jürg Sommer ******* ≈ Im November 1992 luden Gitarrist John Abercrombie, Bassist Marc Johnson und Drummer Peter Erskine den britischen Saxophonisten John Surman ins ECM-Aufnahmestudio von Oslo. Das künstlerische Resultat der geglückten Begegnung hat die verflossenen Jahre unbeschadet überstanden. In melancholisch verhangener Grundierung gehalten, reflektiert die Einspielung frühwinterlich skandinavische Landschaftstöne, gleichsam musikalische Parallelen zu den Bildern des norwegischen Expressionisten Edvard Munch. Unverhoffte novemberliche Koinzidenz

Compositions - Track List -

*The Cat's Back / J.S. / Right Brain Patrol
/ Prelude / November / Rise And Fall /
John's Waltz / Ogeda / Tuesday
Afternoon / To Be / Come Rain Or Come
Shine / Big Music*

ALSO [Katharina ERNST, Martin SIEWERT]

Album -> **Live At Wirr**

Line Up / Personnel:

Martin Siewert el-g; **Katharina Ernst** dr

Label **Trost Records**

<http://www.trost.at>

CD **recorded 2015 live
released 2016**

Sparte: Impro / Avant-Garde /
experimental



Mit **JazzLinks** verbundene MusikerInnen/Bands:

with **JazzLinks** connected musicians/bands:

SIEWERT: <http://siewert.klingt.org>

ERNST: <http://www.katharinaernst.com>

Weblink => recording

+ **sounds:** <http://trostrecords.bandcamp.com/album/live-at-wirr>

erhältlich bei Label,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://db.tt/4J5Ga36A>

2 <https://db.tt/JQSlepxO>

3 <https://db.tt/10P4q3Eo> IIII <https://db.tt/Qe67RAiD>

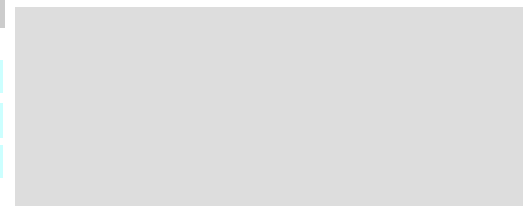
Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **freiStil 12/16, Empfehlung Simon Camatta:** Am besten klingen die beiden, wenn es zur Sache geht. Dann rockt, donnert und kracht es. Toms und Snare klingen fett, die Gitarre vielschichtig und dreckig. Siewert legt sie übereinander und macht aus dem Duo eine Noiseband. Ernst kann dagegenhalten. Rhythmische Patterns, straighte Grooves und Gepolter der feinen Art. In den ruhigen Passagen, die sich ungefähr die Zeit mit den lautereren teilen, dazwischen gibt es nicht viel, schwebt das Ganze leicht verloren durchs All. Manchmal etwas sehr verloren, oft aber hypnotisch von den Saiten und klirrend vom Metall bzw. Blech. Das Album ist ein wahrer und guter Livemitschnitt, „no edits“ steht extra hinten drauf, sehr lebendig, aber auch mit kleinen Suchphasen-Längen. Ich wäre gerne in Echt dabeigewesen.

-> **The Free Jazz Collective 09/16, recommended by Eyal Hareuveni ******

< <http://www.freejazzblog.org/search?q=Also+live+at+wirr>

Compositions - Track List -



Barry ALTSCHUL

Album -> **The 3Dom Factor**

Line Up / Personnel:

Joe Fonda b; **Barry Altschul** dr; **John Irabagon** ts, fl

Label TUM

<http://tumrecords.com/>

CD recorded 2012 /
released 2013

Sparte: Contemporary Jazz



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

FONDA: <http://www.joefonda.com>

IRABAGON: <http://jonirabagon.com/>

Altschul: http://www.drummerworld.com/drummers/Barry_Altschul.html

Weblink => recording

+ **sounds:** <http://tumrecords.com/032-3domfactor>

-> <http://www.joefonda.com/barry-atlschul-and-3dom-factor1>

erhältlich bei JPC, CeDe.ch

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/Barry-Altschul-The-3dom-Factor/hnum/2429814>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **AllAboutJazz 04/13, recommended by Astarita ******

<

<https://www.allaboutjazz.com/the-3dom-factor-barry-altschul-tum-records-review-by-glenn-astarita.php>

-> **Cadence 07/13 recommended by Jason Bivins:** ... The second TUM recording from Altschul's latest trio, this one has the energy and sheer enthusiasm of its predecessor. But the peerless musicians don't set themselves to an hour-plus, relentless churn through thematically basic material as they did their first time out. This time around, it's a tight record (a set's worth, basically) featuring a number of well-loved tunes from Altschul's fine body of work (and it's curious why people don't mention him more regularly as the fine composer he is), plus a Carla Bley classic thrown in for good measure.

It's a superbly recorded date, bringing out all the nuance of the trio's timbre and effervescence (Fonda in particular has rarely been better recorded (listen to him sail on the opening track), and you really get a sense of his total commitment. It's a full range of material, each tune fairly concise, and whether they're playing ballads or ragers, they bring a real sizzle and intensity to each performance. Their combination of color, interactivity, and urgency is heard straight away on the whip-crack title track and the burbling, pulse-saturated "Martin's Stew," with its woodblocks and arco churn. The great Irabagon thrives in this company, and he's a font of invention and exuberance throughout. ... Top notch.

Compositions - Track List -

The 3dom Factor / Martin 's Stew / Irina / Papa 's Funkish Dance / Be Out S'Cool / Oops / Just a Simple Song / Ictus / Natal Chart / A Drummer's Song. [50:58]

ANKER / FRITH

Album -> **Edge Of The Light**

Line Up / Personnel:

Lotte Anker sax

Fred Frith g

Label Intakt

www.intaktrec.ch

CD

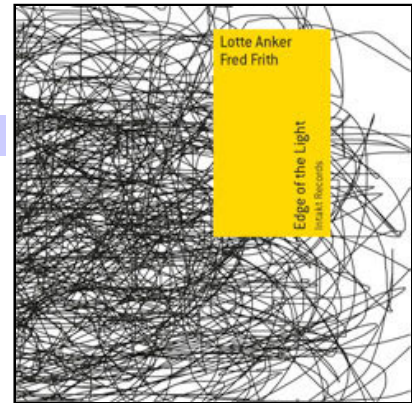
recorded 2010-13
released 2014

Sparte: contemporary Jazz / Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

ANKER: <http://www.lotteanker.com/>



Weblink => recording

erhältlich bei Label,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.intaktrec.ch/player_intakt237.html

2

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **freiStil 06/15, Empfehlung Hannes Schweiger:** Gänzlich anders als auf der Duo-Platte von Fred Frith mit Barry Guy, bissiger, kontrastreicher, luzider stellen sich die adhoc-Diskurse mit der dänischen Saxophonistin Lotte Anker dar. Auch brechen, angeregt durch die Saxophonistin, melodische Fragmentierungen, die ebenso genüsslich dekodiert werden, in die draufgängerischen freien Improvisationen. Frith entwirft repetitive Arpeggien, wüste Clusterhäufungen, perkussive Pattern - mit Präparationen und unorthodoxer Griffbrettarbeit. Anker umspielt, durchbricht und erweitert. Satt und schroff im Ton, elastisch und agil in der Bewegung - widerspenstig schön. Vehement schallendes Lichtspiel.

-> **JazzThetik 04/15, Empfehlung Henning Bolte ***o** ≈ Mit der Kopenhagener Saxophonistin Lotte Anker verbindet den Gitarristen Fred Frith eine lange musikalische Partnerschaft, während er mit dem Bassisten Barry Guy vor vierzig Jahren für zehn Minuten ein englisches Podium geteilt hat. Man kann sich diesen frei improvisierten Duo-Werken als Zuhörer auf verschiedene Weisen nähern. Als heimischer oder heimlicher Beobachter eines Zwiegesprächs, als Beurteiler der Formen, die die beiden Musiker zusammen spontan generieren, oder gar als Passant, dessen Aufmerksamkeit durch die Klangprozesse/-prozessionen der beiden Musiker gefangen genommen wird. Auffällig an dem Anker-Frith-Duo ist der hohe Grad rein klanglicher Einheit in allen Varietäten, die hier unangestrengt durchschritten werden. Frith ist kein dominanter Gitarrist, sehr wohl aber ein deutlich anwesender Musiker. Anker geht konsequent melodischer An- und Umwandlung aus dem Wege, und Frith bringt eine Vielzahl von Klangmöglichkeiten der Gitarre ins Spiel. Den heimischen Zuhörer wird es freuen, bietet das Album doch üppig sprießenden Klangstoff. Der heimliche Zuhörer, der permanent seine Aufmerksamkeit benötigt, um geheime Botschaften zu entschlüsseln, dürfte gleich bei drei Stücken fündig werden, nämlich bei „Run Don't Hide“, „The Mountain is as Quiet as the Eternal Past“ und „Hallucinating Angels“. Und der Passant? Zwischen den zerklüfteten, von Dickicht überwucherten Teilen dürfte auch dessen Aufmerksamkeit intensiv von genau diesen drei Stücken gefangen genommen werden. Statt großer Vertrautheit herrschen im Duo Frith-Guy die großen Gesten. Der Passant dürfte so manches Mal die Flucht ergreifen, der Heimische dürfte sich dagegen diebisch freuen ob so viel wüst wuchernder Klänge. Der heimliche Zuhörer wird in „The Circus Is a Song of Praise“ und „A Single Street Stretched Tight By The Waters“ sicher klare Botschaften entdecken und in „Moments Füll of Many Lives“ mit Sicherheit zur Verzweiflung getrieben. Der Beurteiler schließlich rauft sich die Haare und kommt nicht so recht weiter bei der Frage, welche Art von Zusammenhang und -klang sich hier manifestiert.

-> **Bad Alchemey 02/15, Empfehlung Rigobert Dittmann:** Am 11.7.2010 traf sich FRED FRITH in Kopenhagen mit LOTTE ANKER und deren Saxophonen für Edge Of The Light. Die Ko-Leaderin des Copenhagen Art Ensemble und Triopartnerin von Sylvie Courvoisier & Ikue Mori oder Craig Taborn & Gerald Cleaver fand sich im Miteinander mit Frith in Dreamscapes versetzt. Mit Scape meint sie das Plastische von Friths Klangformen, mit Dream den quasi unaufhaltsamen Fortgang von Ereignissen, derer die Protagonisten nicht mehr ganz Herr sind. Trotz des Ankers in der Erfahrung und der Kontrollmechanismen des Bewusstseins stellt sich im Stream of Consciousness etwas Halluzinatorisches ein und die Intuition agiert wie ein Waschbär in der Nacht. Frith spaltet sich immer wieder in zwei Kanalspuren oder zermorphen den Gitarrensound, bis das Hinterste zuvorderst

Albert AYLER Quartet

Album -> **European Radio Studio Recordings 1964**

Line Up / Personnel:

Albert Ayler ts; Don Cherry co; Gary Peacock db; Sunny Murray dr

Label hatOLOGY

www.hathut.com

CD / mp3 **recorded** 1964
released 2016

Sparte: Reissue ->
Klangmonument



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

A. Ayler: <http://www.ayler.co.uk/>

Weblink => recording

erhältlich bei JPC.de, CeDe.ch, Amazon
<http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://db.tt/W2z8ZWIP>

2 <https://db.tt/H9znV0wZ>

3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/albert-ayler-european-radio-studio-recordings-1964/hnum/2758289>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Squidco 01/17, Phil Zampino's Top 25 for 2016 and Squidco, Customer Best Sellers for 2016**

> http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Store_Code=S&Product_Code=21668

-> **JazzPodium 09/16, Empfehlung Reiner Kobe:** Das Albert Ayler Quartet war von kurzer Dauer; es existierte einzig für eine zehnwöchige Europa-Tournee. Hierfür hatte der legendäre Saxophonist, der 1970 unter mysteriösen Umständen umkam, sein Unity Trio mit Bassist Gary Peacock und Drummer Sunny Murray um Don Cherry erweitert. Der Trompeter fügte sich glänzend ein, gab den ganzen Free Jazz-Ergüssen sogar eine lyrische Note. Sein silbrig schimmernder Ton bewegte sich meist von Aylers Klangwucht weg und setzte einen klaren Gegenpol. Freilich verwickelte er den Saxophonisten immer wieder in Zwiegespräche, was die stereotype Abfolge individueller Soli angenehm aufbrach. Auch mit dem Bassisten Gary Peacock begab sich Cherry auf ein Dialogfeld. Sein Stück „Infant happiness“ reihte sich nahtlos ein in die Folge von Ayler-Themen wie „Spirits“, „Ghosts“, „No name“ oder „Angels“. Diese Aufnahmen entstanden während besagter Tournee in den Studios von Radio Hilversum und Radio Kopenhagen, veröffentlicht erst 1980 auf zwei LPs. Dass der Großteil aus Hilversum nun erstmals auf CD erscheint, ist ein wahrer Glücksfall.

-> **JazzMagazine/JazzMan 07/16, recommandé par Pascal Angquetil CHOC!**

-> **Jazz'N'More 07/16, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* ≈ Diese Produktion Albert Aylers beim Holländischen Radio am 9. November 1964 erschien in den 1980er-Jahren unter dem Titel "The Hilversum Session". Aber erst auf dieser hatArt-Veröffentlichung sind alle neun Tracks zu finden. Im Sommer 1964 holte Ayler Don Cherry vorübergehend in seine Gruppe. Diese glückliche Zusammenarbeit endete mit dieser Aufnahme am Schluss einer kleinen Europatournee. Inzwischen haben die vier unterschiedlichen Charaktere eine enge Kommunikation entwickelt und mit den folkloristischen Themen wie "Spirits" und "Ghosts" ging man fast spritzig um. Die Struktur ist noch konventionell: Thema-Soli-Thema. Nach der skizzenhaft "unsauberen" Exposition setzt sich Ayler jeweils von Melodik und dem grotesken Vibrato ab und steigt schwer in seine rauen Sounds ein, seine eigene Art des "Sprechens in Zungen". Cherrys Improvisation - Kontrast und Erweiterung - tippt vereinzelt das Thema an und pendelt zwischen Melodiefetzen und sprechenden und schnatternden Lauten. In einer relativ einfachen, aber wirksamen Weise flechten Gary Peacock und Sunny Murray ihren Faden ins Gewebe. Peacock durchsetzt sein Spiel, das nichts mit Begleitung zu tun hat, mit weiten Sprüngen. Und Murray setzt auf das ungewöhnliche Rattern der Trommel und das Zischen der Becken seinen summenden Singsang. Der Zeitfluss schwillt an und ab; die Musik atmet wie das Meer. **Eine von Aylers zentralen Aufnahmen.**

-> **Leipziger Volkszeitung 05/16, Empfehlung Ulrich Steinmetzger: Frei in Skandinavien:** Die Radiosessions des legendären Albert Ayler Quartets aus dem Jahr 1964 sind auf CD erschienen in paar Monate später sollte John Coltranes

„A Love Supreme“ entstehen, die Bergpredigt des Jazz. Im Juli des für die afroamerikanische Musik so erfolgreichen Jahres 1964 hatte der zehn Jahre jüngere Albert Ayler (1936-1970) mit „Spiritual Unity“ sein USA-Schallplattendebüt vorgelegt. Es verstörte mit seinem ganz und gar eigenständigen Triosound, mit seiner hochgradigen Expressivität, mit Themen von Militar-, Show- und Zirkuskapellen, die zerlegt wurden jenseits aller bis dahin üblichen Usancen im Jazz, um sie dann gegen Ende der

Compositions - Track List -

1 Angels / 2 C.A.C. / 3 Ghosts / 4 Infant
Happiness / 5 Spirits / 6 No Name / 7
Vibrations / 8 Saints / 9 Spirits

BERNSTEIN / FRESU / PETRELLA / ROJAS

Album -> **Brass Bang!**

Line Up / Personnel:

Steven Bernstein tp, slide-tp, distortion effects, flh, voice; **Marcus Rojas** tu, voice, **Sparte:**

perc
Paolo Fresu tp, flh, co, pocket tp; Gianluca Petrella tb

Label Tuk Music

<http://www.tukmusic.com/>

CD

recorded
released 2014

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

BERNSTEIN: <http://www.stevenbernstein.net/>

ROJAS: <https://www.facebook.com/marcus.rojas.3>



Weblink => recording

<http://www.tukmusic.com/it/catalogue/brass-bang/>

erhältlich bei Amazon, iTunes, JPC.de,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 https://play.spotify.com/album/6ae4QFbwTz6xoFmK1Rlome?play=true&utm_source=open.spotify.com&utm_medium=open

2 https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&id=1213224&branch=1

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **reviews** > <http://www.tukmusic.com/it/press/brass-bang/>

-> **Jazz'N'More-TIPP 06/15, Empfehlung Ruedi Ankli ******* ≈ Vielleicht ist es eine Art Urknall der Blasmusik, sicher aber ein fulminanter Blasknall, was die italo-amerikanische Freundschaft dieses aussergewöhnlichen Quartetts auf die Initiative von Paolo Fresu mit "Brass Bang!" hervorgebracht hat. Diese Formation ist sozusagen das Sahnehäubchen auf den zahlreichen Projekten und sich dicht folgenden CD-Publikationen des sardischen Trompeters, der hier einmal mehr als glücklicher Koordinator wirkt. Mit diesen drei Musikern kehrt Fresu in den Kreis der führenden Avantgardisten des Jazz zurück. Steven Bernstein kennt man von seiner Gruppe Sex Mob. unter anderen auch zusammen mit Marcus Rojas. Der Tubaspieler wirkte Ende der Achtzigerjahre in diversen Gruppen von Henry Threadgill. war mit Wayne Shorter im Studio, machte aber auch Aufnahmen mit Musikern wie John Zorn oder Lester Bowie. Gianluca Petrella hat gerade erst mit seiner Vinylscheibe "Ep" bewiesen, dass er zu den kreativsten Musikern weit über die italienische Szene hinaus gezählt werden muss. Den beiden Amerikanern gefällt hörbar der vorwiegend europäische Zugang zu den hier gespielten Songs. Gekonnt, und vor allem mit schier unbegrenztem Humor, schlagen die vier Meister nebst ihren Eigenkompositionen hier einen Bogen von Pierluigi Palestrina (1525-1594) und Georg Friedrich Händel über Duke Ellington. Lester Bowie und Jimi Hendrix zum italienischen Strandschlager. Besonders gelungen sind die Improvisationen über "As Tears Go By". ein Flaggschiffsong der Rolling Stones aus den Sechzigerjahren, neben den beiden Ellington-Interpretationen die einzigen längere Stücke unter den insgesamt achtzehn. Das kürzeste. "Wienerschnitzel". bringt die Würze dieser Big Four der Blasmusik in zweiundvierzig Sekunden auf einen gemeinsamen Nenner. Kurz sind auch die vier selbstironisch inszenierten Eigenkompositionen "Beng!" (Rojas). "Bing!" (Fresu). "Bung!" (Bernstein) und "Bong!" (Petrella). Das intensive Programm dieser vier Musiker, die alle in zahlreiche eigene Projekte verstrickt sind, lässt es nur selten zu. dass sie gemeinsam auftreten können, so wie letzten Sommer auf Fresus Festival "Time In Jazz" auf Sardinien, wo sie die Hauptattraktion waren (vgl. JAZZ'N'MORE 5/2014). Immerhin, das Album gibt, obwohl ein Jahr zuvor im Studio eingespielt, aufgrund der entspannten Atmosphäre und der souveränen Lockerheit der Bläser, einen Touch von Live-Feeling.

-> **AlAboutJazz 04/15, recommended by Vincenzo Roggero ****o**

> <https://www.allaboutjazz.com/brass-bang-steven-bernstein-tuk-music-review-by-vincenzo-roggero.php>

Compositions - Track List -

BRÖTZMANN / McPHEE / KESSLER / ZERANG

Album -> **Tales Out Of Time**

Line Up / Personnel:

Peter Brötzmann sax; Joe McPhee sax, tp; Kent Kessler b; Michael Zerang dr, perc

Label hatOLOGY

www.hathut.com

CD

recorded 2002
released 2015 re-issue

Sparte: Impro / Avant-Garde / experimental

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Brötzmann: <http://www.peterbroetzmann.com/index2.php>



Weblink => recording

<http://www.hathut.com/records/hatology/tales-out-time>

erhältlich bei JPC.de, CeDe.ch

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.jpc.de/jpeng/jazz/detail/-/art/broetzmann-p-mcphée-j-kessler-k-zerang-m-tales-out-of-time/hnum/7284326>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **SquidCo 06/16** > http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=20730&Store_Code=SS&search=Brötzmann+Tales+Out+of+Time&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

-> **Moment's Notice 09/15, recommended by Troy Collins**

<> <http://www.pointofdeparture.org/PoD52/PoD52MoreMoments2.html>

-> **Jazz'N'More 08/15, Empfehlung Reiner Kobe ******* ≈ Begegnung sind sie sich erstmals 1977, zu gemeinsamen Aufnahmen kam es erst zwei Jahrzehnte später. Bis zu seiner Auflösung vor drei Jahren spielte Joe McPhee in Peter Brötzmanns Chicago Tentet. 2002 haben sich die beiden Bläser im Studio getroffen, um gemeinsame Sache zu machen, die jetzt veröffentlichten "Tales Out Of Time" spielen sie ein, unterstützt vom phänomenalen Rhythmusteam Kent Kessler/Michael Zerang. Leider sind die beiden Saxophonisten nicht immer auseinanderzuhalten. Brötzmann hat einen dunkleren, schwereren Ton, McPhee einen helleren. Letzterer greift freilich immer mal wieder zur Trompete, deren spitzer Ton grosse Strahlkraft hat. Nur mit knappen Absprachen wurden die elf Titel eingespielt, über die Hälfte aus McPhees Feder. An den Themengerüsten reibt sich das Quartett, das Melodien stets in neue Richtungen treibt. Einmal gar entwickelt sich ein solide swingender Grundrhythmus, auf dem die beiden Bläser unverstellt ihre Improvisationen aufbauen. Hier verzieht Brötzmann ungerührt die Melodie, um sie frei auszuleuchten. Besser kann wohl frei strukturierte Musik nicht gespielt werden.

-> **JazzMagazine/JazzMan 07/15, recommandé par Paul Jaillet CHOC!** Juin 2002, Peter Brötzmann, le colosse de Wuppertal, entre en studio, aux États-Unis, dans la bien nommée Cité des Vents, pour enregistrer avec un petit commando d'artificiers du free jazz. Il s'est entouré de Joe McPhee, l'homme-souffleur qui sait faire parier les cuivres et les anches, et de deux quadras de Chicago, le robuste bassiste Kent Kessler et l'imaginatif batteur-percussionniste Michael Zerang. Ces quatre gaillards ont forgé leur entente et leur efficacité. depuis 1997, au sein du redoutable "Chicago Tentet". Cette séance débute et bientôt par deux compositions mélancoliques de McPhee dédiées à Stephanie et Irving Stone, figures essentielles de la scène musicale newyorkaise, jouées en duo par deux fougues ténors chargés d'une forte puissance émotionnelle. D'autres pièces aux allures trompeuses de "free ballads" ont été écrites par les deux Souffleurs pour rendre hommage à d'anciens compagnons de route trop tôt disparus (le saxophoniste Jimmy Lyons et les bassistes Fred Hopkins, Wilber Morris et Peter Kowald). Cette belle musique expressive, fragile et extatique, est sculptée artisanalement à l'archet méditatif, à la trompinette rêveuse, au Saxophone bourdonnant et à la darbouka maligne. Mais évidemment, avec ces fines gâchettes de l'improvisation libertaire, pleurs et plaintes peuvent vite se transformer en terribles cris alyeriens ou en énergiques marches radicales. Idéal pour l'île déserte, ce cd est toujours hautement recommandé! •

-> **Autonomeus 09/14 ******* <> This is an excellent album, certainly for anyone who enjoys the music of either Brötz or McPhee. It is rooted in the blues, in ballads expressing a deep mournfulness, but it is by no means traditional sounding. It does lean more toward American free jazz than most European free improvisation. It is more melodic and conventionally structured than many Brötzmann recordings, based on themes rather than being totally free.

-> **JazzLinks 02.08, Chan:** Beinahe schon versöhnliche Klänge strömen da aus dem Horn des europäischen Freejazzers der

Compositions - Track List -

1. Stone Poem No. 1 / 2. Alto Lightning In A Violin Sky / (11 tracks)

Albin BRUN & Patricia DRAEGER

Album -> **Glisch d'Atun**

Line Up / Personnel:

Albin Brun Schwyzerörgeli, ss, Duduk; **Patricia Draeger** akk, Accorina

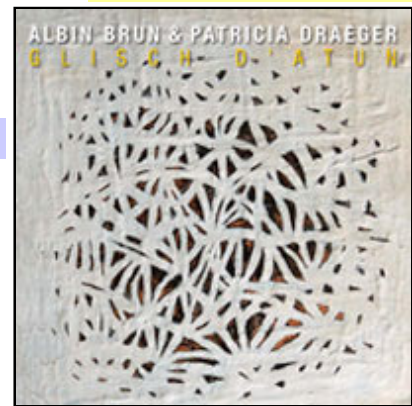
Label Narrenschiff

www.narrenschiff-label.ch/

CD

recorded
released 2016

Sparte: **Jazz, Ethno Folklore**



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

BRUN: <http://www.albinbrun.ch/>

DRAEGER: <http://www.patriciadraeger.com/patricia/Home.html>

Weblink => recording

+ sounds: http://www.narrenschiff-label.ch/bands_det.php?id_band=101&lang=

erhältlich bei bei den üblichen Anbietern

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.narrenschiff-label.ch/bands_det.php?id_band=101&lang=

2

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 12/16, Empfehlung Pirmin Bossart ****** ≈ Sehnsucht und Leichtigkeit verschmelzen auf "Glisch d'Atun" zu einer Volksmusik ohne Grenzen: Albin Brun und Patricia Draeger haben nach jahrelanger Zusammenarbeit ihr erstes Duo-Album veröffentlicht. Auf diversen Konzerttourneen in Russland, Ägypten, Katar, Namibia, Südkorea, Schweden, Slowenien, Belarus, Italien und Österreich füllten sie ihren musikalischen Rucksack und gewannen an Kompetenz, Erfahrung und Austausch. Ein Begriff wie "Neue Volksmusik" greift für ihre international-heimatliche Handschrift zu kurz. Brun: "Wir versuchen, unsere persönliche Volksmusik zu schaffen. Sie ist nicht auf ein spezifisches Territorium beschränkt, sondern entwickelt sich im Spannungsfeld von Nähe und Ferne."

Riesiger Glücksfall - Das erzeugt diese besondere emotionale Qualität, die als Sehnsucht oder Wehmut zum Ausdruck kommen kann und so viele Menschen berührt. Mal feierlich und liedhaft, mal tänzerisch und beschwingt, lässt uns "Glisch d'Atun" auch daran teilhaben, was passiert, wenn sich zwei Musiker so gut verstehen. "Mit Albin kann ich alles Mögliche ausprobieren. Seine Stücke sind sehr bildhaft und leben von Geschichten. Wir haben die gleiche Haltung, was Musik ist und was sie für uns beinhalten muss", sagt Draeger. Für ihn sei die Zusammenarbeit mit Patricia Draeger "ein riesiger Glücksfall", sagt Brun. "Wir haben ein sozusagen blindes Verständnis. Ihr musikalischer Horizont ist extrem breit. Und sie hat Ohren, wie ich das sonst noch bei niemandem erlebt habe." **Herz und Ohren auf für "Glisch d'Atun"!**

-> **KulturTipp 09/16, Empfehlung Frank von Niederhäusern - Willkommenes Herbstlicht:** Schwyzerörgeli und Akkordeon sind kein Gegensatz, sondern ein wunderbar sich ergänzendes Paar. Dies beweisen Albin Brun und Patricia Draeger seit 15 Jahren in diversen Bands, Kapellen und Bühnen-Konstellationen. Nun (endlich!) haben der Luzerner und die Zugerin ein Duo-Album eingespielt. «Glisch d'Atun» ist eine Wunderkiste mit zehn Eigenkompositionen, genährt aus der musikalischen Weitläufigkeit dieser beiden Ausnahmemusiker. So machen sie aus dem abgedroschenen «Vreneli abem Guggisberg» keck den «Simmeliberg-Tango» und leiten alpine Naturtöne in verschroben osteuropäische Harmonien über. Musette-Tänze klingen ebenso an wie exotische Orientalismen. Albin Brun wechselt auch mal zu Saxofon und Duduk-Flöte, Patricia Draeger zur geblasenen Accorina. Ein klangprächtiges Album ist das, dessen Herbstlicht - so die Bedeutung des rätoromanischen Titels - auch aus sommerlicher Warte höchst willkommen ist.

-> **09/16, Empfehlung Manfred Papst - Klangpoesie aus dem Landesinnern:**

Der Luzerner Albin Brun und die Zugerin Patricia Draeger musizieren seit 2002 in verschiedenen Formationen zusammen. Besonders berückend sind ihre Duo-Aufnahmen. Brun spielt dabei Schwyzerörgeli, Sopran-saxofon und Duduk (ein armenisches Holzblasinstrument), Draeger spielt Akkordeon und Accorina. Auf ihrer neuen CD interpretieren die beiden Eigenkompositionen sowie Bearbeitungen älteren Materials. «Glisch d'Atun» heisst das Album. Das ist rätoromanisch und bedeutet «Herbstlicht»; der Titel könnte über den meisten der zehn Stücke stehen. Das Guggisberglied wird als Tango interpretiert; Bruns Stück «Gislers» nimmt Motive der Filmmusik zu Rita Zieglers Dokumentarfilm «Wir von da oben» über eine Bauernfamilie aus dem Schächental auf. Patricia Draegers «Crazy Camel» bewegt sich so leichtfüssig wie eine Gemse. Elegische Töne herrschen vor in «Lo», einer

Théo CECCALDI Trio + Joëlle LÉANDRE

Album -> **Can You Smile?**

Line Up / Personnel:

Théo Ceccaldi vio, vla

Guillaume Arknine g; Valentin Ceccaldi vcl; Joëlle Léandre b, voice

Label Ayler Records

<http://www.ayler.com>

CD recorded 2013
released 2014

Sparte: contemporary Jazz / Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

CECCALDI: <https://www.facebook.com/theo.ceccalditrio>

Léandre: http://de.wikipedia.org/wiki/Joëlle_Léandre

Weblink => recording

+ **sounds:** <http://www.ayler.com/theo-ceccaldi-trio-joelle-leandre-can-you-smile.html>

erhältlich bei ayler records,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.squideo.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=18351&Store_Code=SR&search=TH%3E%CEccaldi%offset-&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Squidco** > http://www.squideo.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=18351&Store_Code=SR&search=TH%3E%CEccaldi%offset-&filter_cat=0&PowerSearch_Begin_Only=0&sort=&range_low=&range_high=

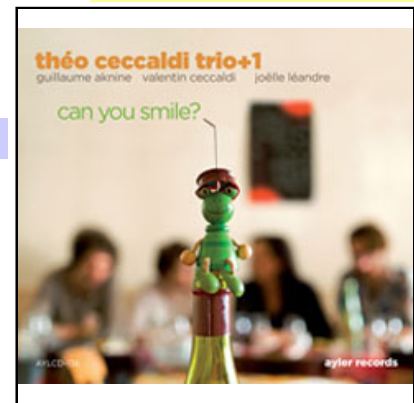
-> **Jazz News** (F) 01/14, recommandé par Christian Larrède "**Sélection Jazz News**": L'une chante (la contrebassiste Joëlle Léandre) et les autres pas, mais dans ce disque comme une rencontre, tous font les mais avec a malignité qui sied aux musiciens qui se trouvent, parce que ce sont eux, et car ils aiment ça. Faire les malins : juxtaposer les climats primesautiers et les cultures austro-hongroises (il y a un peu de Bartok dans « Can You Smile? »), les ondes vibratiles d'un alto déraisonnable et les ostinatos d'une guitare aigrette. Faire les malins : retrouver l'instantanéité et le plaisir enfantin de cette musique improvisée comme un cadavre exquis (« Brosse à moustaches ») au des caractères aussi mystérieux qu'évateurs (" Lucien le chat "). Faire le malin dans une ère de disette cognitive: le luxe, quoi.

-> **JazzMagazine|Jazzman** (F) 01/14, recommandé par Franck Bergerot "**CHOC**"

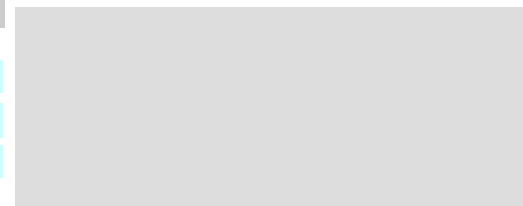
-> <http://www.tricollectif.fr/can-you-smile/>

-> **AllAboutJazz** ≈ http://www.tricollectif.fr/wp-content/uploads/2014/01/theo-ceccaldi-trio_ayler-records_choc-jazzman-2014_jazz.jpg

-> **AllAboutJazz**, recommended by Eyal Hereuveni ≈ <http://www.allaboutjazz.com/php/article.php?id=46040#.UsxtGiitXWV>



Compositions - Track List -



Steve COLEMAN and The Council Of Balance

Album -> **Synovial Joints**

Line Up / Personnel:

Steve Coleman as; **Jonathan Finlayson** tp

Miles Okazaki g, el-g; Sean Rickman dr; Anthony Tidd el-b; Marcus Gilmore dr; Tim Albright tb; Jen Shyu voc; Maria Grand ts; Barry Crawford fl; Rane Moore Bb- and bcl; Jeffrey Missal piccolo-, Bb-tp; David Nelson btb; Kristin Lee vio; Chris Otto vla; Jay Campbell vcl; Greg Chudzik b; David Bryant p; Ramon Garcia Perez perc; Alex Lipowski perc; Ned Sacramento perc; Mauricio Herrera perc

Label Pi Recordings

www.pirecordings.com

CD / mp3 **recorded 2014**
released 2015

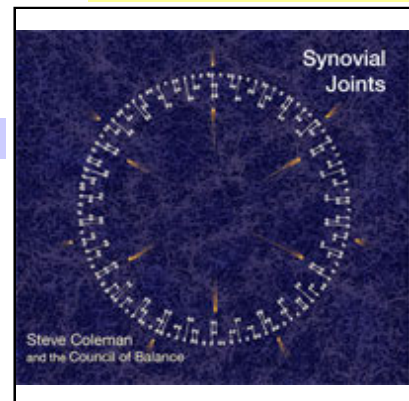
Sparte: M-Base and the continuation

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

COLEMAN: <http://www.m-base.com/>

FINLAYSON msp: <http://www.myspace.com/jonathanfinlayson>



Weblink => **recording**

+ **sounds:** <http://pirecordings.com/album/pi57>

-> <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/steve-coleman-the-council-of-balance-s-synovial-joints/hnum/7029739>

erhältlich bei Pi Recordings \ JPC.de \ CeDe.ch \ Amazon

<https://itunes.apple.com/us/album/synovial-joints/id980714259?>

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://youtu.be/aWNCRBARzFY>

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/steve-coleman-the-council-of-balance-s-synovial-joints/hnum/7029739>

3 <https://www.youtube.com/watch?v=UIArzLZGr48>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **DownBeat 03/16, Jon Irabagon, Blindfold Test ******

-> **AllAboutJazz 05/15, recommended by Hrayr Attarian *******

> <https://www.allaboutjazz.com/synovial-joints-steve-coleman-pi-recordings-review-by-hrayr-attarian.php>

-> **Jazz'N'More 02/16, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* ≈ Das neueste Projekt mit 21 Musikern und Musikerinnen bezeichnet der McArthur-Preisträger Steve Coleman als das grösste seiner 30 Jahre als Bandleader. Sein legendäres Studium der afrikanisch-amerikanischen Traditionen verbindet er immer mit Erfindung, meistens mit komplexem Resultat. Da Musik, Rhythmus und Tanz eng verbunden sind, hat er studiert, wie sich die Körperteile drehen, beugen, schwenken, rotieren, dehnen und entspannen und setzte dies um in nichtlineare musikalische Gesten. Zusätzlich inspiriert von Geräuschaufnahmen im Regenwald, versuchte er die Musik räumlich zu staffeln in Vorder-, Mittel- und Hintergrund. Er nennt sie spontane Komposition, weil er sie in Improvisationen erfand, die er aufnahm, niederschrieb und dann mit weiteren Ideen erweiterte. Um das polyrhythmische, polyphone und polychrome Geflecht hörbar zu machen, hat er seine Band mit etwa 15 Musikern - Bläser, Streicher und Perkussionisten - erweitert. Colemans Stücke sind Puzzles aus diversen winkligen, betont rhythmischen Phrasen, die sich überlagern und wegen ihrer unterschiedlichen Länge ständig verschieben, dabei jedoch strikte auf einen gemeinsamen Puls bezogen bleiben. Unter den sechs Stücken befindet sich die Suite "Synovial Joints", deren vier Sätze sich mit verschiedenen Körperpartien befassen. Typisch Coleman, bleibt das faszinierend komplexe Geschehen mit Bezügen zu afrikanischer und Latin-Musik immer ruhig. Über diesem Netzwerk entfalten sich teilweise Soli von Coleman und anderen Solisten. Aber auch das Kollektiv darf in einem definierten Rahmen improvisieren. Erstaunlich, wie sicher Coleman seine selbst entwickelte Sprache benutzt. **Eine innovative Leistung**, nicht nur als Komponist.

-> **Musica Jazz 10/15, raccomandato da Pavoni**

-> **JazzMagazine / JazzMan 06/15, recommandé CHOC par Frédéric Maurin:** Par sa capacité à renouveler un genre qu'il a inventé, Steve Coleman montre qu'il est un des musiciens qui continuent d'écrire l'histoire de cette musique. Bien sûr, certains diront que Steve Coleman fait encore du Steve Coleman. Sa musique est unique, c'est la sienne et c'est déjà beaucoup : cela me saute aux oreilles dès la première écoute. Qui comme lui ces trente dernières années a créé un mouvement musical et influence autant de musiciens? Ici, il poursuit le travail entrepris; en 1997 sur le premier disque de *The Council Of Balance*, "Genesis & The Opening Of The Way", avec une formation inhabituelle incluant cordes, bois, cuivres et percussions. Il reste fidèle à son approche musicale : place centrale du rythme, écriture beaucoup plus contrapuntique que verticale malgré la présence d'un ensemble de vingt-et-un musiciens. Mais ce qui me trappe à l'écoute de ce disque-là c'est qu'on y trouve quelque chose de nouveau qui était pour l'instant très rarement donné à entendre dans sa musique : une forme de sérénité.

-> **Audiophile Audition 05/15, recommended by Doug Simpson ******

<http://audaud.com/2015/05/steve-coleman-and-the-council-of-balance-synovial-joints-tracklist-follows-pi-recordings/>

-> **JazzLinks:** die vertrackten Rhythmen der von Steve Coleman seinerzeit mitbegründeten M-Base-Bewegung, verschränkt mit

Ornette COLEMAN Trio

Album -> At The "Golden Circle" Stockholm, Vol. 2

Line Up / Personnel:

Ornette Coleman as, vio, tp; David Izenzon b; Charles Moffett dr

Label Blue Note
www.bluenote.com

CD / LP recorded 1965
released

Sparte: Klangmonument



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

Weblink => recording

erhältlich bei JPC.de, Amazon

MySpace / mp3 / soundfiles:

- 1
- 2
- 3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

- > JazzThetik 06/02 ****o
- > RoundAboutJazz 05/69 ®®®®®

Compositions - Track List -

Snowflakes And Sunshine / Morning Song /
The Riddle / Antiques

The CONVERGENCE QUARTET

Album -> **Slow & Steady**

Line Up / Personnel:

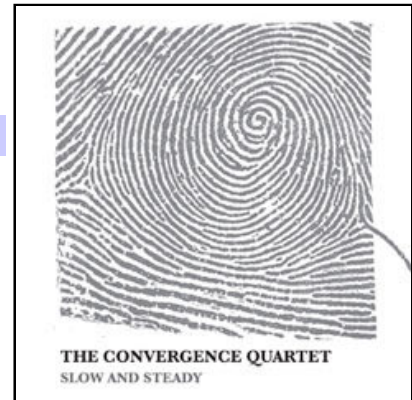
Taylor Ho Bynum co; **Alexander Hawkins** p;

Dominic Lash b; **Harris Eisenstadt** dr

Label NoBusiness Records
<http://nobusinessrecords.com/>

CD recorded 2011 /
released 2013

Sparte: Neuerscheinung



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Bynum: <http://www.taylorhobynum.com/>

HAWKINS: <http://www.alexanderhawkinsmusic.com/index.html>

Weblink => recording

+sounds: <http://nobusinessrecords.com/NBCD53.php>

erhältlich bei Label 'No Business Records', Amazon

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://www.nobusinessrecords.com/demo/Convergence%20Track%2004.mp3>

2 <http://www.nobusinessrecords.com/demo/Convergence%20Track%2006.mp3>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **AllaboutJazz 07/13, recommended by John Sharpe *******

< <https://www.allaboutjazz.com/slow-and-steady-convergence-quartet-nobusiness-records-review-by-john-sharpe.php>

-> **The JazzMann 06/13, recommended by Jan Mann ******

< <http://www.thejazzmann.com/reviews/review/slow-and-steady/>

-> **01/14 - The Free Jazz Collective 2013's Top-Ten Album**

-> **DownBeat 11/13, recommended by Bill Meyer ******

-> **freiStil 09/13, Empfehlung Hannes Schweiger** ≈ Ein neues Quartett junger Musiker, die dank ihrer Visionärität und Schaffenskraft schon eine weiterführende Rolle für die Zukunft der Improvisierten Musik einnehmen, stellen die Ebenbürtigkeit eines jeden Mitspielers ihrem Konzept voran. Eine transatlantische Begegnung: Zwei Jazzmusiker aus Amerika, Bynum und Eisenstadt, in gemeinsamer Sache mit zwei englischen, Hawkins und Lash. Der rote Faden heißt undogmatischer Umgang mit „Jazzprovisierter“ Musik. Ein wirbelndes Kaleidoskop an Abstraktheiten, eine Grundhaltung ihrer Klangphilosophie, lässt aber ebenso unverkrampft Zugriffe auf Jazzkonventionen zu, mit all den harmonischen, wie rhythmischen Formalismen, die alsbald mit dem Ansatz einer Erweiterung, liebenswürdig zerfleddert werden. Jenes Wechselspiel des Aufbrechens und der Einschränkung bringen die Herren in eine würdige Balance. Funktionsharmoniken begeben sich in die offenen Arme aufbegehrender Freiheit. Daraus entwachsende Eingebungen des Augenblicks werden mit stupender Leichtigkeit verwoben. Dazu die bemerkenswerte instrumentale Meisterschaft der Vier, die die Musik fortwährend trägt. Sodann werden Momente des Stoischen ebenso ausgeschöpft wie Interaktionen von treibender Intensität. Die Schnittmenge der sublimen Klangarchitekturen aus Farben, Bewegungen, Statuten, Konsistenzen, Stimmungen entäußert sich in einer Fülle von atemberaubenden Spiegelungen und Verflechtungen.

Compositions - Track List -

Stephan CRUMP

Album -> **Rhombal**

Line Up / Personnel:

Stephan Crump b; **Ellery Eskelin** ts; **Adam O'Farrill** tp; **Tyshawn Sorey** dr

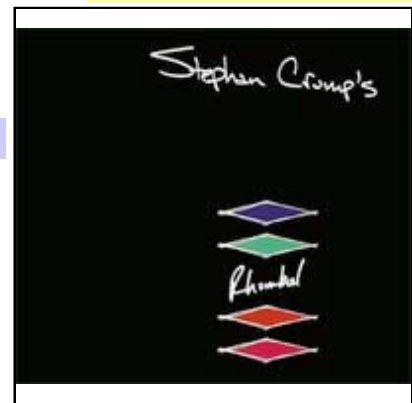
Label Papillon Sounds

<http://stephancrump.com/albums/>

CD / 2LP
/digital

recorded 2016
released 2016

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

CRUMP: <http://www.stephancrump.com/>

ESKELIN: <http://home.earthlink.net/~eskelin/>

O'FARRILL: <http://www.adam-ofarrill.com>

SOREY: <https://www.facebook.com/pages/Tyshawn-Sorey/482270258522994?fref=ts>

Weblink => recording

+ sounds: <https://stephancrump.bandcamp.com/album/rhombal>

erhältlich bei <http://store.stephancrump.com/product/rhombal/>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=nBAK29DzILM>

2 <http://stephancrump.com/albums/rhombal/>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzPodium 11/16, Empfehlung Thorsten Hingst** ≈ Stephann Crump dürfte den meisten Jazzfans als langjähriger Bassist des hochdekorierten Vijay Iyer Trios bekannt sein. Aber neben seiner Tätigkeit für den indo-amerikanischen Pianisten hat Crump unter eigenem Namen seit 1997 bereits zehn Alben eingespielt. „Rhombal“ sticht aus dieser Phalanx bemerkenswerter Einspielungen heraus, weil der Bassist erstmals auf ein Harmonieinstrument verzichtet. Bei seinem Rosetta Trio ist er in der Gesellschaft von gleich zwei Gitarristen zu hören, im Duo Secret Keeper steht ihm die Gitarristin Mary Halvorson zur Seite und bei den älteren Quartett- bzw. Quintettaufnahmen „Tuckahoe“ und „Poems and other things“ verzichtet er ebenfalls nicht auf die Sechssaitige oder das Piano. Mit „Rhombal“ betritt Stephan Crump also Neuland. „Wenn ich eine Band zusammenstelle, dann achte ich zunächst einmal darauf, dass die Musiker gut zueinander passen. Sie sollten eine ähnliche Einstellung zur Musik haben. Dabei spielen die Instrumente, untergeordnete Rolle für mich“, erzählt Crump. Und doch lag dem Verzicht auf ein Harmonieinstrument eine tiefergehende Überlegung zugrunde. Die Musik sollte sich aus einer kollektiven Freiheit heraus entwickeln können, die aus Crumps Sicht durch die reglementierende Stimme eines Klaviers eingeschränkt gewesen wäre. Mit Tyshawn Sorey am Schlagzeug, Adam O'Farrill an der Trompete und Ellery Eskelin am Tenorsaxophon hat der Bassist für diese Session Freunde eingeladen, die er seit langen Jahren persönlich und musikalisch kennt und die auf „Rhombal“ mit blindem Verständnis füreinander glänzen. Die zehn Eigenkompositionen bestechen durch fast amorphe Architekturen, die in einem Moment strenge geometrische Strukturen besitzen können, um im nächsten Augenblick gänzlich zu zerfasern. Zusammengehalten wird der kaleidoskopische Reigen dann nur noch von Crumps Kontrabass, der mit unerschütterlichem Groove für die nötige Erdung sorgt. Aufgewachsen ist der Bassist in Memphis und man ist deshalb versucht, darüber zu spekulieren, ob hier der Einfluss von Donald „Duck“ Dunn und Lewie Steinberg eine Rolle gespielt haben könnte. Das Konzept, das sich Crump für „Rhombal“ zurecht gelegt hat, geht vollends auf. Die Musik vermeidet das Offensichtliche, scheut kein Risiko und spielt trefflich mit den Erwartungen des Hörers. Mit dieser jungen neuen Formation schießt Stephan Crump wieder einmal hoch hinaus, greift dabei erfolgreich nach dem ein oder anderen Stern und man darf nur hoffen, dass es dieses feine Quartett einmal über den Atlantik schafft, um uns im Konzert mit seiner fesselnden Musik zu verwöhnen.

-> **AllAboutJazz 10/16, recommended by Mark Corroto ******

< <https://www.allaboutjazz.com/stephan-crumps-rhombal-stephan-crump-papillon-sounds-review-by-mark-corroto.php>

-> **reviews** > <http://stephancrump.com/albums/rhombal/>

-> **Downbeat (****)** - "bristles with the unexpected and the lively" -

-> **Stereophile (****)** "his compositions possess an austere, haunting resonance" -

-> **"Best of 2016" - Los Angeles Times**

-> **NextBop** "constantly fascinating" -

-> **New York Times** "excellent" -

-> **AllAboutJazz** "highlights the true democratic principles of jazz"

Compositions - Track List -

NoD for Nelson; Grovi; Skippaningham; Loser Boy; Esquima Traum; Wie nah sind Sie; Tsch; Birdwhistle; Ziehen Säulen - Outro für Patty.

DAY & TAXI

Album -> **Way**

Line Up / Personnel:

Christoph GALLIO ss, as, c-melody; **Silvan Jeger** db, voc

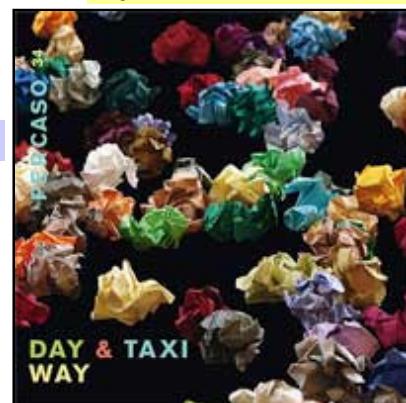
Band: <http://www.gallio.ch/bandsprojects/daytaxi/>

Label Percaso

www.percaso.ch

CD recorded 2015
released 2016

Sparte: Impro / Avant-Garde /
experimental



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

GALLIO: <http://www.percaso.ch/contact.html>

JEGGER: <http://www.silvanjeger.ch/aktuell.html>

Weblink => recording

+sounds: <http://www.gallio.ch/bandsprojects/daytaxi/>

erhältlich bei <http://www.gallio.ch/percasogallioon-otherlabels/percaso/artists/>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://db.tt/rhH7xQbH>

2 <https://db.tt/fTzn3mls>

3 <https://db.tt/gRyqDFrG>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 02/17, Empfehlung Pirmin Bossart ****** : Eigentlich passt die Musik von Christoph Gallio hervorragend in die heutige Zeit, in der die Aufmerksamkeitsspanne für eine Sache immer kleiner wird. Gallio schreibt bewusst kurze Stücke, in denen sich Klang und Welt verdichten und oft mehr Abgründe funkeln und Perlen glitzern als in ausufernden Jams. Sein mit Silvan Jeger und David Meier hervorragend besetztes Trio "Day & Taxi" musiziert auf "Way" durch ultrakurze, kurze und ein paar längere Tracks. Unterwegs werden genügend Türen geöffnet sowie Abstraktes und Lyrisches eingeworfen, um sich auch bei einem weiteren Anhören immer wieder aufs Neue auf diese spröden Verflüchtigungen des Moments fokussieren zu können.

-> **freiStil 02/17, Empfehlung Bertl Grisser**: Seit 1988 besteht die vom Saxofonisten Christoph Gallio geleitete Band Day & Taxi, seit fast 25 Jahren als Trio. Auf dem Release Way bietet Gallio diesmal im Zusammenspiel mit Silvan Jeger und David Meier wiederum zeitgenössischen Jazz der freieren Ausrichtung in sage und schreibe 22(!) Stücken - wobei darunter auch eine erkleckliche Anzahl Miniaturen zu finden ist. Der Titel der Platte soll dabei Motto sein: Viele verschiedene verästelte Wege, die gezwungenermaßen zu nicht vorab bestimmten Zielen führen sollen bzw. diese schon enthalten. So weit, so gut. Leider kommt man bei diesen Begehungen oftmals nicht so recht vom Fleck. Das liegt weder am handwerklichen Können der Beteiligten noch an der präsentierten Durchmischung von Komponiertem und Improvisiertem. Es ist der grundsätzliche musikalische Gestus, der über die gesamte Hörzeit, mit zu wenigen Ausnahmen, den Eindruck einer gewissen Einöde nicht zu verhindern imstande ist. Zu ähnlich im Ansatz ist sich das geschriebene Material. Die chromatisch, intervallisch öfters sprunghaften, mit straighter, meist stakkatierter Phrasierung vorgetragen, Linien von Gallios eher nasal gefärbten Saxofonen (oft im rhythmischen Unisono mit Meiers Schlagzeug) ermüden auf die Dauer doch ein wenig. Über weite Strecken pendelt man sich zudem auch dynamisch in einen gewissen, recht eingeschränkten Bereich ein. Die erwähnten Miniaturen bleiben zu häufig zu sehr Bagatelle. So lässt sich nach einer gewissen Zeit leider ein bestimmter Eindruck eines „more of the same“ nicht vermeiden.

-> **Bad Alchemy 12./16, Empfehlung Rigo Dittmann**: DAY & TAXI Way: Dass nichts sich groß ändert - Leitgedanke einer konservativen Revolution. Gallio ist so klug und so gut, in den Variationsmöglichkeiten des Beinahevollkommenen dem Innovationzwang ein Schnippchen zu schlagen. Aber vielleicht ist bei Gallio und seinem Ornette Coleman-Spirit auch heute schon morgen. Es gibt wieder Miniaturen, es gibt wieder Widmungen, es gibt wieder komplexe Vier-minüter, es gibt wieder coole, finessenreiche Sophistication, es gibt wieder Silvan Jeger am Kontrabass, dem 'Tannenblau' gewidmet ist, eines der drei surrealen Juni-Gedichte von Friederike Mayröcker, die er singt. Es gibt also auch wieder Gedichte, wie schon von Gertrude Stein und von Joseph Jarman bei "Out". Und es gibt, wie schon bei "Artists" (2014), David Meier, den Schnellertollermeier-Meier, mit flexibler Präzision an den Drums. Ihm ist "Fünfundzwanzig Glastränen" gewidmet, der andere Mayröcker-Song, der dritte, 'Felix der Bienenkorb', ist ein Gruß an den Bassisten Dominique Girod. Unter den Künstlern bekommt Guido Nussbaum eine "Kopfnuss" gekeckert, Stefan Gritsch per Alto das energische 'Klumpen' aufgedrückt, bei 'Veit / Fight hat Gallio an Veit Stauffer von ReRec gedacht. Es ist das ein lacyeskes Soprano-Konstrukt mit feinen Besenwischern, das Poesie und Achtsamkeit als Kampfkünste würdigt. Bei 'Achtel' ist Zeit für pikante, eigenwillige Solos von Jeger und Meier, bei 'Ich war da' auch für Gallio selbst. 'S' hebt mit

Compositions - Track List -

Ellery ESKELIN

Album -> **Willisau Live 2015**

Line Up / Personnel:

Ellery Eskelin ts; **Gerry Hemingway** dr

Gary Versace org

Label hatOLOGY

www.hathut.com

CD recorded 2015
released 2016

Sparte: Contemporary Jazz

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

ESKELIN: <http://home.earthlink.net/~eskelin/>

HEMINGWAY: <http://www.gerryhemingway.com/>

Weblink => recording

<http://www.pointofdeparture.org/PoD55/PoD55Eskelin.html>

erhältlich bei den üblichen Anbietern / JPC.de, CeDe.ch
<http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://soundcloud.com/ramichellery/my-melancholy-baby#t=0:00>

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/ellery-eskelin-trio-willisau-live/hnum/2758393>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Squidco 01/17, Squidco, Customer Best Sellers for 2016**

-> -> **JazzPodium 09/16, Empfehlung Thomas Fitting: 70:** Der 57-jährige Tenorsaxophonist Ellery Eskelin ist regelmäßiger Gast beim avantgardeorientierten Willisau Festival. Im vergangenen Jahr trat er dort mit Gerry Hemingway im Trio auf, einem Schlagzeuger, der wie Eskelin selber sich der alten Jazzstile nicht nur bewusst ist, sondern sich ihrer auch als schöpferischer Quellen bedient - ein Phänomen das bei den unmittelbar Nachgeborenen der Free-Jazz-Generation immer wieder zu beobachten ist. Eskelins regulärer Organist Gary Versace vervollständigte mit seiner B3-Hammond das Trio. Knapp siebzig Minuten ist der Mitschnitt des Konzertes lang, und keine Sekunde ist er langweilig. Aus Perkussions-Patterns über Orgelge-dräue erhebt sich eine fast 52-minütige Suite, die aus einer Kollektivkomposition über die Standards „My melancholy baby“, „Blue and sentimental“ zu „East of the sun“ führt. Immer wieder aufs Neue interpretiert dabei Hemingway faszinierend den klassischen, tief geerdeten Viererrhythmus auf höchst aktuelle Weise, ohne zeitgeistig die Metrik zu krümmen. Eskelin macht seinem Anspruch, die Avantgarde mit dem Mainstream zu versöhnen, alle Ehre, und auch wenn Altmeisterliches in seinem Spiel aufscheint, ist das stets integrierter Teil eines machtvollen Personalstils. Auch Versace ist ganz er selbst, Jimmy Smith ist eine sehr ferne Erinnerung; derbe und auch süße Sounds eines Wild Bill Davis scheut er nicht, wenn er sein Instrument fauchen und mit den Pedalen mächtig driven lässt. Das augenzwinkernd, ehrfurchtsvoll dekonstruktivistisch zerlegte und dann analog konstruktivistisch Thelonious Monk und die seelenvoll bewegende Ballade „I don't stand a ghost of a chance with you“ sind als folgerichtige Dreingaben stimmiger Abschluss eines höchst vergnüglichen Albums.

-> **JazzN'More 08/16, Empfehlung Ruedi Ankli ******* ☒ Die Presse war sich einig nach dem Auftritt des Ellery Eskelin Trios am 28. August 2015 am Jazzfestival Willisau: "fast ein Jahrhundertkonzert" nannte es etwa Christian Rentsch in dieser Zeitschrift. Ich nehme es vorweg: Auch die Live-CD ist ein Ereignis, ein Must für all jene, die wie der Autor dieser Zeilen an jenem Abend nicht dabei sein konnten. Wie aus einer Dämmerung entsteht langsam das Geflecht der Interaktion zwischen den drei Musikern: In einem 51-minütigen Set filtern sie durch Rückblenden in das Great American Songbook sozusagen den Geist des Jazz und spannen ihn in einem weiten Bogen bis hin zu modalen und freien Spielformen weiter. Das bleibt immer spannend, denn die Musiker lieben ihre Themen ebenso wie sie diese in einem lustvollen Dialog zerlegen und neu aufbauen, in einem swingenden Groove, der selber fast schon auf anarchische Weise wieder hinterfragt wird. Treffend holt Tom Gsteiger in den Liner Notes den längst in Vergessenheit geratenen Ausdruck "flänerie" hervor, den Walter Benjamin für den Dichter Charles Baudelaire so trefflich illustrierte. Die "flänerie" wird von diesem Trio verstanden als Prozess und nicht als gefälliges Attribut, vielleicht, würde ich anfügen, auch als gelungener Ausdruck für die poetische Ausstrahlung dieser drei Künstler, die den Kollektivsound immer vor individualistische Extravaganzen stellen. Gerry Hemingway hat für jede Situation einen verschiedenen Einsatz bereit und Gary Versace genießt seine Rolle auf der bewusst leicht verstaubt klingenden Hammond-B3-Orgel nicht als Begleiter, sondern als starker Dialogpartner für den stilistisch polyglotten Eskelin, der am Tenorsaxophon einmal mehr den lyrischen Komponenten mehr Gewicht verleiht als der technischen Zauberei. Abgerundet wird dieser von Spannung getragene, längere Set durch eine Meditation über Thelonious Monks "We See" und die Zugabe "I Don't Stand a Ghost of a Chance With You", einer Komposition von Victor Young aus dem Jahre 1932, die einst Bing Crosby berühmt gemacht hatte. Spätestens hier darf man bei der Frage nach dem Geheimnis dieses Trios getrost ein berühmtes Bonmot aus der



Compositions - Track List -

1. On (or out): My Melancholy Baby, Blue and Sentimental, East of the Sun / 2. We See / 3. I Don't Stand A Ghost Of A Chance With You

Bill EVANS

Album -> **Some Other Time/The Lost Session From the Black Forest**

Line Up / Personnel:

Bill Evans p; Eddie Gomez b; Jack DeJohnette dr

Label Resonance Records

<http://resonancerecords.org/>

DCD / 2LP **recorded 1968**
Set **released 2016**

**Sparte: Reissue /
Wiederentdeckung**



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Evans: <http://www.billevanswebpages.com/>

Gomez: <http://www.thejazzmall.com/page21.html>

Weblink => recording

<http://www.resonancerecords.org/artist.php?artist=Bill+Evans>

erhältlich bei

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 https://www.youtube.com/watch?v=l8Di1Y_znmY

2 <https://soundcloud.com/resonancejazz/bill-evans-some-other-time-the-lost-session-from-the-black-forest-you-go-to-my-head-excerpt/s2orE>

3 <https://soundcloud.com/resonancejazz/how-about-you/s-YgSHL>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 02/17, Empfehlung Ruedi Ankli ******* ≈ Die Veröffentlichung der Aufnahmen des Trios von Bill Evans (1929-1980) vom 20. Juni 1968 in den MPS-Studios im Schwarzwald sind zweifellos eine kleine Sensation. Kurz nach dem Auftritt am noch jungen Montreux Jazz Festival war das Trio zu Gast bei Patron Hans Georg Brunner-Schwer, der zusammen mit "Jazzpapst" Joachim-Ernst Berendt diese gegen 100 Minuten feiner Jazzmusik in den Studios von Villingen für eine LP von 40-45 Minuten gemacht hatte. Eddie Gomez spielte von 1966 bis 1975 mit Bill Evans und Jack DeJohnette nur sechs Monate in diesem Trio. In der lesenswerten Biographie des italienischen Pianisten Enrico Pieranunzi erfahren wir von Evans permanenter Suche nach einem Drummer, der seinen immer wieder neu entworfenen und weiterentwickelten Vorstellungen von Melodie und Rhythmik nachkommen konnte. DeJohnette, seines Zeichens auch ein starker Pianist, folgte auf Namen wie Paul Motian oder Philly Joe Jones. Evans war damals bereits ein Pianist mit Renommee, der sich aber nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen wollte. Anders als sein Partner und Förderer in den Fünfzigerjahren, Miles Davis, der 1968 mit "Bitches Brew" die Fusionwende einläutete, suchte Evans, seine Stilvorstellungen sozusagen mehr nach innen denn nach aussen zu entwickeln. Unter den 21 Titeln finden wir Raritäten wie "You Go to My Head", erstaunlicherweise auch Solo-Interpretationen wie "Lover Man" oder "It's All Right With Me" sowie alternative Aufnahmen im Duo oder Trio wie "What Kind of Fool Am I?". Erstaunlich ist das deshalb, weil ein derart starkes Trio zur Verfügung stand. Vielleicht stand dahinter die Absicht der Produzenten, ein möglichst breites Publikum in Deutschland und Europa zu erreichen. Die Trio-Aufnahmen gefallen mir persönlich am besten, nicht nur wegen der Art, wie DeJohnette mit Zurückhaltung - nicht selten mit Besen - das Piano mehr stützt als herausfordert, ohne deswegen seine schon damals beeindruckende Musikalität in den Schatten zu stellen. Evans-Spezialisten erfreuen sich natürlich auch an den Solo- und Duo-Einspielungen. Die reiche Fülle des nun erstmals veröffentlichten Materials bietet Einblick in einen bisher weniger dokumentierten Teil der Karriere von Bill Evans, einem der einflussreichsten Pianisten seiner Generation.

-> **JazzPodium 06/16, Empfehlung Heribert Ickerott:** Ein Trio mit Jack DeJohnette und dem Saxophonisten Ravi Coltrane sowie dem Bassisten Matthew Garrison - das weckt hohe Erwartungen und Erinnerungen an DeJohnettes Karriereanfänge vor einem halben Jahrhundert in einer Band John Coltranes mit dem Bassisten Jimmy Garrison. Mit den Söhnen der beiden Jazzlegenden spielt der mittlerweile 73-jährige Drummer unerwartet feinsinnige, facettenreiche Musik ohne Harmonieinstrument jenseits aller Erwartungen an ein solches Trio-Format. Ravi Coltrane gibt eben nicht den Saxophon-Colossus à la Sonny Rollins, sondern spielt mit Gefühl und Seele, mitunter sanft hymnisch, ohne die komplementären Energieausbrüche seines Vaters zu imitieren. Matthew Garrison geht mit einem weichen E-Bass-Sound jeder väterlichen Konkurrenz von vornherein aus dem Wege und sucht mit Gitarre-ähnlichen Klangfarben nach einer anderen Rolle als der des Rhythmus fixierten Tieftöners. Und DeJohnette? Der ist noch immer ein kreativer Soundtüftler (auch mal am Piano und mit elektronischen Mitteln) mit seinem Faible für agile Becken- Klänge und überraschenden Drum-Eruptionen. In summa eine feinfühlige Musik mit innovativem Vokabular für dieses Trio- ormat ohne den avantgardistischen Anspruch früherer DeJohnette-Aufnahmen für das ECM-Label.

-> **about:** Includes a 40-page book with new historical essays by jazz journalist Marc Myers and German jazz historian Friedhelm

Compositions - Track List -

You Go To My Head / Very Early / What Kind Of Fool Am I? / I'll Remember April / My Funny Valentine / Baubles, Bangles And Beads / Turn Out The Stars / It Could Happen To You / In A Sentimental Mood / These Foolish Things / Some Other Time /

Michael FORMANEK Ensemble Kolossus

Album -> **The Distance**

Line Up / Personnel:

Ralph Alessi, Kirk Knuffke, Dave Ballou, Shane Endsli tp, co; **Ben Gerstein**, Alan Ferber, Jacob Garchick, Jeff Nelson tb; **Loren Stillman, Oscar Norlega, Chris Speed**, **Brian Settles, Tim Berne** wood; *Patricia Brennan mba; Mary Halvorson g*; **Kris Davis** p; **Michael Formanek** b; **Tomas Fujiwara** dr; **Mark Helias** cond

Label ECM

www.ecmrecords.com

CD

recorded 2014
released 2016

Sparte: contemporary Jazz / Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

FORMANEK: <http://michaelformanek.com/> **ALESSI**: <http://www.ralphalesi.com/>
BERNE: <http://screwgunrecords.com> **SPEED**: <http://www.chrisspeed.com/>
KNUFFKE: <http://www.kirkknuffke.com> **GERSTEIN**: <http://www.bengerstein.com/index.html>
BERNE: <https://www.facebook.com/tim.berne.1/about?lst=100002844622967%3A647928427%3A1488844005>
STILLMAN: <http://www.lorenstillman.com/> **SETTLES**: <http://briansettles.com/>
NORIEGA: <http://www.facebook.com/oscar.noriega.775>
HELIAS: <http://www.markhelias.com/> **DAVIS**: www.krisdavis.net
FUJIWARA: <http://WWW.TOMASFUJIWARA.COM/>

Weblink => recording

<https://www.ecmrecords.com/catalogue/1452521208/the-distance-michael-formanek-ensemble-kolossus>

erhältlich bei bei den üblichen Anbietern

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.ecmrecords.com/catalogue/1452521208/the-distance-michael-formanek-ensemble-kolossus>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Cadence 03/17, recommended by Robert Iannapolo**: Bassist Michael Formanek emerged in the 1980s, apprenticing in various bands of various stripes including Dave Liebman, Art Pepper, Chet Baker, Atilla Zoller, seemingly gigging with whoever asked him, thereby gaining a wealth of experience. This paid off in the 90s when he issued a series of well-received albums recorded by his own groups that frequently included saxophonist Tim Berne and drummer Jeff Hirschfeld. The surprising thing is during the following decade he retreated back into sideman status once again but he was far from idle. He was frequently collaborating with Berne again and also pianists Harold Danko, Jakob Anderskov and Angelica Sanchez. But in 2010, he came back as a group leader with a vengeance on *The Rub And Spare Change*, a quartet session that was one of the albums of the year. He followed it with *Small Places*, an equally good recording. But *The Distance* written for an 18 piece band he calls Ensemble Kolossus is his most ambitious and formidable work yet. The personnel is drawn from people he's played with and they seem up for the challenge. And this is a challenging work. The bulk of the disc is taken up by an 8 part (plus a prelude) suite entitled "Exoskeleton". Formanek's writing for this group is accomplished and sounds like nothing else currently in modern large group music. The writing is ambitious, large in scope and delivered successfully by the players. One may hear echoes of Mingus, Gil Evans, perhaps modern classical ensembles but Formanek finds ways of drawing unique and distinctive voicings out of this ensemble, especially in the reed and brass sections. There are so many "moments" in this piece it's difficult to single them out. "Echoes" (Part IV) starts with a graceful trumpet solo by Ralph Alessi. It's followed by Alan Ferber on trombone while underneath Mary Halvorson accompanies him with sliding lines adding a remarkable counterpoint. Halvorson emerges with her solo and at one point the accompanying ensemble pares down to the guitarist, Formanek and percussionist Tomas Fujiwara and the listener is treated to an interlude by Halvorson's trio *Thumbscrew*. Formanek never goes for the obvious. The final movement which usually, in a piece like this is all bluster and climax, is instead, a misterioso feature for Dave Ballou's wispy trumpet that winds the piece down in a satisfying manner. **Formanek's work during this decade has been consistently good but *The Distance* goes beyond that.**

-> **Cadence, Top Ten Releases 2016, selected by Robert Iannapolo**

-> **Cadence, Top Ten Releases 2016, selected by Jerome Wilson**

-> <https://db.tt/oanoZejz> > die ganzen Texte der Besprechungen / Reviews in:

-> **Jazz'N'More 06/16, Empfehlung Reiner Kobe ******

-> **Schweiz am Sonntag 04/16, Empfehlung Jürg Sommer *******

-> **JazzPodium 04/16, Empfehlung Heribert Ickerott**

-> **JazzMagazine 04/16, recommandé par Ludovic Florin CHOC!**

-> **Kulturtipp 03/16, Empfehlung Peter Bürli *******

-> **Peter Rüedi: Ein Meisterwerk**

Christoph GRAB Science Fiction Theater

Album -> **Dolly Shot**

Line Up / Personnel:

Christoph GRAB saxes, bcl, elec, spl, casio; **Felix Utzinger** g

Valentin Dietrich b; Andy Wettstein dr

Band: <http://www.christophgrab.com/bands/sciencefictiontheater/>

Label Traumton
<http://www.traumton.de/>

CD recorded
released 2013

Sparte: moderate Jazzformen
[Mainstream]

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

GRAB: <http://www.christophgrab.com/>

UTZINGER: <https://www.facebook.com/felix.utzinger.9?fref=ts>



Weblink => recording

erhältlich bei Fachgeschäften und Internet-Anbietern

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://www.christophgrab.com/discography/>

2 <http://www.christophgrab.com/videos/>

3 <http://www.christophgrab.com/moresounds/>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzLinks 11/16, Empfehlung Chan:** ... ein genreübergreifender Spass an der Freude ... lustvolle Verquickung

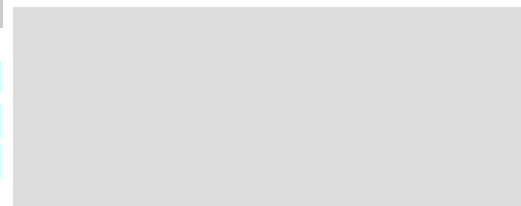
-> **Jazz'N'More 10/13, Empfehlung Pirmin Bossart ******

-> <https://db.tt/1WVha3M1> [Kritiken aus **JazzPodium** 09/13, Empfehlung Thorsten Hingst \ **JazzThetik**, Empfehlung Wolf Kampmann \ **JazzThing** 09/13, Empfehlung Ralf Dombrowski \ **Berner Zeitung** 10/13]

-> **Schweiz am Sonntag**, Empfehlung Stefan Künzli **** ≈ Soundtracks zu imaginäre Filmen zwischen Kunst und Kitsch - Klischees sind im Jazz verpönt, bei Science Fiction Theater, der Soundtrack-Band zu imaginären Filmen, sind sie Konzept. Saxofonist und Bandleader Christoph Grab, dieser postmoderne Captain Kirk des Jazz, spielt mit ihnen und steuert sein Bandschiff in Verfolgungsjagden durch 70er-Jahre-Krimis oder mit Flash Gordon durchs All. Mit an Bord sind Tarantino, Barbarella und Godzilla. Science Fiction Theater bietet unverschämt abgekupferte Sounds zwischen Kunst und Kitsch, Trash und Jazz.

-> **NZZ** 10/13: Die Schweizer Band tauft das zweite Album «Dolly Shot». Inspiriert von Western, Agententhriller und Science Fiction, spielt das Quintett eine imaginäre Filmmusik, in der Hillbilly, Ska und Easy Listening sich mit Funk und Jazz vermischen. Die Kompositionen sorgen für Spannung und überraschende Wendungen, die Solisten lassen expressiven Dampf ab.

Compositions - Track List -



The Gunter HAMPEL Music + Dance Improvisation Company

Album -> **Alive**

Line Up / Personnel:

Gunter Hampel vib, bcl, fl; Johannes **Schleiermacher** ts; Cavana Lee Hampel voc; **Bernd Oezsevim** dr / Dancer: Ruomi Lee Hampel, Danilo Cardoso, Magdalena Dzeco
Gunter Hampel's 78 birthday celebration on the BALLHAUS Berlin

Label Birth

http://gunterhampelmusic.de/?page_id=21

DVD

recorded 2015
released 2015

Sparte: contemporary Jazz / Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

HAMPEL: <http://gunterhampelmusic.de>

OEZSEVIM: <https://www.facebook.com/bernd.oezsevim>



Weblink => recording

<http://gunterhampelmusic.de/wp-content/uploads/2013/11/150831-2-als-angebot-raussenden-an-veranstalter.jpg>

erhältlich bei -> gunterhampel@aol.com

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://krautart.de/kunstblog/music/mindblowing-jazz-invocation-ballhaus-berlin>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Cadence, Top Ten Releases 2016, selected by Bernie Koenig**

-> **krautart.de:** Invocation; jazz im Ballhaus/ Gunter Hampel's Geburtstagskonzert/ "Auch wenn dieses Ereignis bereits ein paar wochen zurück liegt,kann ich es nicht lassen,davon zu berichten: zu beeindruckend,zu mitreißend,zu nachwirkend um davonn zu schweigen. Ich spreche von JAZZ und von KUNST und vor allem von Musik zwischen SUN RA,CHARLES MINGUS und THELONIOUS MONK von HAMPEL's KOMPOSITIONEN,dem Austausch und Zusammenspiel mit dem Omniversal Earkestra und von den 3 TänzerInnen,die auf den Klängen surften,ihnen widersprachen,sie ergänzten und illustrierten, die den Rhythmus in ihre Glieder verwandelten und den sich Superstrings gleich aufrollenden Tönen mindestens eine weitere Dimension hinzufügten. Ich spreche von Bewegungen,die Ausdrucksformen von Apoeira bis zum klassischen Ballet integrieren,WEIL MUSIK EINE SPRACHE IST. Se kommuniziert auf allen Ebenen-mit sich selbst, mit einander und durcheinander bis zur Ekstase, die sich in frenetischen Applausen des Publikums Luft macht.

Klaus HEIDENREICH Quartet Meets NDR Bigband & Tim

Album -> **Perceptions**

Line Up / Personnel:

Robert Landfermann b; **Jonas Burgwinkel** dr

Klaus Heidenreich tb; Sebastian Sternal p, rhds & NDR Bigband [The Hamburg Radio Jazz Orchestra] arr & cond by **Tim HAGANS**

Label UNIT Records

www.unitrecords.com

CD / digital **recorded 2014**
released 2015

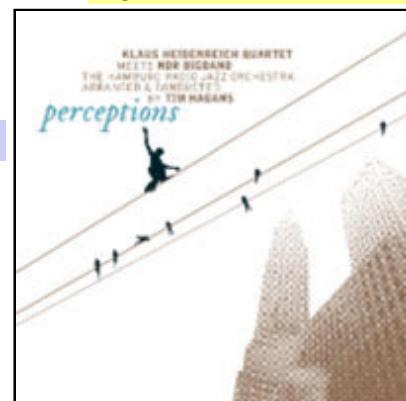
Sparte: moderate Jazzformen / Bigband

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

LANDFERMANN: <http://robertlandfermann.com>

BURGWINKEL: <http://www.jonasburgwinkel.com>

HAGANS: <http://timhagans.com/>



Weblink => **recording**

<http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1100&fid=4428>

erhältlich bei CeDe.ch, iTunes, Amazon

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=1&id=1279062&branch=1

2

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzLinks 11/16, Empfehlung Chan:** süffiger, kraftvoller Bigband Jazz, gekonnt arrangiert von Tim Hagans und mit in diesem Rahmen erwartbaren Soli - ein Tipp für Liebhaber grossorchestralen Jazzes.

-> **JazzPodium 01/16, Empfehlung Michael Stürm:** Es gibt zwei musikalische Bezugspunkte des Posaunisten Klaus Heidenreich: Die NDR-Bigband, zu der er seit dem Jahr 2008 zählt und sein Quartett, in dem er mit dem Pianisten Sebastian Sternal, Drummer Jonas Burgwinkel und Bassist Robert Landfermann, seit sechs Jahren einige der fähigsten jüngeren Musiker der deutschen Jazzszene versammelt und bereits zwei äußerst hörenswerte Alben abgeliefert hat. Was lag da näher, als einmal diese beiden Pole miteinander zu verknüpfen? Percepti-ons heißt die Umsetzung dieses Projektes. Folgt man dem Cover, scheint dieses Unterfangen für Klaus Heidenreich einem Drahtseil-Akt gleichzukommen. Belege für diese Annahme finden sich auf diesem Album indes keine. Im Gegenteil: Dem US-Arrangeur Tim Hagans gelingt es auf elegante Weise, die differenzierte Interaktionsarbeit des Quartetts in die große Formation einzuflechten, ohne eines der beiden Ensembles dabei in seiner Wirkungsmacht zu beschränken. Hagans setzt in seinen Arbeiten auf die zeitgenössische Big-Band-Sprache mit Klangfarben zwischen zarter Impression und breitflächigen Bläuserschichtungen. Von großer Raffinesse geprägt sind jene Passagen, in denen sich die beiden Klangkörper einander nähern: Mal setzt sich das Quartett mit improvisatorischem Tiefgang alleine auseinander, mal bindet es einen Solisten der Big Band in sein Spiel ein, um kurz darauf als perfekt aufeinander eingespieltes Team fließend in die Soundfülle der Großformation zu tauchen. Trotz dieser spannenden Momente ist stets hörbar, dass hier ein Posaunist als Bandleader fungiert. Klaus Heidenreich erhält jede Menge Raum, sich als großartiger Posaunist zu präsentieren und zu beweisen, dass dieses Instrument zu weit mehr taugt als nur zur tieftönenden Klangbeilage. Ein Big-Band-Album von großer Klasse und nicht alltäglicher Art.

-> **about:** The Klaus Heidenreich Quartet is a modern group and draws upon a broad musical background. Settled between the jazz tradition and its more modern variants, the music is marked by an extreme sensitivity which the musicians mutually share for each other. Their debut CD "Travel Notes" appeared in the "JAZZthing-NextGeneration" series on Double Moon Records in the spring of 2011.

Christoph IRNIGER Pilgrim

Album -> **Big Wheel Live**

Line Up / Personnel:

Christoph Irniger (ts), **Stefan Aeby** (p), **Raffaele Bossard** (b)

Dave Gisler (g), Michi Stulz (dr)

Label Intakt

www.intaktrec.ch

CD recorded 2015
released 2016

Sparte: contemporary Jazz /
Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

IRNIGER: <http://www.christophirniger.com>

AEBY: <http://www.stefanaeby.com/>

BOSSARD: <http://www.raffaelebossard.com>

Weblink => recording

<http://www.intaktrec.ch/271-a.htm>

erhältlich bei Label, JPC.de, CeDe.ch

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.intaktrec.ch/player_intakt271.html

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/christoph-irniger-pilgrim-big-wheel/hnum/4241239>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

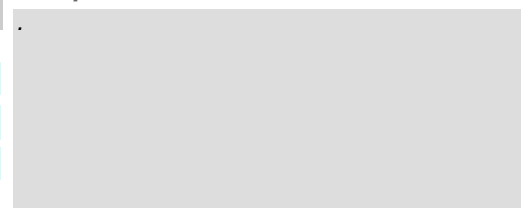
-> **JazzThetik 02/17, Empfehlung Rolf Thomas ****** ≈ Schon auf seinem letzten Studio-Album *Italian Circus Story* konnte das Quintett Pilgrim des Schweizer Tenorsaxofonisten Christoph Irniger als wagemutige Band, die sich etwas traut, überzeugen. Auf dem neuen Live-Album fällt die Musik glatt noch reichhaltiger, noch gewagter aus. Pilgrim bewegt sich in den sechs langen Songs in viele Richtungen, nimmt sich Zeit, Stimmungen und Atmosphären auszukosten, ohne dabei jedoch die Gesamtdramaturgie der Stücke zu vernachlässigen. Dabei werden kleinteilige Rhythmen mit variantenreichen Instrumentalpassagen so verzahnt, dass es fast unmöglich ist, musikalische Entwicklungen vorauszusagen. Irniger, Gitarrist Dave Gisler und Pianist Stefan Aeby ergänzen sich vorzüglich, sind aber auch immer bereit, Verantwortung zu übernehmen. Dabei können sie sich auf Schlagzeuger Michi Stulz und den Bassisten Raffaele Bossard verlassen, die fintenreichste Wendungen originell ausgestalten, natürlich für Überraschungen gut sind, aber eben auch bei der Sache bleiben, wenn es notwendig ist. Man braucht ein Faible für den freien Jazz, um diese Ausnahme-Band genießen zu können, aber zumindest die feine psychedelische Ballade „Ending At the District“ dürfte auch so manchem gefallen, der sich sonst in dieser Ecke des musikalischen Spektrums selten herumtreibt.

-> **freiStil 12/16, Empfehlung Bertl Grisser** Ein weitschweifiges, gern auch recht meditative Linien schreibendes Tenorsaxofon (Christoph Irniger), eine virtuose Gitarre (Dave Gisler), ein intelligent fokussierendes Piano (Stefan Aeby), ein intelligent elastischagierender Bass (Raffaele Bossard), ein fein verästelndes Schlagzeug mit Vorliebe für Winkel und Ecken (Michi Stulz) - das ist Christoph Irniger Pilgrim, eine Formation, die überaus interessanten zeitgenössischen Jazz zu bieten hat. *Big Wheel Live* ist eine Zusammenstellung von Mitschnitten aus dem letzten Jahr. Die Musiker präsentieren sich als bestens kommunizierende Einheit, die eine Musik von hoher Originalität zu Gehör bringt. Es wird aufeinander losgespielt, ohne miteinander zu kollidieren oder einander im Weg zu sein. Vielmehr legt man darauf Wert, sich gegenseitig zu komplementieren und den Schwenks der anderen zu folgen. Dies geschieht auf Basis eines - wie sagen es die liner notes treffend - „modalen Baukastensystems“, dessen Elemente miteinander verschiedenartig kombiniert und ineinander verschachtelt werden. Ein äußerst lebendig dahinblubberndes, vielschichtiges Gebräu aus sich delikat ineinander verzahnenden und wie der auseinander strebenden Teilen, das unweigerlich in seinen Bann zu ziehen vermag. Man pilgert individuell und doch gemeinsam umher, verarbeitet auch Minimalistisches mit Ausladenderem, folgt eigenen Wegen, ohne sich aus den Ohren zu verlieren. **This is simply excellent stuff!**

-> **Bad Alchemy 12/16, Empfehlung Rigo Dittmann:** Eigentlich wäre CHRISTOPH IRNIGER PILGRIM schon mal eine *Freakshow*-Alternative zu den Cowboys From Hell, mit denen der Schweizer Saxophonist einem mit Tower Of Power-Power den Hut vom Kopf schießt. Doch Stop, dann fehlt ja die FX-Freakness, und außerdem haben wir kein Klavier. Pilgrim ist akustisch, jazzig, und zu Dave Gislers Gitarre, Raffaele Bossards Bass und Michi Stulz an den Drums spielt Stefan Aeby nun mal Piano. Mit *Big Wheel Live* (Intakt CD 271), mitgeschnitten im November 2015 in Altenburg, Ratzeburg und Berlin, knüpfen sie an „Italian Circus Story“ (2014) an, mit 'Entering the Concert Hall' sogar direkt. Dann zeigt sich aber, dass die Schweizer sich ungern auf Lorbeeren ausruhen, neben Irnigers 'Acid' und seinem träumerischen Arrangement von 'Ending at the District' bietet Bossard 'Falling II' und Aeby 'Lost in Space', bevor mit 'The Kraken' der 'Octopus' auftaucht von Irnigers Trio mit Bossard & Ziv Ravitz,



Compositions - Track List -



IVY Trio

Album -> **No Return**

Line Up / Personnel:

Jean-Pierre Schaller el-b; **Fabienne Hoerni** ts, ss;

Félix Bargerion dr, perc, elec

Label ivytrio.ch

<http://www.ivytrio.ch/music>

EP **recorded 2014**
released 2016

Sparte: Pop, Rock, Jazz



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

HOERNI: <http://www.scorpioelectric.com>

Schaller: <http://www.jpschaller.ch>

Weblink => recording

erhältlich bei <http://www.ivytrio.ch/music>
<https://ivytrio.bandcamp.com/album/no-return-ep>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://www.ivytrio.ch>

2

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 08/14, Empfehlung SL Gerosa ****** ≈ Manchmal ist weniger mehr. Nun ist zwar ein Trio nicht das Minimalformat, doch die Besetzung mit Saxophon, E-Bass und Schlagzeug ist unüblich und lässt den einzelnen Instrumenten aufgrund der Absenz eines eigentlichen Harmonieinstruments sehr viel Freiraum. Das seit 2012 bestehende Ivy Trio legt mit "European Cowboy" ein ebenso erfrischendes wie bestechendes Debut-Album vor, das von einer angenehmen Unaufgeregtheit gezeichnet ist - hier stehen die (poppigen) Songs als Ganzes, Klänge, die einzelnen Noten und die Art wie sie gespielt werden im Vordergrund - nicht athletische Verrenkungen oder Effekthascherei. Dennoch verlangt diese vermeintlich einfache Musik den Protagonisten sehr viel an Interplay und Technik ab. Während die Oltner Saxophonistin Fabienne Hoerni mit ihrem klaren Ton verführt (insbesondere auf dem Sopran), brilliert Jean-Pierre Schaller auf dem E-Bass. Von ihm stammen die neun Kompositionen und er sorgt mit seinem herrlich klingenden Fenderbass für Bassline, Groove und Harmonie (mit Arpeggios und Doppelgriffen, etwa in "Berlin Folk Song") zugleich und zupft wunderschöne Intros ("Down The Road", "Bitter Sweet Song"). Toll wie ihm dies auch im Zusammenspiel mit dem zurückhaltend agierenden, aber überaus präsenten Drummer Bergeron gelingt. Fazit: eine sehr erfreuliche CD und eine Bereicherung für die Schweizer Szene.

-> **Empfehlung Gitarre & Bass (D) - August 2014:** Das schweizerische Trio spielt introspective, ruhige Jazz-Musik, die vom Zusammenspiel der Beteiligten lebt. Im Mittelpunkt steht die Tenor- und Sopran-Saxophonistin mit ihren beeindruckend weichen Linien und Melodien. Die Basis sind filigrane und schön swingende Drum-Grooves von Félix Bergeron. Als Bindeglied zwischen beiden fungiert E-Bassist Jean-Pierre Schaller, der meist nahe beim Schlagzeug bleibt, sich dann löst und mit dem Saxophon in einen Dialog tritt oder auch mal ganz eigene, unerwartete Funky Wege geht oder mit Accord-Pickings in hohen Lagen sein Instrument wie eine Gitarre klingen lässt. Das ist etwas Besonderes. Gut kommt dabei immer Jean-Pierres irgendwie dumpf-knarziger und dennoch präsenter Bass-Sound. Zwischen all dem schleichen sich elektronische Klänge ein, die viel Spannung erzeugen. 'European Cowboy' heißt dieses schöne Album, das viel Entspannung ausstrahlt. Das IV Trio ist eine Entdeckung.

LAMBERT, HENDRICKS & ROSS

Label Columbia

Album -> **The Hottest New Group in Jazz**

Line Up / Personnel:

Dave Lambert, Jon Hendricks, Annie Ross vocals; Harry 'Sweets' Edison tp; Pony Poindexter as; Gildo Mahones p; Ike Isaacs or Ron Carter or W. Yancey b; Walter Boden or Jimmy Wormsworth or Stu Martin dr

DCD / LP

recorded
released

Sparte: Wiederentdeckung

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Lambert Hendricks Ross:

https://www.allaboutjazz.com/php/article_center.php?in_artist=Lambert%26Hendricks%26Ross&in_album=&in_label=&in_author=&in_type=0&orderby_dt_pub

Carter: <http://www.jazzdoublebass.com/giants/giant.php?id=NA==>

Weblink => recording



erhältlich bei [Amazon/https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&id=1352618&branch=hthttps://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/lambert-hendricks-ross-hottest-new-group-in-jazz/hnum/4248690](https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch_sub=0&id=1352618&branch=hthttps://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/lambert-hendricks-ross-hottest-new-group-in-jazz/hnum/4248690)

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.amazon.de/Hottest-New-Jazz-Group-Town/dp/B000002ADR/ref=sr_1_1?s=music&ie=UTF8&qid=1292424416&sr=1-1

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzMagazine 12/16, JazzConnoisseur CHOC!**

-> **JazzLinks-Favorit**

Compositions - Track List -

Moanin' / Sermonette / **Summertime** / Cottontail / Things Ain't What They Used To Be / In A Mellow Tone / Caravan / Cookin' At The Continental / Hi-Fly / Walkin' / This Here / Swingin' Till The Girls Come Home / A Night In Tunisia

Frantz LORIoT / Manuel PEROVIC Notebook Large

Label clean feed
www.cleanfeed-records.com/

Album -> **Urban Furrow**

Line Up / Personnel:

Frantz Lorient vla, comp; **Joachim Badenhorst** ts, bcl; **Sandra Weiss** as, bassoon; **Sparte:**

Matthias Spillmann tp, flh; **Silvan Jeger** db, voice; **Yuko Oshima** dr Manuel

Perovic arr, comp, cond; Silvio Cadotsch tb; Dave Gisler el-g / Deborah Walker vcl, voice;

CD recorded
released

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

LORIoT: <http://www.frantzlorient.com/Home.html>

BADENHORST: <http://www.joachimbadenhorst.com>

WEISS: <http://www.sandraweiss.com/Home.html>

SPILLMANN: www.matthiaspillmann.ch

JEGER: <http://www.silvanjeger.ch/aktuell.html>



Weblink => recording

+ sounds: <https://cleanfeed-records.com/product/urban-furrow/>

erhältlich bei

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://soundcloud.com/frantzlorient>

2 http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc?Screen=PROD&Product_Code=21000&Store_Code=SS&search=Frantz+Lorient&offset=&filter_cat=0&PowerSearch_Begin=Only=0&sort=&range_low=&range_hi=

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Citizen Jazz 03/16, recommandé par Franpi Barriaux**

> <http://www.citizenjazz.com/Frantz-Lorient-Manuel-Perovic-Notebook-Large-Ensemble.html>

-> **DowntownMusicGallery 09/15, recommended by Bruce Lee Gallanter: Everytime I play it, it knocks me out once more.**

<> <https://cleanfeed-records.com/downtown-music-gallery-frantz-lorient-manuel-perovic-notebook-ensemble-urban-furrow/>

-> **Jazz'N'More 12/15, Empfehlung Pirmin Bossart:** *Die Viola ist ein ehrwürdiges Instrument der klassischen Musik mit einer langen Geschichte. Der in Zürich lebende Musiker Frantz Lorient macht die Viola auch in der improvisierten Musik zu einer Entdeckung. Zwei neue CDs zeigen das Spektrum einer Musik, die sowohl als pure Klangforschung (solo) wie als orchestrale Entfaltung (Large Ensemble) fasziniert* ≈ Ohne es so zu planen, hat Frantz Lorient (35) an zwei Projekten gearbeitet, die jetzt auf Tonträger erschienen sind und unterschiedlicher nicht sein könnten. Auf "Urban Furrow" lässt er seine eigenen Kompositionen von Arrangeur Manuel Perovic bearbeiten und interpretiert sie mit einem neunköpfigen Ensemble.

Der französisch-japanische Violaspieler, der nach New York und Paris mittlerweile in Zürich lebt und arbeitet, ist eine Erfri-schung für die Szene des zeitgenössischen Jazz und der Improvisation. Er bringt nicht nur ein in diesen stilistischen Gefilden eher seltenes Instrument zum Klingen, sondern hat auch einen interessanten musikalischen Werdegang ... "Ich bin mit diesem heavy Klassik-Background aufgewachsen. So schön diese Musik ist, vieles davon ist 200 Jahre alt. An einem bestimmten Punkt realisierte ich, dass ich andere Musik machen wollte. Vor rund zehn Jahren bin ich definitiv aus der klassischen Welt ausgetreten." ... es war nicht nur seine für ihn enttäuschende Erfahrung, dass viele klassische Orchestermusiker einfach einen Job machten und gar keinen Enthusiasmus für die Musik zu empfinden schienen. Es waren auch die Begegnungen mit Musiker-Persönlichkeiten, die ihn für die Improvisation begeistern konnten. Zu seinem ersten Mentor wurde der französische Jazzgeiger Régis Huby. Als weitere prägende Einflüsse auf seinem musikalischen Weg zur Improvisation nennt er Joëlle Léandre, Barre Phillips und David S. Ware ... eine entscheidende Erfahrung war die Begegnung mit dem amerikanischen Free-Saxophonisten David S. Ware (1949-2012), in dessen String Ensemble er Mitglied war. "Er öffnete mir und auch den anderen einen neuen Zugang zur Musik ... "Wir wurden auch mit der afroamerikanischen Free-Jazz-Tradition konfrontiert, die politisch und spirituell aufgeladen ist ... für das Notebook Large Ensemble, das jetzt mit seiner ersten CD in Erscheinung tritt, hat Frantz Lorient gezielt Musikerinnen und Musiker aus fünf verschiedenen Ländern ausgewählt, deren Arbeitsweise und Haltung er schon kannte. Mit dabei ist unter anderem der belgische Saxophonist und Klarinettist Joachim Badenhorst, mit dem Lorient auch im trio baloni spielt. Er habe ein "gutes Casting" gemacht, sagt er lachend. "Ich konnte mir den Sound im Kopf vorstellen und wusste, was ich wollte." ... die Kompositionen für das Notebook Large Ensemble basieren auf musikalischen Ideen, die sich Lorient jeweils in sein kleines Notebook geschrieben hatte. "Da gibt es nicht so viel Platz. Das zwang mich, konzise zu sein ... "Urban Furrow" ist ein Album geworden, das mit seinen melodisch einprägsamen und auch feierlichen Momenten zeitweise wie experimentierfreudiger Ambient Pop klingt. Die Stücke gehen hervorragend ins Ohr und setzen Emotionen frei. Das kompositorische Element ist stark. Immer wieder gibt es Passagen, in denen einzelne Instrumente in den Vordergrund treten

MATS-UP

Album -> **The Nature Of The Blues**

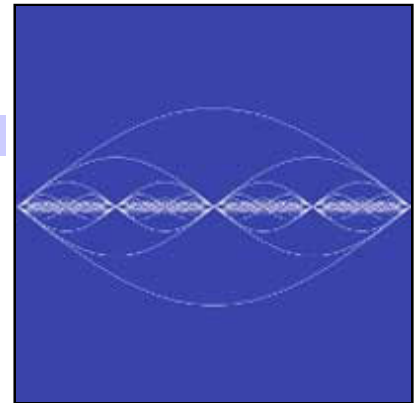
Line Up / Personnel:

Matthias SPILLMANN tp, flh, arr, comp; **Reto SUHNER** as, a-cl, a-fl; **Dominic EGLI** dr; **Marc MÉAN** p; **Raffaele BOSSARD** db

Label UNIT Records
<http://www.unitrecords.com/>

CD / digital **recorded 2015/16**
released 2016

Sparte: contemporary Jazz



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

SPILLMANN: www.matthiasspillmann.ch

SUHNER: www.retosuhner.com

EGLI: <http://www.dominicegli.ch>

MÉAN: http://www.marcmean.com/index.php?page=home_en

BOSSARD: <http://www.raffaelebossard.com>

Band: <http://www.matsup.ch/de/band/>

Weblink => recording

<http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1000&fid=5002>

erhältlich bei den üblichen Anbietern sowie <http://www.matsup.ch/de/media/cd-1>

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.youtube.com/watch?v=qL_hAss5XSE&feature=youtu.be

2 <http://www.matsup.ch/de/media/cd-1>

3 <https://soundcloud.com/mats-up/the-nature-of-the-blues-compilation>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **KulturTipp 02/17, Empfehlung F.v. Niederhäusern:** Naturtöne prägen die urmusikalischen Kulturen aller Kontinente. Die Bewegung einer Neuen Volksmusik führt namentlich in der Schweiz dazu, dass auch Jazzmusiker zunehmend mit Naturtonreihen experimentieren. Wie nahe sich Bluestrompete und Alphorn sind, wird hörbar auf dem neuen Album von Mats-Up. Das Quintett des Zürcher Trompeters Mats Spillmann hat sich über Jahre mit erweiterten Harmonien befasst und die «falschen» Noten von Natur- und Obertönen aus ihren Instrumenten gekitzelt. «The Nature Of The Blues» irritiert beim ersten Anhören, nimmt aber bald gefangen. Denn die sich jenseits gewohnter Harmonien aneinander reibenden Töne entfalten eine verklärende Poesie. Spillmann und seine Mitmusiker reichern ihre Stücke zudem mit afrikanischen Elementen an. Urige Rhythmen sorgen für Groove, neue Spielformen wie Ethio-Jazz für verquere Hipness. Diese globale Mixtur ist von unerhörtem Zauber.

-> **Jazz'N'More 12/16, Empfehlung Pirmin Bossart ****** ≈ Minimale Abweichungen vom Gewohnten erzeugen nicht selten die überraschendsten Wirkungen: Der Trompeter Mats Spillmann hat mit seiner radikalen Auslotung der Naturtonreihen eine erhellende Bresche in den zeitgenössischen Jazz geschlagen. Das macht das neue Album "The Nature of the Blues" von MATS-UP deutlich.

> Man hört dieses Album zunächst wie ein weiteres solides Jazzalbum einer bekannt sorgfältigen Band, die seit Jahren in gleicher Besetzung spielt. Aber dann stellt sich plötzlich etwas sanft Queres ins Ohr. Es ist der Schimmer, nicht das Grelle. Es ist die Tönung, nicht die Dekonstruktion. Die Resonanz, nicht der Widerspruch.

> Für ihr neues Album haben sich MATS-UP wie neu erfinden müssen, obwohl das musikalisch nicht so hörbar wird, wie wenn eine Fusion-Band plötzlich Free Jazz spielt. Das neue Klangbild ist subtiler und nachhaltiger. Ungewohnte Farben und Intervalle mischen in dieser Musik mit, auch das Rhythmische ist wichtiger und vitaler geworden.

> Voraus ging ein jahrelanger Prozess, in dem die Bandmitglieder wie eine neue Sprache lernen mussten. Ausgangspunkt war die intensive Beschäftigung Spillmanns mit den Naturtonreihen. Er hat mir ihr experimentiert und sie am Ende so konsequent in sein Gehör und musikalisches Denken inkorporiert, dass das ganze Album von ihr durchdrungen ist.

Rhythmus und Resonanz:

> In den letzten Jahren hat Spillmann auch viel west-, zentral- und nordafrikanische Musik gehört und überhaupt ein neues Verständnis für den Rhythmus entwickelt. So hat der Groove auf dem neuen Album einen höheren Stellenwert erhalten. "Vor vielen Jahren spielte ich mit Malcolm Braff. Er war für mich die Initialzündung. Das Polyrythmische liess mich nicht mehr los." Durch die Auseinandersetzung mit den Naturtönen ist er inzwischen zur Einsicht gelangt, dass das Harmonische und das (Poly-)Rhythmische wie die Kehrseite der gleichen Medaille sind. "Es ist das Gleiche, auf einer anderen Zeitebene."

> Natur- oder Oberton-Reihen tauchen in Jazz- oder Volksmusikprojekten immer mal wieder auf, aber nicht in dieser Konsequenz. Dass die Kompositionen eines Albums ausschliesslich auf Naturtönen aufbauen, ist ziemlich einzigartig im zeitgenössischen Jazz. Es fordert auch die Hörenden heraus, ein Gehör für (andere) Feinheiten zu entwickeln. Der "Alpsegen", der das Album eröffnet, ist Referenz an die einheimische Volksmusik, ohne dass er so klingt. Auch die restlichen, meist grooviger orientierten Stücke

Rob MAZUREK EXPLODING STAR ORCHESTRA

Album -> **Galactic Parables, Vol. 1**

Line Up / Personnel:

Rob Mazurek co, elec, comp; **Nicole Mitchell** fl, voc, **Matt Bauder** ts; **Chad Taylor** (dr); **Angelica Sanchez** p

Matthew Lux (bg); *Mauricio Takara* (perc, cavaquinho); *Guilherme Granado* (samp, mba); *Damon Locks* (voc); *John Herndon*, *Mike Reed*, *Jeff Parker* g

Label **cuneiform**

<http://www.cuneiformrecords.com>

DCD

recorded 2013
released 2015

Sparte: contemporary Jazz / Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

MAZUREK: <http://www.robmazurek.com/>

A. SANCHEZ: <http://www.angelicasanchez.com/>

BAUDER: <http://www.482music.com/artists/matt-bauder.html>

N. MITCHELL: <http://www.nicolemitchell.com/>

TAYLOR: http://www.chadtaylor drums.net/no_flash.php

Weblink => **recording**

+ **sounds/reviews:** http://www.waysidemusic.com/Music-Products/Mazurek-Rob-Exploding-Star-Orchestra-Galactic-Parables-Volume-1-2-x-CDs___Rune-spc-409-410.aspx

erhältlich bei

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://cuneiformrecords.bandcamp.com/album/galactic-parables-volume-1>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **freiStil 10/16, Empfehlung Patrick Wurzwallner:** Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums seines konzeptuellen, kompositorischen und philosophischen „Mutterschiffs“ der „Jazz-Supergroup“ Exploding Star Orchestra präsentiert Rob Mazurek die erste Ausgabe (von mehreren?) der Galactic Parables. Auf vorliegendem Doppel-CD-Live-Album, welches jeweils mit einem ganzen Konzert pro Tonträger aufwartet, möchte Mazurek scheinbar die Wandelbarkeit und praktizierte Offenheit im Umgang mit kompositorischen Elementen in seiner Musik versinn-tonlichen. Der wandelbare Kornettist und sein Orchester der explodierenden Sterne befinden sich nach eigener Angabe auf einer wagemutigen Abenteuerreise, einem epic trip, auf dem sie die nebulösen Formen, den organischen Puls und die transluzenten Texturen ihres leichtfüßig ätherischen, unberechenbaren Zusammenspiels als virtuoses Klangensemble erforschen. Als Referenz halten mythische Namen wie Sun Ra, Pharoah Sanders und Stanislaw Lem her. Es wird auch im Presstext biografisch und kooperativ im großen Stil „genamedropped“ dass die Schwarte kracht, schließlich handelt es sich bei Rob Mazurek um einen sehr umtriebigen und produktiven Komponisten und Performer, der mit seiner vielschichtigen Arbeit Grenzen auslotet und musikalische Grundlagenforschung betreibt. Die Erwartungen an den ersten Hördurchgang der vorliegenden galaktischen Parabeln steigen durch diesen referentiellen Überfluss natürlich ins beinahe Unermessliche, womit letztendlich die Musik, um die es ja schließlich geht, ein wenig zu kämpfen hat. Was beim wohlwollenden Konsum der ersten Hälfte des vorliegenden Exponats durch die Lautsprecher erklingt, reißt den innovationssüchtigen und abgebrühten Freistil-Hörer nämlich nicht unbedingt vom Hocker. Sehr gediegen, beinahe brav und fast schon traditionell spielen sich Mazurek und Konsorten durch ihre Stücke. Plätschernd, unauffällig, Fusionartig, nur ohne Action tröpfelt das Premierenkonzert in Sardinien aus den Boxen. Hm. Immerhin geht es auf CD2, sprich ein paar Wochen später in Chicago, ein bisschen mehr zu Sache. Was jedoch unterm Strich bleibt, steht in keiner Relation zu dem, was man sich von Musikern solchen Kalibers, die dann auch noch als die Propheten des Creative/Modern Jazz angepriesen werden, erwarten dürfte. Ein klarer Fall für die Jazz-Polizei, die bei diesem Release wirklich nichts zu beanstanden haben wird. All diejenigen, die einfach nur gern ein Modern-Jazz-Album hören wollen, werden mit den Galactic Parables ihre helle Freude haben. Dem gemeinen, wilden Freistilisten hingegen fällt es jedoch nicht wirklich ins Beuteschema. Anspieltipp: Make Way to the City

-> **JazzThetik 10/16, Empfehlung Eric Mandel ****** ≈ Großbesetzung mit Weltraum-Bezug? Das geht irgendwie immer. Sun Ras Erbe bietet der nachwachsenden Generation Material, Klangfarben, Ideen und Ansätze für potenziell endlose Experimente. In der Sun-Ra-City Chicago musiziert Rob Mazurek, bekannt für die diversen Inkarnationen seines „Underground“-Projektes mit der Mittelgroßformation Exploding Star Orchestra im Geiste Sun Ras, ohne sich von dessen Mythos einengen zu lassen. Die Live-Doppel-CD Galactic Parables stellt eine Zwischenstufe von Work in Progress dar, aber sie lässt sich durchaus als eigenständiges Werk lesen. Ästhetisch folgt Mazurek eher dem transparenten, durchlässigen Soundweben der frühen Sun-Ra-Platten, das offen bleibt für freitonale Exkursionen, die kosmischen Klangkaskaden der New Yorker Ära aber meist meidet wie erfahre Raumfahrer Schwarze Löcher. „Gefällig“ wird es dabei so gut wie nie, außer vielleicht, wenn Gitarrist Jeff Parker beim Solo seinen inneren Pat Metheny entdeckt. Es zeigt sich, welche Möglichkeiten sich jenen bieten, die wie Sun Ra, wie Rob Mazurek



Compositions - Track List -

Pascal NIGGENKEMPER / le 7ème Continent

Album -> **Talking Trash**

Line Up / Personnel:

Pascal Niggenkemper db, comp; **Eve Risser** prepared piano; **Philip Zoubek** prepared piano; **Joachim Badenhorst** cl, amplification

Julián Elvira pronomos & sub-contrabass, fl; Joris Rühl cl, amplification

Label Clean Feed
www.cleanfeed-records.com/

CD recorded 2014
released 2016

Sparte: Impro / experimental

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

NIGGENKEMPER: <http://www.pascalniggenkemper.com/home.html>

BADENHORST: <http://www.joachimbadenhorst.com>

RISSE: <http://www.everisser.com>

ZOUBEK: <http://philipzoubek.com>



Weblink => recording

+ sounds: <https://cleanfeed-records.com/product/talking-trash/>

erhältlich bei JPC.de; Instant Jazz <http://instantjazz.com/instantjazz-cd.php?id=2999>
<http://www.squidco.com/miva/merchant.mvc>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=qGZU-15JDag>

2

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz Right Now 10/16,, recommended by Clifford Allen** > <https://jazzrightnow.com/2016/10/21/review-pascal-niggenkemper-talking-trash/>

-> **Jazz'N'More 10/16, Empfehlung Reiner Kobe ****** ≈ Von der klassischen Songstruktur hat sich Pascal Niggenkemper längst verabschiedet. Auf seiner neuen CD produziert der deutsche Bassist mit Wohnsitz Paris - nach ein paar Jahren ist er wieder nach Europa zurückgekehrt - eine Vielzahl von Sounds, von seinem Sextett prächtig eingespielt. Diese vielfach elektronisch generierten und unterstützten Sounds sind Bestandteil des siebten Kontinents, wie er all den von Menschen gemachten Müll und Unrat nennt, der im Ozean herumschwimmt. Auf diesen Müll will der Bassist aufmerksam machen, indem er ihn musikalisch umsetzt. Jenes Zischen, Wirbeln, Summen, Schreien und Kreischen wird vermischt in einem Klangteppich aus Klangfarben, Mustern, Melodien und Rhythmen, was den Hörer fast magisch in den Bann zieht. Vereinzelt ist gegenständlich ein dem Minimalismus verpflichtetes Klavier zu vernehmen, ansonsten verbinden sich Klarinetten, Flöten sowie Bass, der gezupft, gestrichen und geschlagen wird,

-> **The Free Jazz Collective 07/16, recommended by Martin Schray *******

> <http://www.freejazzblog.org/2016/07/pascal-niggenkempers-le-7eme-continent.html>

-> **Bad Alchemy 06/16, Empfehlung Rigo Dittmann:** Niggenkempers engagierte Musik gibt dem Plastikmüll in den Ozeanen eine Stimme. Ja, der Nordpazifikwirbel, der 'Great Pacific garbage patch', bekommt hier ein attraktives Kostüm, um auf seine leider nicht zum Himmel schreiende Präsenz aufmerksam zu machen. Der Neuen Musik so nahe wie dem NowJazz, lässt der Deutschfranzose 6 Müllmänner und eine Müllmaid eine immer wieder programmmusikalische Suite anstimmen in der ungewöhnlichen Besetzung mit Kontrabass (er selbst), der mikrotonalen Pronomos- & einer Subkontrabassflöte (Julian Elvira), zwei präparierten Pianos (Eve Risser & Philip Zoubek) und zwei verstärkten Klarinetten (Joris Ruh! & Joachim Badenhorst). Sirrend und diskant beginnt der Siff von der Größe Afrikas sich auszubreiten, optisch ein Orgasmus für jede Wegwerfmentalität, aber kleinteilig und feinstofflich eine höllische Nahrung für die Meeresbewohner und ein giftiger Bodendecker für Jahrtausende. Die Flöte kollert ihren Unmut, zirkularatmet jedoch zugleich als dunkler Vortex, in dem helle Molekülketten auf und absteigen und ominöse Schmauchspuren haften. Pulsschläge im Bassregister und Innenklavierfunken verzahnen sich mit hellem Pianoklingklang, sprechender Klarinette und rhythmischem Beat unbekannter Herkunft als Geißel der Meere. Krill und Plankton made by BASF, Bayer, Dow Chemical, DuPont und ChemChina als dröhnende, flimmernde 'Plastisphere'. Flöte und Klarinetten tirilieren ein teuflisches Tänzchen, unter Wasser klingt es kläglich, verzerrt und gedämpft. Hoffnungsvoll wird die Wirkung des Plastik zersetzenden Bakteriums 'Ideonella sakaiensis' verstärkt zur turbulenten Bläserkakophonie mit ostinatem Pianogehämmer. Die Polyvinylchlorid-Geister glissandieren alarmiert, Elvira imitiert sie pronomisch. Das Ensemble greift das aufsteigende Glissando auf und beginnt daran zu hacken und zu rupfen, mit keckem Stakkato und zugleich drahtiger und kristalliner Pianistik. Dazu stimmen die Klarinetten eine ergreifende Elegie an. Aber wenn ich mich umschaue, braucht man wohl kaum nur auf die ostasiatischen Hauptverursacher deuten.

-> **JazzPodium 07/16, Empfehlung Hans-Jürgen von Osterhausen:** In der aktuellen Musik, im Jazz gibt es immer wieder Musiker, deren Ideen über alle Grenzen des Tatsächlichen gehen und sich in eine unwirkliche, aber in ihnen existierende Welt

Uwe OBERG

Album -> **Twice, At Least**

Line Up / Personnel:

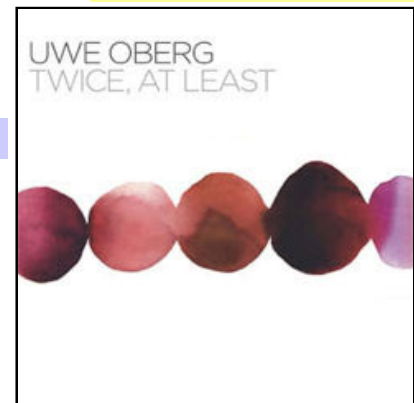
Uwe Oberg piano solo

Label Leo Records

<http://www.leorecords.com>

CD **recorded 2013/2015**
released 2015

Sparte: Impro / Avant-Garde / experimental



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

OBERG: <http://www.uweoberg.de/>

Weblink => recording

-> http://www.leorecords.com/?m=select&id=CD_LR_733

erhältlich bei Label,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://soundcloud.com/user939636252/chant-ii-kelvin>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Cadence, Top Ten Releases 2016, selected by Bernie Koenig**

-> **Jazz'N'More 02/16, Empfehlung Jürg Solothurnmann ******* ≈ Der Wiesbadener Uwe Oberg überrascht gleich mit zwei reifen Solo-CDs. Der vielseitig interessierte Pianist und Komponist hat die Geschichte profund studiert, ohne ihr zu verfallen. Die diversen Erfahrungen mit dem Jazz seit 1950 und mit Neuer Musik nähren sein aktuelles Schaffen, dessen Machart von frei improvisiert bis zu vorwiegend komponiert reicht. Das zeigt beeindruckend die Live-CD "Work" mit Aufnahmen (ohne Applaus) von 2008, einer Zeit, in der Oberg sich intensiv mit Monk befasste, zu dessen sprödem Umgang mit Tradition, Struktur und Klang er immer wieder zurückkehrt.

"Twice, At Least" bietet interessante Vergleiche mit "Work". Die strukturbewusste einleitende Klangstudie "Chant II" entsteht wieder direkt auf den Saiten, die Klangfarbe gleicht hier eher wie eine gedämpfte Zither oder Autoharp und mündet in "Kevin", wo Sounds und ostinate Rhythmik dialogisieren. Mit Annette Peacock's "Touching" nimmt Oberg Bezug auf den offenen Lyrisismus von Paul Bley. Mit einem langen Crescendo wächst aus dem Thema eine komplexe Improvisation mit frühmodernen Anklängen. Auch ohne Exposition des Themas ist der Geschmack von Carla Bley's "King Korn"-Improvisation sehr präsent und steigert sich in heftige Klangspritzen. Ein wenig im Geiste von Steve Lacy ruft Oberg's "Enzym & Eros" eine ganze Kette von assoziativen Repetitionen hervor. Mit der Kalimba und angerissenen Saiten ist Oberg's "Mag-netic Wood" gestaltet, das kurz hinübergleitet in "ys "Blues for Aida". Besonderen Raum erhält am Iluss wieder Monk mit "Pannonica" und "Brilliant Corners", beide impressionistisch verfremdet und verschränkt mit Oberg's fulminantem Anagramm "Twiyed Place".

-> **JazzPodium 01/16, Empfehlung Klaus Hübner:** Uwe Oberg ist kein Neuling auf dem Label von Leo Feigin. Mit „Lo“ des Trios Oberg/Wolf/Fischer erschien 1997 die erste Edition für Leo Records. Oberg, der sowohl Elemente des Jazz wie der Neuen Musik verarbeitet, spielt solistisch auf „Twice, At Least“ eigene Stücke mit Einlage: Soundmaterial von Thelonious Monk und Steve Lacy wie komplexe Stücke von Carla Bley und Annette Peacock. Oberg nennt seine Vorgehensweise „Dekonstruktion Transformation, Übergang“. Der letztere Begriff ist der entscheidende - Uwe Oberg führt seine Hörer bis zur Übergangsschwelle in eine neue Art von Improvisationsmusik. Der Hörer kann selbst entscheiden, ob er dem Pianisten folgt oder innerlich abschaltet. Zu letzterem sei nicht geraten, geschehen doch nach dem Übergang die spannenden, überraschend experimentellen Wendungen, die nach dem reinen Spiel der Cover-Versionen durch den Interpreten der Entwicklung des jeweiligen Stücks freien Raum lässt. Die Aufnahmen der sieben Titel entstanden live 2012 im WMK Wiesbaden und 2015 in der Musikbibliothek Wiesbaden. Mit der Einbeziehung von Steve Lacy, den Oberg auf der Verehrungsskala ganz oben führt, **steigt** der 1962 in Offenbach am Main geborene Pianist **in die Oberliga solo spielender Klaviervirtuosen auf**. Oberg's Projekt „Lacy Pool“ hat dem Saxophonisten Lacy bereits ein Denkmal gesetzt. Daran weiter zu arbeiten scheint eine gute Idee, die nach dem Hören von „Twice, At Least“ noch überzeugender erscheint.

-> **Bad Alchemy 10/15, Empfehlung Rigo Dittmann:** UWE OBERG das ist - was nicht abwertend gemeint ist - keine runde, sondern meist eine elliptische Sache. In den Duetten mit Xu Fengxia oder Evan Parker sowieso. Im Duo mit Silke Eberhard sogar

Compositions - Track List -

Marc PERRENOUD

Album -> **Hamra**

Line Up / Personnel:

Marc Perrenoud piano solo

Label UNIT Records

<http://www.unitrecords.com/>

CD

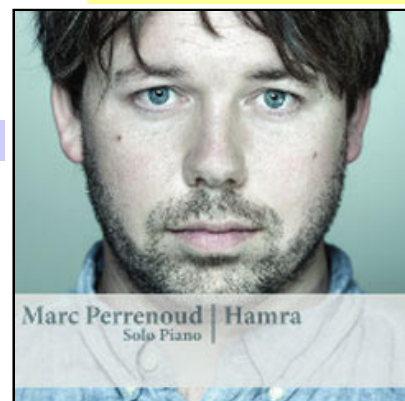
recorded
released

Sparte: **Neuerscheinung**

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

PERRENOUD: <http://www.marcperrenoud.com/>



Weblink => **recording**

+ **sounds:** <http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1100&fid=4849>

erhältlich bei CeDe.ch, JPC.de, Amazon

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://www.marcperrenoud.com/vestrylamento.html>

2 <http://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch%5Fsub=0&id=1122985&branch=1>

3 <https://www.ipc.de/ipcna/jazz/detail/-/art/Marc-Perrenoud-Trio-Vestry-Lamento/hnum/3638893>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzPodium 11/16, Empfehlung Jörg Konrad:** Zwei neue Alben von Marc Perrenoud, die unterschiedlicher kaum ausfallen können. Zieht der Pianist auf „Hamra“ all die Inspirationen für seine solistische Grundhaltung aus dem neuen Lebensglück, das er in Beirut gefunden hat, ist der Ursprung seiner unbändigen Energie auf „Natural Boy“ der Hilflosigkeit und auch Wut geschuldet, die besonders in diesen Jahren Nachrichtenmeldungen und -bilder bei Perrenoud so oft auslösen. Aber der Reihe nach: „Hamra“ ist eine Sammlung von Eigenkompositionen und Standards, die den Schweizer als einen sehr gefühlvollen und einfühlsam gestaltenden Pianisten zeigen. Trotz aller Poesie fällt aber die klare Struktur und manchmal sogar Strenge im Aufbau der Interpretationen auf. Der in Bern geborene 35-jährige verliert sich nicht in geschwätzigen Improvisationen und er schwelgt ebenso wenig in romantischen Endlosschleifen. Perrenoud wechselt die Stimmungen, bringt organisierte Assoziationen zum Ausdruck und findet mit Jerome Kerns „All the things you are“ gleich einen furiosen Einstieg in dieses Album. Hingegen klingt die wunderbar sanfte und inspirierende Ballade „Clouds for Dima“ wie ein lyrisches, deutlich strukturiertes Gedicht, das trotz aller Behutsamkeit etwas musikalisch abenteuerliches ausstrahlt.

-> **Jazz'N'More 10/16, Empfehlung Angela Ballhorn ***** ≈ er Genfer Pianist Marc Perrenoud hat sein Soloalbum „Hamra“ genannt, was im Arabischen für die Farbe Rot und ein sehr lebhaftes Viertel in Beirut steht, in dem der Musiker im letzten Jahr einige Monate verbracht hat. Musikalisch ist das Album eher weniger orientalisch, vielleicht findet sich die Poesie, die im Arabischen präsent ist, versteckt in den Pausen zwischen den Noten. Dafür ist die CD unglaublich intim und durchsichtig im Klang. Perrenoud erliegt nicht der Verlockung, ein Soloalbum nur mit Balladen aufzunehmen. Er swingt mal mächtig los („Nica's Dream“), mal groovt er in der Eigenkomposition „Vestry Lamento“ durch die Form. Bestechend ist der Klang der CD, er ist immer durchsichtig und lädt zum Wiederhören ein. „Clouds For Dima“, Perrenouds Komposition für einen neuen Lebensabschnitt, und John Coltranes Meisterwerk „Naima“ seien besonders ans Herz und die Ohren gelegt!

Compositions - Track List -

Roberta PIKET

Album -> **One FOR marian: Celebrating Marian McPartland**

Line Up / Personnel:

Roberta Piket p

Steve Wilson as, fl; Virginia Mayhew ts, cl; Bill Mobley tp, flh; Harvie S db; Billy Mintz dr, perc; special guest: Karrin Allyson voc

Label Thirteenth Note Records
<http://thirteenthnoterecords.com>

CD / digital **recorded 2014**
released 2015

Sparte: contemporary Jazz

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

PIKET: <http://robertajazz.com/>

Piket/Biography: <http://robertajazz.com/biography/>



Weblink => recording

+ **sounds:** <http://thirteenthnoterecords.com/marian-page/>

erhältlich bei

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=t2o4HuKVp38>

2

3

Compositions - Track List -

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Cadence 03/17, recommended by Robert Iannapolo:** Pianist Roberta Piket owes a large debt to fellow pianist Marian McPartland. McPartland (along with Mary Lou Williams) was among the pioneering women in jazz who pushed ahead establishing themselves as composers, arrangers and group leaders, thereby paving the way for women as jazz musicians. McPartland was also known for fostering talent among younger piano players (not only women). Not only did she invite Piket to appear on her program Piano Jazz. In 2001 McPartland chose Piket to be her playing partner in an annual series of concerts she gave at the Eastman School of Music. Piket did her own solo set and also engaged in a set of piano duets with the piano legend. It's only fitting that Piket put together this tribute to McPartland. McPartland has been feted for her pianism and as the host of the long-running NPR program Piano Jazz. But less is written about her compositional abilities and she has written several compositions that should be better known. The album opener "Ambience" (probably her best known composition, covered by the Thad Jones / Mel Lewis Band in a Jones big band arrangement) is a striking piece. Here it is given a light Latin tempo but the voicing on the horns gives the piece hazy hue. McPartland's other most famous composition "Kaleidoscope" (theme song to Piano Jazz) is the album closer and is given a snappy, lively reading. But there are other compositions that are worth hearing. "Threnody" (which Piket had covered on her first Criss Cross release, Unbroken Line) is performed as feature for Steve Wilson's flute. "Twilight World" with lyrics by Johnny Mercer, is sung by Karrin Allyson and should be better known among jazz singers. One can't fault Piket for including two of her own compositions, the title track (which sounds like a genuine celebration of McPartland's life and music) and "Saying Goodbye" since they capture the essence of McPartland and quite clearly Piket's admiration for her. **One For Marian is a heartfelt tribute.**

-> **AllAboutJazz 06/16, recommended by Victor L. Schermer ******

< <https://www.allaboutjazz.com/one-for-marian-roberta-piket-thirteenth-note-records-review-by-victor-l-schermer.php>

Richard POOLE / Marilyn CRISPELL / Gary PEACOCK

Album -> **In Motion**

Line Up / Personnel:

Richard Poole dr; **Marilyn Crispell** p

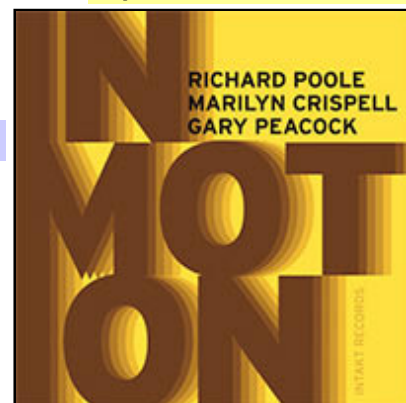
Gary Peacock db

Label Intakt

www.intaktrec.ch

CD recorded 2014
released 2016

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

CRISPELL: <http://marilyncrispell.com/>

POOLE: <http://www.richardpoole.com>

Weblink => recording

+ **sounds:** <http://www.intaktrec.ch/264-a.htm>

erhältlich bei Label,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.intaktrec.ch/player_intakt264.html

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **K-Tipp 07/16, Empfehlung Jürg Solothurnmann ****** ≈ Aromatisch - Sie haben gemeinsame Reminiszenzen, sind aber immer noch in Bewegung. Pianistin Marilyn Crispell und Bassist Gary Peacock sind langjährige Partner und treffen hier den Drummer Richard Poole aus Miami. Mit wechselnden Stil bezügen gestalten sie spontan kürzere Klangereignisse. Exemplarisch dialogisiert in «Dichotomy» der vollmundige Lyrizismus des Bass' mit den splitternden Klavier-Clustern. Das Aroma entfaltet sich lang sam, aber umso schmackhafter.

-> Dusted Magazine 03/16: <http://dustedmagazine.tumblr.com/post/141605533293/richard-poolमारिलीन-क्रिस्पेलगार-पीकोक-इन>

-> <https://db.tt/JYqtdP4y> -> **die ganzen Texte der Besprechungen / Reviews in:**

-> **freiStil 06/16, Empfehlung Christoph Haunschmid**

-> **Jazz'N'More 06/16, Empfehlung Florian Bissig *******

-> **Bad Alchemy 04/16, Empfehlung Rigo Dittmann**

-> **JazzPodium 04/16, Empfehlung Volker Doberstein**

Compositions - Track List -

1. Ahzân / 2. Backseat of the Galaxy / 3. Dichotomy / 4. A nd Yet / 5. Serakunda / 6. In Motion / 7. Isle of Nowhere / 8. Gary's Theme / 9. Blue Streets Up and Down / 10. Lucid Air

Tom RAINEY Trio

Album -> **Hotel Grief**

Line Up / Personnel:

Tom Rainey dr, Ingrid Laubrock ts, ss

Mary Halvorson g

Label Intakt

<http://www.intaktrec.ch/>

CD recorded 2013
released 2015

Sparte: contemporary Jazz /
Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

RAINEY: <http://www.allaboutjazz.com/php/article.php?id=1129>

LAUBROCK: <http://www.ingridlaubrock.com/pages/home.htm>

Halvorson: <http://www.maryhalvorson.com/>

Weblink => recording

+ sounds: <http://www.intaktrec.ch/256-a.htm>

erhältlich bei den üblichen Anbietern

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.intaktrec.ch/player_intakt256.html

2

3

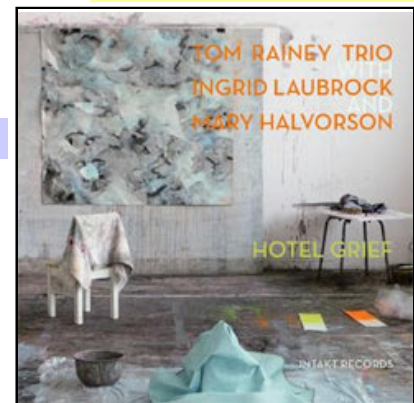
Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **freiStil 12/16, Empfehlung Christoph Haunschmid:** Das Rainey Trio ist ein bewährtes Team der internationalen Impro/Free Jazz-Szene, das mit Hotel Grief seine Bibliothek erweitert hat. Es wurde ein dichter Auftritt im New Yorker Cornelia Street Cafe dokumentiert, der die Stärken dieser Formation deutlich vor Ohren führt. Feine Abläufe, eines ergibt sich schlüssig aus dem anderen, Ausgewogenheit und der austarierte Gesamtklang bestimmen das Spiel. Sanftes Zueinanderfinden mündet immer wieder in mächtige, rhythmisch determinierte Passagen, bei denen Rainey einen schönen Groove einbringt. Beeindruckend gestalten die drei den Titeltrack. Ein bedächtiger, fast balladesk melancholischer Beginn, langsam steigern sich Tempo und Dynamik bis zu einem ekstatischen Höhepunkt, aus dessen Klangknäuel Mary Halvorsons Gitarre mit nur einigen wenigen, sehr bewusst geetzten Noten herausführt, dann ein kleines Drumsolo Raineys und Laubrocks feines Saxofon. Ein sehr schöner Track auf einer sehr schönen CD

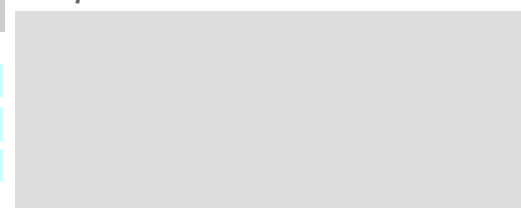
-> **JazzMagazine 02/16, recommandé par Philippe Carles ****** ~ Nouveauté. Loin de tout lyrisme émollient, les saxes d'Ingrid Laubrock colorent ce trio d'une félinité déchirée-déchirante à quoi n'échappe aucun interstice du labyrinthe improvisé. Car, comme le souligne Bill Shoemaker dans ses notes de pochette, sous l'apparence d'équilibre triangulaire et de précision des traits et échanges proches d'une perfection, il n'est question ici que d'improvisation, les variations d'intensité et nuances émotionnelles n'étant plus ou moins dictées-inspirées que par les intitulés. En témoignent avec autant d'évidence que de subtilité les deux premières plages, Last Overture préludant au polysémique Hôtel Grief, dont la photo de couverture (une pièce désertée) surplombe l'incertaine signification de grief. Reste que, quelle soit l'étiquette, l'ivresse superbement maîtrisée et assumée par ces trois habitués du club new-yorkais est irrésistible et confirme, s'il en était besoin, le pouvoir d'invention et la richesse de leurs palettes respectives, d'un pointillisme bruitiste à l'entretien d'un groove exubérant (Rainey) et, encore une fois fascinant, d'un guitarisme (Mary Halvorson) à la virtuosité exquisément outrepasée à un sculptage du matériau sonore qui ne fait qu'accroître l'apparent pluri-instrumentisme de ce trio exemplairement complice.

-> **Jazz'N'More 12/15, Empfehlung Pirmin Bossart ******* ~ Mit einem Einstieg wie dem 13-minütigen "Last Overture" ist dieses Album schon die halbe Miete wert. Der Track macht sofort klar, dass die Beteiligten mit der anspruchsvollen Besetzung Schlagzeug-Saxophon-Gitarre auf Anhieb klarkommen und inspiriert sind. Umso mehr, als Tom Rainey sein Trio schon länger unterhält und in dieser Besetzung mit Mary Halvorson bereits ein Album für Intakt aufgenommen hat. Die drei setzen ihre Musik mit einer erfrischenden Selbstverständlichkeit in die Welt. Sie sind bewandert und neugierig. Sie lassen sich fallen in ihr Instrument und verpassen dabei die anderen nicht. Sie haben Wagemut im intimen Setting, setzen sich aus und gewinnen das Geschenk der verblüffenden Kongruenz. Das eine, das sofort zum anderen führt und unterwegs das Unerwartete findet, ohne es verbissen integrieren zu wollen. Die drei Instrumentalisten bringen sich ein wie kompositorische Einheiten, die im fortlaufen- den Austausch einander energetisch aufladen. Es sind Musiker mit Kopf und Bauch, die miteinander eine Ebene der Kommunikation erreicht haben, wo sie unverkrampft erfinden und bauen können, auflösen und transformieren, dabei aber stets am Boden bleiben, im Substrat der Rationalität. Aber auch in der Ästhetik des Reduzierten, die umso heftiger klingen kann, wenn es Zeit dafür ist.

-> **JazzPodium 11/15, Empfehlung Alexander Schmitz:** Am besten, man guckt sie sich gar nicht erst auf YouTube an (<https://youtu.be/VDfz8WyNS2g>), sondern wandert gleich ins „Hotel Grief“. Das ist kein 1956er „Heartbreak Hotel“, eher eins, wo Erwachsenengewordene sich fleißig Kummer bereiten. Ingrid Laubrocks Sax und Mary Halvorsons Gitarre motzen konsequent aneinander vorbei, virtuos und, jedenfalls Mary, sehr witzig. Das kennt man ja inzwischen von ihr: Vieles, das verkrampft und wie unter Schmerzen geboren wirkt, entsteht vielmehr aus großer Spielfreude und einer guten Portion Humor und Schalkhaftigkeit. Dabei ist das nun schon die dritte CD des Trios von Drummer Tom Rainey. Jetzt endlich das erste Live-Album. Ja, doch, sie können live genauso gut wie Studio. Und auch wenn Mary all ihre digitalen Spielsachen zum Einsatz bringt - das Trio macht im Grunde handgemachte und, jawohl, akustische Musik. Die Chemie zwischen der (auch mit Anthony Braxton arbeitenden) Saxophonistin und Mary könnte nicht besser sein, was Tom Rainey Mordsspaß zu machen scheint; er wuselt, klappert oder knallt hinter den beiden herum mit einer verblüffenden Kombination aus Zurückhaltung und Durchschlagskraft. Zwei Frauen, ein Mann, ein Klangkörper. Fünf Stücke, darunter drei lange: In „Last overture“ (13 min) macht Mary aus geraden Linien Bezierkurven und lässt ganze Sträube klingender Ballons aufsteigen, bevor alle drei irgendwo zwischen Humor und Anarcho-Lust ihr Paradebeispiel für ...



Compositions - Track List -



The REMPIS PERCUSSION Quartet

Album -> **Cash And Carry**

Line Up / Personnel:

Dave Rempis as; **Ingebrigt Håker Flaten** b; **Tim Daisy**, **Frank Rosaly** dr

Label AEROPHONIC

<http://aerophonicrorecords.com>

CD / digital **recorded 2014**
released 2015

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

REMPIS: <http://daverempis.com/>

FLATEN: <http://www.ingebrigtflaten.com/>

ROSALY: <http://www.frankrosaly.com>

DAISY: <http://timdaisy.wordpress.com>

Weblink => **recording**

+ **sounds:** <http://aerophonicrorecords.com/the-rempis-percussion-quartet-cash-and-carry/>

erhältlich bei Aerophonicrorecords.com

<http://instantjazz.com/instantjazz-cd.php?id=2711>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1

2

3

Compositions - Track List -

1 Water Foul Run Amok / 2 Better Than Butter

Kritiken / Besprechungen / Reviews

> <https://jazzrightnow.com/2016/11/04/review-rempis-percussion-quartet-cash-and-carry/>

-> **freiStil 08/15, Empfehlung Simon Camatta:** Zum zehnjährigen Band-Jubiläum spielte das Dave Rempis Percussion Quartet eines seiner seltenen Heimkonzerte im inzwischen leider geschlossenen Hungry Brain in Chicago und schnitt mit. Live und roh. Leider klingt dann auch die Aufnahme so. Etwas mehr Punch hätte sie schon vertragen, gerade bei den zwei Trommlern. Dafür musizieren die umso schöner zusammen. Bei ungenauem Hinhören könnte man die beiden für einen hyperaktiven Schlagwerker halten. Es wird geklappert und gegroovt, die Cowbells erklingen, und Ingebrigt Håker Flaten kittet alles aufs Feinste zusammen. Über allem spielt Dave Rempis seine Hörner in einem nie enden wollenden Fluss aus Melodien und Versatzstücken dieser. Er lässt je doch auch die Kollegen zu ihrem Solo kommen. Eine super Freejazzband - oder wie der zweite der zwei Titel es so schön sagt: *Better Than Butter*. Der erste beschreibt die Musik auf seine Weise: *Water Foul Run Amok*. Ganz so schlimm ist es allerdings dann nicht. Ich hatte viel Spaß beim Hören

-> **recommended by Grego Applegate Edwards 07/15 ≈**

<http://gapplegatemusicreview.blogspot.ch/2015/07/the-rempis-percussion-quartet-cash-and.html>

-> **Lloyd Sachs, JAZZWISSE:** "As agile as it is rawboned, the band incorporates sounds ranging from the heated folk expression of ethiopian saxophone legend Getachew Merkurya to Latin accents to screech effects...this is one improvising group that does consistently see the forest for the trees."

-> **John Sharpe, ALL ABOUT JAZZ:** "Rempis covers all the bases, getting down and dirty on baritone, preaching on tenor, but still skronking and squealing as the moment demands. When drums, bass and saxophone lock onto a riff, they don't let go, constituting a unit of fearsome power."

-> **Otis Taylor, THE COLUMBIA STATE:** "Spacing is what makes this quartet thrive, as its playful approach is best felt in the balanced transitions. The harmonic shadings twist and bend, but it's the way the band allows tension to fester — during (almost) quiet, contemplative moments — that really allows this kind of free jazz to grow."

-> **Bill Meyer, CHICAGO READER:** "The name of Dave Rempis's latest group is fair warning: never before has the saxophonist led a band that hit this hard."

-> **Marc Meyers, ALL ABOUT JAZZ:** "...one of the most exciting albums of the year....(Rempis) understands the power of controlled freedom in music, so that this music, even in its wildest moments, retains a sense of order."

-> **Justin Glick, WNUR:** "Dave Rempis proves himself to be a strong leader and his playing is, as always, powerfully enjoyable. All of these men are pillars of the underground Chicago jazz/improv scene, but it's in this configuration that their prodigious talents are best expressed. Needless to say, this is a fantastic record, the record all fans of these fantastic musicians have been waiting for."

-> **Matthew Lurie, TIMEOUT CHICAGO:** "The Rempis Percussion Quartet's tremendously propulsive Afrobeat grooves, unending swing, and even breathtakingly quiet moments seem to draw from a bottomless well of energy."

Dave REMPIS, Joshua ABRAMS, Avreeayl RA + Jim

Album -> **Perihelion**

Line Up / Personnel:

Dave Rempis as, ts, bs

Joshua Abrams db, guimbri, small harp; Avreeayl Ra dr, wooden fl kb, elec

Label AEROPHONIC

<http://aerophonicrecords.com>

DCD /
digital

recorded 2015/16
released 2016

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

REMPIS: <http://daverempis.com/>

Weblink => recording

+ **sounds:** <http://aerophonicrecords.com/remphisabramsra-baker-perihelion/>

erhältlich bei Aerophonicrecords.

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://www.teuthida.com/mp3/RempisPerihelion01CassiniDivision.mp3>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **freiStil 12/16, Empfehlung Gregor Mahnert:** Das vom umtriebigen, in Chicago beheimateten Saxofonisten Dave Rempis gegründete Label hat es sich zur Aufgabe gemacht, eben dessen Werk und unterschiedliche Kollaborationen zu dokumentieren, ohne dabei auf herkömmliche Produktions- und Vertriebswege und -weisen zurückgreifen zu müssen. **perihelion** - die aus Dave Rempis, dem Klarinettenisten Joshua Abrahams und dem Schlagzeuger Avreeayl Ra bestehenden Formation setzt auf kreisende Improvisationsbewegungen, die zeitweise in einem gemeinsamen Zentrum aufeinander treffen, um zu implodieren und von dort aus wieder zu neuen Abenteuern aufzubrechen. In der zweiten Hälfte des Doppelalbums stößt dann der Keyboarder Jim Baker zum Trio, um diese Zentren noch weiter zu verdichten, die Abenteuer noch weitläufiger, das Kreisen noch geduldiger werden zu lassen

-> **AllAboutJazz 06/16, recommended by Mark Corroto ******

> <https://www.allaboutjazz.com/perihelion-dave-rempis-aerophonic-records-review-by-mark-corroto.php>

-> **Chicago Reader 06/16, recommended by Peter Margasak**

<http://www.chicagoreader.com/chicago/dave-rempis-joshua-abrams-and-avreeayl-ra/Event?oid=22550810>

Compositions - Track List -

CD1: *Enceladus*; CD2: *Cassini Division, Pan And Daphnis*.

Eve RISSE

Album -> **Des Pas Sur La Neige**

Line Up / Personnel:

Eve Risser piano préparé

Label clean feed

www.cleanfeed-records.com/

CD / digital **recorded 2013**
released 2015

Sparte: Jazz / Impro / avant
garde



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

RISSE: <http://www.everisser.com>

Weblink => recording

+ sounds: <http://www.everisser.com/#!solo-piano/cvfhf>

+ sounds: <https://cleanfeed-records.com/product/des-pas-sur-la-neige/>

erhältlich bei Label: <https://cleanfeed-records.com/product/des-pas-sur-la-neige/>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://soundcloud.com/eve-risser/day2-prise1>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> [JazzMagazine/JazzMan 02/16, Stéphane Ollivier "Les CHOCS! 2015"](#)

-> [CleanFeed November 2015: Top 5](#)

-> [Reviews](#) <> <https://cleanfeed-records.com/?s=Eve+Risser>

-> **Jazz'N'More 08/15, Empfehlung Christof Thurnherr ******* ≈ Bezeichnenderweise heisst diese CD nicht "Des pas dans la neige". Die Spuren, die Eve Risser's Piano auf dem empfänglichen und zugleich empfindlichen neutralen Grund empathischen Hörens hinterlässt, gleichen eher sanften Berührungen als tiefsinkenden Abdrücken, und doch hinterlässt die Musik eine deutliche, klare und nur ganz sachte wieder entschwindende Spur. Und dank der sprachlichen Eigenheit und der Finesse dieses Titels wandelt sich das Thema des Eröffnungstücks ohne Widerstand und zugleich sinnig in "Des pas sur la ville", einem erkundenden Gleiten über eine dem Schnee zum Verwechseln ähnelnde Decke undurchlinglichen urbanen Gewusels. Im dritten Stück schliesslich - der eigentlichen Synthese aus dem Vorangegangenen und so sehr passend mit "La neige sur la ville" betitelt - verschmilzt der federleichte Gang durch die Flocken und das Gleiten über die dicht stehenden Behausungen zu einem einzigen langen, homogenen Schweben, bei dem nicht mehr interessiert, wie die Schwerkraft aufgehoben wurde; man möchte einzig einfach nur weitergetrieben werden

-> **freiStil 08/15, Empfehlung Bertl Grisser:** Es kann wohl getrost behauptet werden, dass nur wenige Instrumente so für die westliche Musiktradition stehen wie das Klavier. Dass auch aus diesem so viel verwendetem und erforschem Musikapparat nach wie vor Neues, Unerwartetes herauszuholen ist, beweist die französische (Auch-)Pianistin Eve Risser auf *des pas sur la neige* in eindrucksvoller Manier. Dazu bedient sie sich des ganzen Klaviers, beweglicher Präparationen, ihres erstaunlichen Wissens um das damit zu Erzeugende sowie ihrer enormen musikalischen Vorstellungskraft. Um einfaches und einfachstes Material herumgruppiert, entsteht eine sich gravitatisch entwickelnde Musik, geprägt einerseits von langem Atem, differenzierender Wiederholung, aber auch handfesten Überraschungen. Schlicht und komplex, zart, poetisch und herausfordernd zugleich, immer von großer Schönheit. Häufig würde man gar nicht vermuten, dass es sich bei dem zu Hörenden um aus einem Klavier Hervorgebrachtes handelt - ab und zu würde man in Richtung elektronische Klangsintesis oder erweiterte Perkussion (nun, das Klavier ist ja an sich auch eine Art Schlagwerk) denken, aber dennoch ist dieser Musik irgendwie stets etwas unverkennbar Pianistisches inhärent. Musik, in der es auf das Detail genauso ankommt wie auf den Fluss des großen Ganzen; die bei entsprechender Aufmerksamkeit ihre Schwingen erst recht immer mehr auszubreiten vermag, die einen ganz eigen Sog zu entwickeln versteht und fortwährend überrascht und erstaunt, der auch Einzigartigkeit zuzugestehen ist. **Sollte unbedingt gehört werden!**

-> [JazzMagazine/JazzMan 06/15, recommandé par Guy Darol *****](#) ≈ Réinventer le piano. Inventer un nouveau langage. Voici deux axes et un seul. Soit le parcours d'Eve Risser depuis jolie lurette. Depuis qu'elle a choisi l'escarpe, les chemins de l'expérimentation. A ce mot de laboratoire, je préfère celui de poésie. Du grec poien : faire, agir - essayer une langue qui change. Tenter la transformation, l'inouï, le voyage d'hiver. Celui qui expose au saisissement. Tout est danger ici, déséquilibre sur le fil des tranquilles habitudes. Eve Risser prépare son piano avec des ressorts et des billes comme pour obliger à des roulements qui rebondissent. Trois pièces froides (longue durée), selon le mot de Satie, trois pièces grinçantes et cependant méditatives, alternant des effets de neige, de souffle plus que frais à la manière d'André du Bouchet et de ses anabases où l'esprit gravit des hauteurs. Jusqu'au ciel, jusqu'au bleu remuant du ciel. Des pas sur la neige inscrivent une étape dans l'ascèse, une étape dans la vie d'une compositrice en désaccord avec l'air doux. Elle tend ses paysages totalement neufs comme des ponts en dehors du

Compositions - Track List -

ROM / SCHAERER / EBERLE

Album -> **At The Age Of Six I Wanted To Be A Cook**

Line Up / Personnel:

Andreas SCHAERER voice, Human beats; **Peter ROM** g; **Martin EBERLE** tp, flh

Band: <http://romschaerereberle.com/>

Label UNIT Records

www.unitrecords.com

CD / digital **recorded** 2013
released

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

SCHAERER: <http://www.andreasschaerer.ch/>

ROM: <https://peterrom.wordpress.com>

EBERLE: <http://www.martineberle.at>

Weblink => recording

<http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1100&fid=3161>

erhältlich bei den üblichen Anbietern

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://youtu.be/A624PHoknAk>

2 <https://soundcloud.com/jazzwerkstatt-wien/no-regrets-1>

3 <https://www.youtube.com/watch?v=A624PHoknAk>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Trailer von ARTE. eingefügt 01.02.17:** -> <https://www.youtube.com/watch?v=A624PHoknAk>

-> **JazzLinks 01/15, Empfehlung Chan:** Andreas Schaerer sieht zwar aus, als könne er kein Wässerchen einer Schallwelle trüben, tut's aber trotzdem, laufend, mit irrwitziger Fantasie und unbändiger Energie

-> **Tom Gsteiger:** "...Für halsbrecherische Turbulenzen war die erste Gruppe des Abends besorgt, deren Repertoire mit einer Ausnahme aus der Feder des vielseitigen Gitarristen Peter Rom stammte. Mit seinen effektiv arrangierten Stücken holte er ein beeindruckendes Mass an Spannung und Klangvielfalt aus der unkonventionellen Trio-Besetzung heraus, wobei er von der Tatsache profitieren konnte, dass ihm mit Andreas Schaerer ein begnadeter Vollgas-Performer mit schier unbegrenzten stimmlichen Möglichkeiten und mit Martin Eberle ein enorm expressiver Trompeter, der brillant mit diversen Dämpfern hantierte, zur Seite standen"

-> **Jazz'N'More 10/10, Empfehlung Peewee Windmüller:** "Zu hören gab es ebenso trendigen Jazz und Anverwandtes vom Besten. Leider hatten wir nur einen Abend Zeit, um Werkstattluft zu schnuppern, und so müssen wir uns auf das Konzert des Trios Schaerer/Rom/Eberle beschränken. Fulminant der Start, schräg die Töne, aber brillant inszeniert. Mit einfachsten Mitteln spielte Schaerer mit seiner Stimme, zwischen Rap und Scat, perfekt unterstützt von Peter Rom an der Gitarre und Martin Eberle, Trompete. Spielen ist der falsche Ausdruck, es ist vielmehr ein gemeinsames Töne Erzeugen, zwischem organisiertem Lärm und Melodielinien. Immer passte alles zusammen, ob gehauchte Trompete, schrille Gitarrenriffs oder heiser gesungene, baladeske Parts. Es sind die Gegensätze der Gemeinsamkeit, welche dieses Trio ausmachen, das gekonnte gemeinsame Gegeneinander, welches wiederum eine logische Einheit ergibt. Im Programmbeschrieb hiess es dann auch: "Was soll man über diese Band schon schreiben? "Der Wahnsinn", "Booaah", "biste deppert", alles nur Hilfsausdrücke." Genauso tönte ihre Musik, faszinierend und für jeden auslotbar, fordernd, aber nie überfordernd. Spass hats gemacht!..."

Das ROSA RAUSCHEN

Album -> **8 Miniaturen**

Line Up / Personnel:

Felix Wahnschaffe as

Andi Lang db; Moritz Baumgärtner dr

Band: http://www.felix-wahnschaffe.de/mediapool/74/741187/data/Rosa_Rauschen_web.pdf

Label UNIT Records

www.unitrecords.com

CD / digital **recorded 2012**
released 2014

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

WAHNSCHAFTE: <http://www.felix-wahnschaffe.de>

Weblink => recording

<http://www.unitrecords.com/page.php?pid=1100&fid=3621>

erhältlich bei den üblichen Anbietern

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 http://www.felix-wahnschaffe.de/mediapool/74/741187/data/Miniatur_Nr_1_-Spur_6.mp3

2 http://www.felix-wahnschaffe.de/mediapool/74/741187/data/Miniatur_Nr_3-Spur_4.mp3

3 http://www.felix-wahnschaffe.de/mediapool/74/741187/data/Miniatur_Nr_6_-Spur_1.mp3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> sehr interessante Band / freischalten, trotz Sperrung durch Kaufmann

Compositions - Track List -

by Felix Wahnschaffe

Udo SCHINDLER / Frank Paul SCHUBERT

Album -> **Parnassia palustris**

Line Up / Personnel:

Udo SCHINDLER ss

Frank Paul Schubert ss

Label FMR Records
www.fmr-records.com

CD recorded 2015 live
released 2015

Sparte: Impro / Avant-Garde /
experimental

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

SCHINDLER: <http://www.arch-musik.de>



Weblink => recording

<http://www.fmr-records.com/pdf/files/FMRCD403.pdf>

erhältlich bei Squidco > <http://www.squidsear.com/cgi-bin/news/newsView.cgi?newsID=1876>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://dl.dropboxusercontent.com/u/94842841/Soundfiles/Schindler%20%20Schubert/01%20Celebrate%20The%20Light.mp3>

2 <https://dl.dropboxusercontent.com/u/94842841/Soundfiles/Schindler%20%20Schubert/02%20Colours%2001%20Morning.mp3>

3 <https://dl.dropboxusercontent.com/u/94842841/Soundfiles/Schindler%20%20Schubert/03%20Pointed%20Green.mp3>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'n'More 12/16, Empfehlung Christof Turnherr:** Bei der Beschreibung der Klangarbeit eines frei improvisierenden Musikers wird oft auf die Metapher des Modellierens zurück- gegriffen. Udo Schindlers musikalisches Wirken wäre treffender mit dem entwerfenden Zeichnen, dem Skizzieren zu umschreiben. Der hauptberuflich als Architekt arbeitende Saxophonist (er spielt daneben auch Klarinette und Kornett) war auch schon als Regisseur und Darsteller an verschiedenen Theaterproduktionen beteiligt, für die er teilweise auch die Musik komponierte und selbst auch spielte. Die Durchsicht seiner eigenen Diskographie aber zeigt ein besonderes Flair für Duette, interessanterweise immer mit neuen musikalischen Partnern. "Parnassia Palustris" (lat. für Sumpferzblatt) spielte er mit Frank Paul Schubert auf zwei Sopransaxophonen ein ... Aus den Konfrontationen und Kooperationen entsteht ;usik, die sich einerseits aus der Neuen Musik, andererseits aber auch aus der europäischen Tradition der freien Improvisation nährt und für die es folglich kein präzises, schlüssiges Label gibt. Und das ist gut so, denn die eindrucklichen Strichen, die Schindler mit seinen Partnern auf das immer wieder leer gewischte Blatt Papie wirft, überlassen es dem Betrachter, die treibenden Ideen selbst dazuzudenken

-> **freiStil 06/16, Empfehlung Bertl Grisser:** A meeting of sopranos ... Nein, mit keinem Treffen eines Mafia-Clans bekommt man/frau es hier zu tun, sondern mit intensiven Zwiegesprächen zweier saxophonistischer Hochtöner auf dem Feld freier Improvisation. Schindler und Schubert befeißigen sich einer Vielzahl der in diesem Bereich weit verbreiteten, oft als „extended“ bezeichneten Spieltechniken: überblasen, false fingerings, verschiedene „alternative“ Ansatz- und Atemtechniken etc. Man erreicht so eine große Bandbreite an Klangfarben, dringt auch in mikrotonale Bereiche und Obertonspektren vor. Diese Mittel werden von den beiden Protagonisten in den Dienst sensibler „on the spot“-Dialoge gestellt, deren Stimmungsbreite von kontemplativ - es gelin- gen schöne, „bunte“ Schwebungen; auch die Beschäftigung mit wenigen, lang ausgehaltenen Tönen gestaltet sich spannungs- reich, da farbig - bis lebhaft - manche Passagen sind vielleicht ganz gut als „parlando“ im wörtlichen Sinne zu bezeichnen -zu umschreiben ist. Schubert ist von beiden eher der längeren, gelasseneren Linien zugeneigte Spieler. Schindler insistiert gern etwas heftiger. Beide bleiben jedoch nicht darauf beschränkt, sondern reagieren wenig auf Beiträge und Phrasierungen des jeweiligen Gegenübers; witzig beispielsweise, als im dritten Stück auf Spielerei mit geradezu schauerlich weitem Vibrato mit Trillern ähnlichen Tonumfangs reagiert wird. Wer sich für mit dem hohen Hörn zu erreichende gestalterische Möglich- keiten interessiert, ist hier ebenso gut aufgehoben wie Freundinnen der intelligenten musikalischen Unterhaltung zu zweit.

-> **Bad Alchemy 01/16, Empfehlung Rigo Dittmann:** Mir Schindlers Klang + Kunst-Salons - dieses war der 51. - als gradualen Aufstieg zu musikchem Gipfel vorzustellen, käme mir gymnasial und verschoben vor. Zumal der Titel sich als Sumpf-Herzblatt entpuppt, ein weißes Blümelein mit sumpfigem Habitat. Das einzige, was bei diesem Reigen zuverlässig auf die Spitze getrieben wird, ist das spielerische Element, das ja schon das Cover mit zwei bizarren Nasenflöten verspricht. Mit seinem diesmal aus Berlin angereisten Date einigte sich der Kralinger zuerst mal auf Sopranosaxophone als einzigem Spielzeug. Primeligen Gemütern mag da vorschnell der Arsch auf Grundeis gehen, aber unsre beiden Sängerknaben verblüffen erstmal nur durch Konsonanz. Diese ersten 20 Min. ein Lichtfest zu nennen (wie es mit "Celebrate the Light" geschieht), leuchtet leicht ein. Wobei Schubert sprudelnd den gesangsfrohen Melodiker macht, während sein Gastgeber die eine oder andere diskant schillernde Facette anbringt. Eher nicht mit Schillers Mahnung im Sinn, dass mäßige Ruhe das Grab des Muts sei. Das wissen die beiden auch so, und schmücken ihre kapriolenden Triller daher mit kleinen Schmieerern und vogeligen Kieksern. Wobei mir das unwahrscheinliche Ton in Ton der beiden am meisten Verwunderung abnötigt. Den zweiten Versuch bestimmen geräuschhafte Einfälle in Nanostrukturtechnik, züllende, ploppende oder tonarm gehauchte Laute, die zu Lamettafäden ausgezogen werden, glatt schimmernden und gekräuselten. "Pointed Green" bringt dann den reizvollen Kontrast von schindler-schem Schnauben, Fiepen und Grollen zu Schuberts mondstichigen Lyrismen, der aber schnell zu vereintem Düdeltü zusammenfließt. Als Dreingabe spendieren die zwei Herzblattler noch zwei Glaskugeln, synchron mundeblasen.

-> **Süddeutsche Zeitung 02/15, Empfehlung Reinhard Palmer:** In der Natur mag Monokultur eher fade daherkommen. In den Künsten hingegen kann diese Eingrenzung eine Intensivie- rung bedeuten. Bewusst eingesetzt und in ihren Besonderheiten genutzt, entwickelt sie eine einzigartige Eigendynamik. Sein Gast aus Berlin und Udo Schindler entschlossen sich daher, im 51. Salon für Klang und Kunst in Kralilling eine Session mit zwei Sopranosaxophonen zu wagen. Nicht zuletzt, um die gemischte Konstellation der beiden Musiker von 2013 nicht zu wiederholen. Sopran- saxophone sind schon insofern ein Wagnis, weil das Spiel des Instruments rein technisch sehr anstrengend ist und im permanent geforderten Duo eine sportliche Leistung verlangt. Im Hinblick auf die Zuhörer indes, weil die hohe Lage einen extrem eindringlichen Ton mit sich bringt. Aber auch das ist ein Gestaltungsmittel der Ad-hoc-Improvisation, die sich mit- unter darüber definiert, auf keinerlei Konventionen Rücksicht zu nehmen. Und wenn sich die beiden Sopranosaxophone in den hohen Lagen auf einen Ton trafen und dort lange verharrten, dann war es keinesfalls langweilig. Die deutlichste Homogenität: Schubert und Schindler spürten, wohin sich ihr Spiel entwickelte, wechselten im Duktus entschlossen etwa ins Dialogisieren, ließen sich einhellig auf Wechselwir- kungen ein oder trafen sich intuitiv zu gleichlangen Phrasen zusammen. Und sie wussten genau, wann eine Improvisation zu Ende war. Auch was die Experimentierfreude betrifft, zeigten

Compositions - Track List -

Peter A. SCHMID

Album -> **Chicago Conversations**

Line Up / Personnel:

Peter A. Schmid ctr-bcl, bcl, bs, sopranino; **Frank Rosaly** perc; **Josh Berman** co
Keefe Jackson ts, bcl; *Waclaw Zimpel* acl; *Nick Broste* tb; *Albert Wildemann* db

Label Creative Works

www.creativeworks.ch

CD

recorded 2014
released

Sparte: contemporary Jazz /
Impro

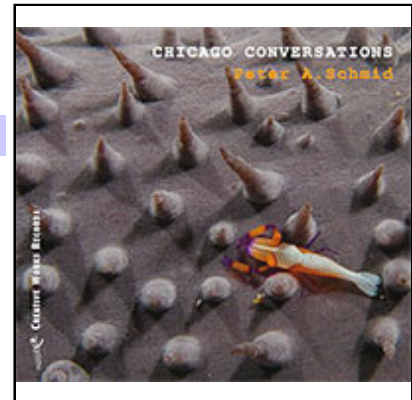
Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

SCHMID: www.paschart.ch

ROSALY: <http://www.frankrosaly.com>

BERMAN: <http://joshberman.net/>



Weblink => recording

+ **sounds:** <http://www.paschart.ch/music/discography/chicago-conversations.html>

+ **sounds:** <http://www.creativeworks.ch/deutsch/downloads-mp3/cw1061cmp3-mi/>

erhältlich bei Label, direkt paschmid@gmx.ch

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1

2 <https://dl.dropboxusercontent.com/u/94842841/Soundfiles/Schmid%20Peter%20A.%201%20candlesticks%20%231.mp3>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Recommended by The New York City Jazz Record:** Swiss reed player Peter A. Schmid has worked with a number of clarinetists and saxophonists stateside over the years, including New York's Ned Rothenberg and California's Vinny Golia, and appeared in Jackson's aforementioned *Likely So*. *Chicago Conversations* presents a number of different improvised playing scenarios captured in the Windy City, including duets and trios with Polish reed player Waclaw Zimpel, drummers Michael Zerang and Frank Rosaly, bassist Albert Wildeman, trombonist Nick Broste and cornet player Josh Berman. Central to the focus here are duets and trios with Jackson and Zimpel; the six "clarinetrios" for alto, bass and contrabass clarinet move elegantly from gooey processional to instantaneous, responsive overlays and stringy pops, like instruments finding a naturally copacetic framework. The three Schmid-Jackson duos, "twosax", bring limber tenor and a clean, brassy baritone into a language of wheels and spars, ever so often hinging on the clicks of ligatures or gently sideways harmonic splay. These reed-only works are emblematic of an aesthetic of rigorous listening and playfulness on exhibit throughout *Chicago Conversations*, no matter what set of instruments is on offer.

-> **Jazz'N'More 06/16, Empfehlung Christof Thurnherr ****** ≈ Nur zu gern wüsste man mehr über das Zustandekommen dieser 24 kurzen Gespräche, die meisten von einer Dauer von unter zwei Minuten oder knapp darüber. Am 31. August 2014 fanden sich acht Musiker im Studio-Strobe-Recording in Chicago ein. Vertreten waren mit Michael Zerang und Frank Rosaly (perc), Keefe Jackson (ts, bcl), Josh Berman (cornet), Nick Broste (tb) und einigen weiteren der Kern der Chicagoer Szene. Auf den einzelnen Stückchen spielen die Musiker aber nie alle gemeinsam. Zwar wäre aus den knappen Angaben im Booklet eruiert, wer genau mit wem auf welchem Track agierte (dass Peter A. Schmid durchwegs zu hören ist, darf vermutet werden). Aber worüber sich die Musiker unterhielten und warum, dies darf man sich aus den Höreindrücken selbst zusammenreimen. Und mehr zu wissen ist offenbar auch gar nicht wichtig, denn es sind nicht die einzelnen Charaktere und die einzelnen Interaktionen, die hiervon Bedeutung sind. Vielmehr ist es die Gesamtsicht auf die Kommunikation zwischen einer Gruppe von Musikern an diesem einen bestimmten Tag, die emotional vermittelt werden will.

-> **Bad Alchemy 04/16, Empfehlung Rigo Dittmann:** PETER A. SCHMID *Chicago Conversations* (Creative Works Records, CW 1061): Schmid ist ein alter Bekannter durch *September Winds* und schöne Einspielungen auf Creative Works und Leo Records. Dieses Wiederhören verdankt sich seinem Gastspiel mit *Keefe Jackson's Likely So*, einer transatlantischen Blaskapelle, beim Jazzfestival Chicago 2014. Schon mal vor Ort, entstanden auch diese Duette mit den Drummern Michael Zerang und Frank Rosaly, mit Jackson, dem Kornettisten Josh Berman, dem Posaunisten Nick Broste, dem Klarinettenisten Wactaw Zimpel und dem Bassisten Albert Wildeman sowie einige Trios. Schmid knarrt dabei mit Bass- & Kontrabassklarinette und bläst Baritonoder Sopraninosax. Zerang interagiert mit urigen Schab- und Kratzgeräuschen, die bisweilen ebenfalls als wie geblasen verblüffen. Die webern-kurzen 'Clarinetrios' mit Jackson an der Bass- und Zimpel an der Altoklarinette kommen ähnlich wie das klarinette Helldunkel mit Zimpel dagegen euphon daher und stellen den geräuschhaften Tricks Feeling und frische, vollmundige Klangfarben an die Seite, ohne sich launig-komische Töne zu verkneifen. Die Percussiontrios bestechen erst durch vierhändigen

SCHMOLINER BADENHORST NIGGENKEMPER

Album -> **Watussi**

Line Up / Personnel:

Ingrid Schmoliner voice, p; **Joachim Badenhorst** reeds; **Pascal Niggenkemper** db

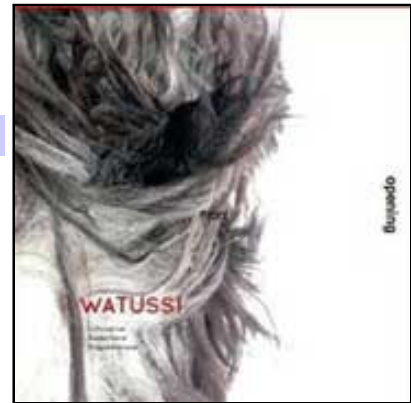
Label Listen Closely

<http://listenclosely.at/>

CD / LP

recorded 2012
released 2013

Sparte: contemporary Jazz /
Impro



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

NIGGENKEMPER: <http://www.pascalniggenkemper.com/home.html>

BADENHORST: <http://www.joachimbadenhorst.com/home.html>

SCHMOLINER: <http://www.ingridschmoliner.com>

Weblink => recording

+ **sounds:** <http://listenclosely.at/?p=1488>

erhältlich bei <http://listenclosely.at/?p=1488>

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <http://listenclosely.at/?p=1488>

2

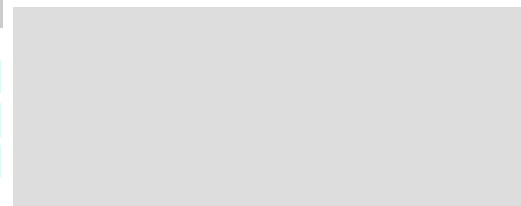
3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **review:** <http://www.musicaustria.at/schmolinerbadenhorstniggenkemper-watussi/>

-> **freiStil 07/13, Empfehlung Andreas Fellingner:** Das wohlpräparierte Klavier ist einmal mehr die Schaltstelle in Ingrid Schmoliners Klangarbeit, die auf *Watussi*, ihrer Kärntner Großmutter gewidmet, auch jodelt. Im neuen Trio gehen die Sounds der mit Holzstäben gespickten Klaviersaiten mit jenen der Kontrabasssaiten Pascal Niggenkempers und den Rohrblatttönen von Joachim Badenhorst auf weitläufige Erkundungstour. Stilles Improvisieren eignet sich für diese abenteuerliche Reise ins Innere der Musik, in ihre Innereien, ebenso wie dichtes Kulminieren, bündeln. Niggenkemper, zuletzt auffällig geworden in Gebhart Ullmanns (an sich etwas fader) Basement Research-Combo, in der er auf reduzierte Weise immer den richtigen Ton zur richtigen Zeit traf, setzt auch hier den Sparstift an, macht das Nötigste, das sich als das Ideale erweist - besonders imposant auf Plattenseite zwei, beginnend in der kongenialen Wechselwirkung mit Badenhorsts feinem Klarinettenspiel. Und am Ende, kurz bevor Schmoliner das Klavier ausklingen lässt, wird wieder andachtslos gejodelt

Compositions - Track List -



Irene SCHWEIZER / Jürg WICKIHALDER

Album -> **Spring**

Line Up / Personnel:

Irene Schweizer p; Jürg Wickihalder ss, ts

Label Intakt

www.intaktrec.ch

CD

recorded
released 2014

Sparte: contemporary Jazz /
Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

WICKIHALDER: www.juerg-wickihalder.ch



Weblink => recording

erhältlich bei den üblichen Anbietern - JPC.de. CeDe.ch

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.jpc.de/jpcnq/jazz/detail/-/art/wickihalder-schweizer-monk-casucci-spring/hnum/5881754>

2 http://www.cede.ch/de/music/?branch_sub=1&view=detail&id=1190619&branch=1

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **freiStil 12/16, Empfehlung Christoph Haunschmid:** Vielleicht hängt es doch mit dem Älterwerden zusammen, dass sich auch die größten Freigeister einmal mit der Tradition beschäftigen, beim Klavier ist das häufig Thelonious Monk. Dieser hat natürlich das Privileg der Zeitlosigkeit und des immerwährenden Modernen. Dem kann auch die viel beschworene Postmoderne - was ist das eigentlich? - nichts anhaben. Nachdem sich Alex Schlippenbach schon seit Jahren mit dem Bebop-Genius befasst, liegt nun ein Tonträger seiner Schweizer Kollegin Irene Schweizer im Duo mit Landsmann und Saxophonist Jürg Wickihalder vor. Auf Spring sind zwei Originale von Monk (Ugly Beauty und Trinkle Tinkle) vertreten und mit Just a Gigolo ein quasi Monk. Aber auch die Nummern Schweizers und Wickihalders klingen ziemlich monkish, zumindest inspired. Das macht ja eigentlich auch nichts, wenn die eigene Sprache nicht auf der Strecke bleibt, und diese Gefahr besteht da sicher nicht. Eigensinn und Freude am gemeinsamen Tun sind immer hör- und fühlbar. Die Dialoge hätten ein wenig ausführlicher sein können. Aber so bringen zwölf kompakte Songs without words Abwechslung und höchst kultivierte Unterhaltung.

-> **Cadence 05/15, recommended by Bernie Koenig:** As readers of my reviews know I am a big fan of Ms. Schweizer. I own a lot of her records, many of which are duets. Here she is in duo with a saxophonist. The opening chords lead in to a Monkish tune, which is a good thing. The solos go a bit further out than Monk, but stay true to the tune. And, of course, the interplay between the two is excellent. This feeling is continued through much of the CD. I think is largely because Wickihalder's soprano playing reminds me a bit of Steve Lacey, and he uses short phrases which are reminiscent of Monk. On tenor he has a nice bit of vibrato but can also get up in the higher register with a bit of a scream. But he can also be very lyrical, especially on "Jump." And Schweizer is with him all the way. But for me the CD is about Schweizer and how she performs with such different people in duo format. And, as expected, she performs extremely well. She carries "Road" with some wonderful single not accompaniment by Wickihalder. Her playing is two handed but melodic, and she is always harmonically inventive.

And all of this leads up the all too short version of Trinkle Tinkle. They capture Monk's feel while being completely original.

Wickihalder really reminds me of Lacy here and Schweizer captures Monk's feel while still maintaining her flowing style.

I am not sure what else to say except that this is **another excellent CD by Schweizer**. I look forward to hearing her in other duo formats.

-> **JazzThing 03/15, Mitarbeiter-Charts 2014 - die 10 Ausgewählten von Christian Broecking**

-> **Jazz'N'More 12/14, Empfehlung Pirmin Bossart ******* ~ Es ist ein Vergnügen, dieses Album zu hören. Das Zürcher Duo mit der Pianistin Irene Schweizer und dem Saxophonisten Jürg Wickihalder gibt es schon länger. Inzwischen hat sich die Freiheit verankert, sind die Kompositionen durchlässig und das Spektrum ihrer Dialoge noch offener geworden. Monk war ein erster Bezugspunkt der beiden, bevor sie auch zu improvisieren begannen. Von Monk sind gerade noch zwei Stücke auf dem Album enthalten ("Ugly Beauty", "Trinkle Tinkle"), die restlichen Kompositionen stammen von Schweizer und Wickihalder. Abgeschlossen wird die feine Platte mit "Just a Gigolo" (1928 von Leonello Casucci geschrieben). Die Jazzgeschichte ist in den zwölf Tracks omnipräsent, neben Monk'schen Kapriolen blitzen bei Schweizer auch Ragtime und Stride auf, hüpfen Erinnerungen an die

Compositions - Track List -

Red Light Crossing Friends/ Rag/ Koln/ Green/
Last Jump/ The Road/ White/ Ugly Beauty/
6234D/ Trinkle Tinkle/ Blue/ Just a Gigolo

Jason SEIZER

Album -> **Cinema Paradiso**

Line Up / Personnel:

Pablo Held piano

Jason Seizer ts; Matthias Pichler db; Fabian Arends dr

Label Pirouet Records

http://www.pirouet.com/home/news_d.php

CD

recorded 2007
released

Sparte: moderate Jazzformen
[Mainstream]



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Seizer: <http://www.jason-seizer.com/>

Copland: <http://www.marccopland.com/>

Weblink => recording

+ **sounds:** http://www.pirouet.com/home/album_d.php?release=PIT3080

erhältlich bei JPC.de

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=FAs95T7GNXI>

2

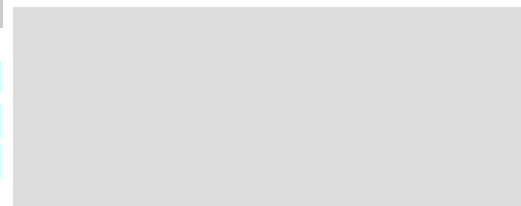
3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 04/15, Empfehlung Reiner Kobe ****** ≈ Nicht nur "Cinema Paradiso", einer der berühmtesten Filmmusiken der vergangenen Jahre, widmet sich Jason Seizer auf seinem neuen Album, erschienen auf dem Label Pirouet. Der Münchner Saxophonist widmet sich ebenso "Vertigo" von Hitchcock. "The Deer Hunter" von Stanley Myers oder "On the Waterfront" von Elia Kazan. um nur ein paar der neun Titel herauszustellen. Ob Musik von Ennio Morricone oder Leonard Bernstein, Seizer schafft mit seinem Quartett einen ganz eigenen Zugang. Sein Ton ist dem Cool Jazz verpflichtet, klar, transparent, fragil. Exhibitionismus. Virtuosität oder Expressivität sind hier nicht erwünscht, sondern Gefühl und Ausdruck. Filmfreund Seizer hat sich einen Wunsch erfüllt, dem nicht nur andere Filmfreunde folgen sollen. Wer die Filme nicht kennt, kann sich dem kammermusikalischen Sog hingeben oder sich fragen, wo der Drive bleibt. Die angekündigte "harmonische Freiheit des Klaviers", die "Erdenschwere des Basses" und die "fein ziselierte Quirligkeit des Schlagzeugspiels" sind nicht ohne Weiteres herauszuhören. Im hochkarätigen Quartett steckt mehr.

-> **Schweiz am Sonntag 12/14, Empfehlung Jürg Sommer ******* - *Cinema Paradiso für die Ohren* – Saxophonist Jason Seizer Jason Seizer hat sich als geschmackssicherer und rühriger Jazzproduzent für das Label „Pirouet“ in wenigen Jahren einen hervorragenden Ruf geschaffen. Dass Seizer auch als Tenorsaxophonist (in der Nachfolge von John Coltrane und Wayne Shorter) überzeugt, ja begeistert, beweist seine neueste Quartett-CD mit bewegenden und stimmigen Improvisationen über neun bekannte Movie-Songs. Bemerkenswert ist das nuancenreiche, schlafwandlerisch sichere Interplay zwischen Seizer und der dynamisch und elastisch agierenden jungen Rhythmusgruppe mit Pablo Held (piano), Matthias Pichler (bass) und Fabian Arends (drums).

Compositions - Track List -



Henning SIEVERTS

Album -> **Symmethree**

Line Up / Personnel:

Henning Sieverts db, vcl; **Ronny Graupe** g; **Nils Wogram** tb; **Chris Speed**: ts, cl
p + dr

Label Pirouet Records

http://www.pirouet.com/home/news_d.p

CD

recorded 2007
released 2008

Sparte: Wiederentdeckung



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

SIEVERTS: <http://www.henningsieverts.de/>

WOGRAM: <http://www.nilswogram.com/>

SPEED: <http://www.chrisspeed.com>

GRUPE: <http://ronnygraupe.de>

Weblink => recording

+ **sounds:** http://www.pirouet.com/home/album_d.php?release=PIT3022

erhältlich bei den üblichen Anbietern

MySpace / mp3 / soundfiles:

1

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Der Sonntag 03.12, Empfehlung Jürg Sommer ******* ≈ Aktueller, melodischer Kammerjazz: Dass aktueller Jazz auch für ein breiteres Publikum konsumierbar ist, hat das Jimmy Giuffre Trio (mit Gitarrist Jim Hall) vor 50 Jahren bewiesen. Bassist Henning Sieverts spielt mit seinem Trio, besetzt mit Gitarrist Ronny Graupe und dem phänomenalen Posaunisten Nils Wogram, einen zeitgenössischen Kammerjazz aus dem Geist der legendären «The Jimmy Giuffre 3»: eingängig, intelligent und geistreich strukturiert die Kompositionen, spielfreudig und melodisch einfallsreich das improvisierende Trio.

-> **AllAboutJazz 05/08, recommended by John Barron *******

<https://www.allaboutjazz.com/symmetry-henning-sieverts-pirouet-records-review-by-john-barron.php>

-> **Die Besten des Jahres 2007**, ausgezeichnet von Tribuna da imprensa, Brasilien:

-> **RONDO (Deutschland) - Dezember 2007 ******

-> **Jazz Zeitung (Deutschland) - Juli 2008 ******

Compositions - Track List -

Top Spot; Sun Is In Us; Lion Oil; Deep Speed; All For One, One For All; Bird Rib; Leaves Fall Fall Leaves; Sum Summus Mus; Luz Azul; Never Odd Or Even; Evil Olive; We Few; Emit Time; Dr. Awkward.

Ches SMITH

Album -> **The Bell**

Line Up / Personnel:

Ches Smith dr, vib; **Mat Maneri** vio

Craig Taborn p

Label ECM

www.ecmrecords.com

CD

recorded
released 2016

Sparte: jazz / crossover / neo
classic



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

C. SMITH: <http://www.chessmith.com/>

MANERI: <https://www.facebook.com/matmaneri>

Weblink => recording

+ sounds: <https://www.ecmrecords.com/catalogue/1452512959/the-bell-ches-smith-craig-taborn-mat-maneri>

erhältlich bei bei den üblichen Anbietern - JPC.de

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.ecmrecords.com/catalogue/1452512959/the-bell-ches-smith-craig-taborn-mat-maneri>

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/ches-smith-craig-taborn-mat-maneri-the-bell/hnum/8464663>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 04/16, Empfehlung Jürg Solothurnmann ****** : Der Kalifornier Ches Smith befasst sich mit Alternativen zwischen Komposition und Improvisation. Der Punk-Drummer erhielt nach 1995 am Mills College in Oakland neue Impulse von William Winant, Fred Frith, Pauline Oliveros und Alvin Curran. Er ist heute ebenso Komponist wie Perkussionist und fühlt sich in ganz verschiedenen Bands zwischen Metal und Kammermusik zu Hause. Für das neue Trio mit Taborn und Maneri schrieb Smith acht Skizzen - Melodisches, das Bilder auslöst und Orientierungen vorschlägt, aber das meiste dem Improvisationspotenzial der Kollegen überlässt, die es jedes Mal anders verwerten und verpolen: genau, lose oder kaum erkennbar. Die gewollt sehr unterschiedlichen Umsetzungen sollen alles frisch halten. Statische Atmosphäre, schlichte Melodik und freie Polyphonie schliessen sich nicht aus. Ches Smith, der vom Produzenten Manfred Eicher stark unterstützt wurde, fungiert eher als modern-klassischer Perkussionist: Das Schlagzeug kommt erst nach Vibraphon und Kesselpauke. Auch wenn sich die Improvisation wuchtig aufbauen kann, der Grundcharakter ist lyrisch-transparent und gedämpft. Das Titelstück versetzt einen quasi in einen Klosterbezirk. Nach Glockenschlägen weht einem das karge Szenario Melodiefetzen zu. Wunderbar mischt sich der vibrierende Tenor der Viola mit dem spärlichen Klavier. "Barely Intervallic" hat etwas von serieller Musik und wird dicht, bevor ein minimalistischer Teil folgt. Andeutend wieder der Track "Isn't It Over", der sich nach mehreren Minuten pulsierend zu hoher Dramatik steigert.

-> **JazzPodium 04/16, Empfehlung Heribert Ickerott:** Hörenswerte, herausfordernde, jazzaffine Kammermusik.

-> **JazzThetik 04/16, Empfehlung Guido Fischer ****** ≈ Großartig

-> **JazzThing 03/16, Empfehlung Rolf Thomas:** Der New Yorker Schlagzeuger Ches Smith hat sich auf diesem Album mit dem Pianisten Craig Taborn und dem Bratschisten Mat Maneri zusammengetan. Smith, der - zum Beispiel auf „Barely Intervallic“ - auch am Vibrafon zu vernehmen ist, ist an einer Klangsprache interessiert, die sich seinen Mitstreitern sehr behutsam annähert und sich sehr kleinteilig aufeinander zubewegt. Im viertelstündigen „Isn't It Over?“ entstehen immer wieder Pausen, bei denen die Musiker das Zuendegehen einer Phrase geradezu auskosten. An anderen Stellen des Stücks bewegen sich Taborn und Maneri geradezu girlandenmäßig weiter und es entsteht schließlich ein rockiger Groove. Dennoch bewegt sich die gefühlte Lautstärke eher im unteren Dezibelbereich. Wie weit Smiths Interessen gesteckt sind, kann man auch an seinen Songtiteln erkennen: „I'll See You On The Dark Side Of The Earth“ nimmt Bezug auf Pink Floyd, „Wacken Open Air“ spricht wohl für sich. Ein Auftritt dort wäre eine echte Herausforderung für dieses Trio,

-> **JazzMagazine\JazzMan 03/16, recommandé par Ludovic Florin CHOC!** - Nouveauté. Sur bien des plans, on peut rapprocher l'explosion créative des musiques d'aujourd'hui de celle des années 1970. Ainsi, comme au cours de cette décennie, les musiciens actuels s'ingénient-ils à entortiller autant qu'ils le peuvent les styles et les genres, technique étourdissante à l'appui. Il est cependant un versant qui différencie radicalement les deux époques : la nôtre se distingue des seventies par sa noirceur fondamentale. Décadence ? Fin de civilisation ? Même si les titres ce disque ne disent souvent rien de la musique elle-même, ce sont tout de même de bons indicateurs de l'état d'esprit du créateur. It's Always Winter (Somewhere)

Compositions - Track List -

Dave STRYKER

Label Strykezone

Album -> **Eight Track II**

Line Up / Personnel:

Dave Stryker g; Steve Nelson vib; Jared Gold org; McClenty Hunter dr

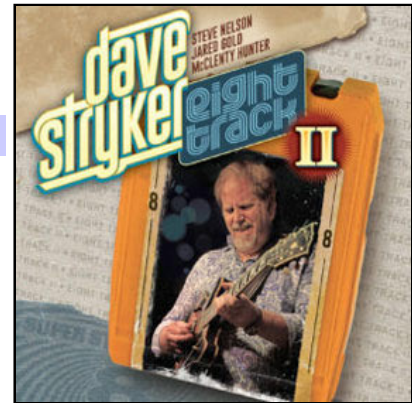
CD / digital **recorded 2015**
released 2016

Sparte: moderate Jazzformen /
contempo jazz

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Stryker: <http://www.davestryker.com>



Weblink => recording

<http://www.davestryker.com>

erhältlich bei <http://www.davestryker.com/wp/product/routes-the-strykerslagle-band/>
Amazon / JPC.de / CeDe.ch

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.youtube.com/watch?v=p5Dudm463cl>

2 https://www.youtube.com/watch?v=JWpl_2LF5PQ

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Cadence Magazine 03/17, Top Ten Releases 2016 selected by Larry Hollis**

-> **JazzPodium 11/16, Empfehlung Alexander Schmitz:** 2014 wurde Dave Strykers Hits-Album „Eight Track“ selbst zum Hit.

Kein Wunder, dass der Charts-Stürmer zum Weitermachen lockte. Das Rezept, 70er-Pophits in seiner eigenen, hochgeschätzten Art, Mainstream-Jazz zu spielen und (wie jetzt sieben der elf Titel) zu arrangieren, ging brillant auf. Downbeat spendierte immerhin 4.5 Sterne. Für Stefon Harris an den Vibes schwingt nun Steve Nelson die Schlägel; nach wie vor dabei sind Jared Gold an der B3 und McClenty Hunter, drums. Man könnte also annehmen, dass die Nr. 2... Aber ach! Wo ist der Dampf von 2014 geblieben? Und ganz nebenbei scheint Dave vor der Aufnahme im Juli einen Kenny Burrell gefrühstückt zu haben. „Harvest fortheworld“ (Isley Brothers): Burrell. „I can't get next to you“ (Temptations): Burrell. „Time of the season“ (Zombies): Burrell, und Kenny B. sogar in dem ansonsten kräftigen Cream-Blues „Sunshine of your love“. Merke: Viel Kenny = weniger Dave. - Gemach! Den ganzen Dave gibt's hier ja auch, und zwar nicht nur in einem Abräumer wie „When doves cry“ von Prince, sondern, jawohl, in den ruhigen und Medium-tempo- Stücken wie John Barrys „Midnightcowboy“, Marvin Gayes „What's going on“ und „Trouble man“ und Stevie Wonders „Send on your love“ und „Signed, sealed, delivered I'm yours“. Also sagen wir: „Eight Track II“ ist gar nicht schlechter als sein Vorgänger. Nur ein bisschen anders.

Compositions - Track List -

City of Angels; Nothin' Wrong With It; Self-Portrait in Three Colours; Routes; Ft. Greene Scene; Great Plains; Extensity; Gardena; Lickety Split Lounge.

Christian WEBER

Album -> **3 Suits & A Violin**

Line Up / Personnel:

Christian Weber b; **Christian Wolfarth** dr; **Martin Siewert** g, lap steel, elec
Hans Koch bcl, sax, etr; Michael Moser vcl;

Label hatOLOGY

www.hathut.com

CD / digital **recorded 2002**
released

Sparte: Impro / Avant-Garde /
experimental

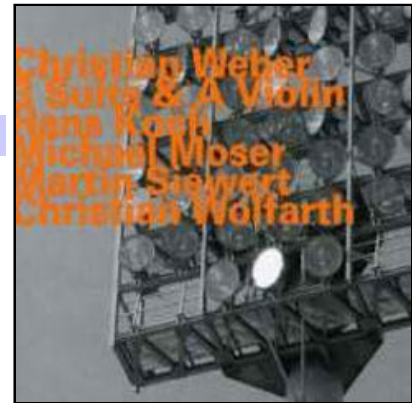
Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

WOLFARTH: <http://www.christianwolfarth.ch>

WEBER: <http://www.christianweber.org/>

SIEWERT: <http://siewert.klingt.org>



Weblink => recording

erhältlich bei cduniverse.com, JPC.de, Squidco.com

MySpace / mp3 / soundfiles:

1

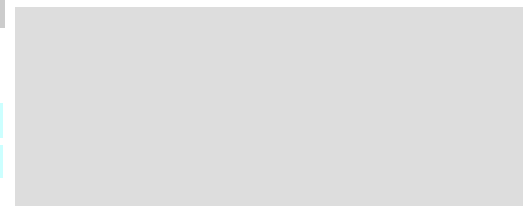
2 <http://www.cduniverse.com/productinfo.asp?pid=9697916&style=music>

3 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/Christian-Weber-3-Suits-A-Violin/hnum/5619618>

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **recommended by Dean M. Roberts:** What Christian Weber and Co. have achieved on 3 Suits & A Violin is a music that eschews formulaic approaches and instead temper their group sound in dense laminations of texture and sonic residue. The result is an arresting music which combines elements of group-improvised minimalism, electro-acoustic improvisation and avant-garde chamber music into a texturally rich exploration of detailed noise texture... In Christian Weber's work noise has become closely connected to the repertoire, that his music sits very comfortably within this, as if to question if, then, noise has such a natural and reflexive occurrence on the instrumental practice, so then, he constructs pieces which are bathed in these static residues and phantom details. —

Compositions - Track List -



Nils WOGRAM / Bojan Z.

Album -> **Housewarming**

Line Up / Personnel:

Nils WOGRAM tb, melodica, overtone singing

Bojan Z. p

Label nWog

<http://www.nwog-records.com/>

CD

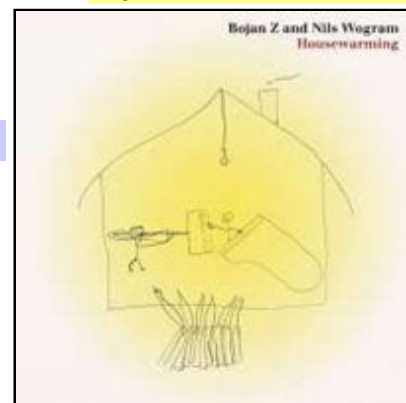
recorded
released 2016

Sparte: contemporary Jazz /
Impro

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Wogram: <http://www.nilswogram.com>



Weblink => recording

+ sounds: <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/wogram-nils-zulfikarpasic-bojan-housewarming/hnum/3553517>

erhältlich bei den üblichen Anbietern (CeDe.ch, JPC.de)

Compositions - Track List -

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.cede.ch/de/music/?view=detail&branch%5Fsub=0&id=1339329&bran>

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **JazzThetik 10/16, Empfehlung Andreas Collet ******* ≈ Erstmals trafen der in der Schweiz lebende deutsche Posaunist Nils Wogram und der in Frankreich lebende serbische Pianist Bojan Zulfikarpasic, der Einfachheit halber nennt er sich kurz Bojan Z, beim Festival Jazzdor Straßburg Berlin im Jahre 2012 aufeinander. Und da haben sich zwei gesucht und gefunden! Doch es sollte vier weitere Jahre dauern, bis ein Tondokument der beiden Ausnahmemusiker die Hörorgane des geneigten Connaisseurs erfreut. Seit Dezember 2013 spielten die beiden des Öfteren Konzerte, so dass sich eine gewisse Form und Tonsprache entwickeln konnte. Und diese präzise, evolutionsartige Abgeklärtheit ist in jedem der zehn Stücke, deren Klangpalette von traditionell-schlicht bis hin zu groovig mit avantgardistischen Klecksen reicht, zu hören. So nutzt Bojan Z noch zusätzlich das klangfarbenprächtige Fender Rhodes, und Wograms

Posaune singt variationsreich-formvollendet wie eine Amsel, kann aber auch beizeiten wie eine nach Luft schnappende, an Land gestrandete Forelle klingen. Schlichtweg ein großartiges, fantastisches Duo-Album, das bei aller einnehmender Virtuosität einfach Spaß macht.

-> **Jazz'N'More 10/16, Empfehlung Christof Turnherr ***** ≈ Posaune und Klavier, respektive ab und zu Fender, laden zum gemütlichen Umtrunk. Zur Begrüßung der Gäste steht "Good Wine" bereit, ein edles Tröpfchen mit einem Schuss Tin Pan Alley und einer spritzig. Nach einer solchen versöhnlichen Einstimmung kann man's dann allerdings schon wagen, etwas verwegene Töne anzuschlagen. Das feine Ohr für eine ausgewogene Stimmung geht aber nie verloren: Auf ein geräuschhafteres, perkussives Intro folgt ein umso melodischeres Thema, ein funkigeres rhythmisches Gerüst wird mit einer lyrischeren Akkordfolge kontrastiert. Denn ein solches Treffen soll allen etwas bieten, aber nirgends wirklich anecken; und vor allem soll es den vertrauten Rahmen keinesfalls sprengen. Denn man will es einfach genießen, gerade weil solche Zusammenkünfte viel zu selten geworden sind.

-> **JazzPodium 09/16, Empfehlung Reiner Kobe:** Nils Wogram kann sich auf eine langjährige Duo-Erfahrung mit Simon Nabatov berufen, zuletzt tauschte sich seine Posaune auch mit der Gitarre von Joe Sachse aus. Das Debüt mit Bojan Z. liegt jetzt ebenfalls vor. 2012 trafen der in Zürich lebende Posaunist und der in Paris lebende serbische Pianist erstmals zusammen. Dass sie seither regelmäßig unterwegs sind, ist dem Debüt-Album anzuhören. Es strahlt blindes Einverständnis aus. So sind beide Musiker voll des Lobes füreinander. „Ich kenne keinen anderen Posaunisten, der mit einer solchen rhythmischen Kraft spielt wie Nils“, sagt Bojan Z. Und Nils Wogram, im gleichen Atemzug: „Ich habe bei Bojan sofort gemerkt, dass mir verschiedene Aspekte sehr liegen. Er hat ein exzeptionelles Timing, in dem ich mich als Bläser komplett fallenlassen kann.... Sein Spiel hat eine unglaubliche Ruhe und kann trotzdem ganz unprätentiös grooven“. An zehn Stücken, die je zur Hälfte der eine und der andere Interpret beisteuert, arbeiten sich die beiden entspannt ab. Zunächst rekurriert der Pianist auf Historisches wie Barrel-house, um auf dem elektrischen Instrument perkussive Flächen zu schaffen, auf denen sich der Posaunist kreativ auslassen kann. Mit knappen Phrasen und teils mehrstimmigem Spiel bringt er das Ganze auf den Punkt. Von einer „Sammlung von Geschichten“ ist die Rede, „die sich auf höherer Ebene zu einem Roman verdichten“. Dass dieser Roman meist im mittleren Tempo daherkommt

Phil WOODS Quintet

Album -> **Live At The Deer Head Inn**

Line Up / Personnel:

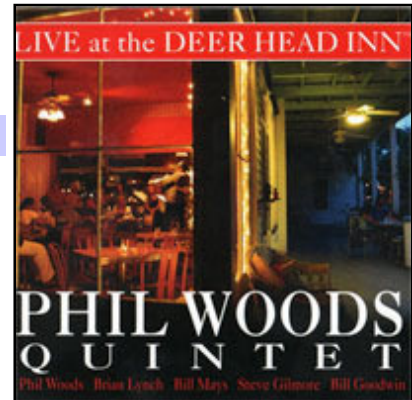
Phil Woods as; Brian Lynch tp; Bill Mays p; Steve Gilmore db; Bill Goodwin dr

Label Deer Head Records

<http://deerheadrecords.com>

CD **recorded 2014**
released

Sparte: moderate Jazzformen



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Weblink => recording

http://deerheadrecords.com/?audiotheme_record=live-at-the-deer-head-inn-5-phil-woods-quintet

erhältlich bei cdBaby.com, JPC.de

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 <https://www.jpc.de/jpcnq/jazz/detail/-/art/phil-woods-live-at-the-deer-head-inn/hnum/8450992>

2 <http://www.cdbaby.com/cd/philwoodsquartet1>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Cadence, Top Ten Releases 2016, selected by Larry Hollis**

-> **Schweiz am Sonntag 05/16, Empfehlung Jürg Sommer ******* ≈ Phil Woods' Vermächtnis: Für die Kritiker des Jazzmagazins «DownBeat» galt das Quintett des Alt-Saxofonisten Phil Woods (1931-2015) jahrelang als weitbeste Jazzband. Der bewegende Live-Mitschnitt vom November 2014 wurde zu Woods' Abschiedskonzert. Mit dabei in ungebremsster Spiellaune und voller musikalischer Kreativität sind die Weltklassemusiker Brian Lynch (Trompete), Bill Mays (Piano), Steve Gilmore (Bass) und Bill Goodwin (Drums). Phil Woods' musikalisches Vermächtnis geriet so zu Live-Jazz at it's very best!

Compositions - Track List -

Bohemia After Dark / We Could Make Such Beautiful Music / I've Got Just About Everything / I'm Just Lucky So And So / I'm A Fool To Want You / Bick's Bag

Larry YOUNG

Album -> **In Paris**

Line Up / Personnel:

Larry Young org -> <http://www.larryyoungmusic.com>

Woody Shaw tp; Nathan Davis ts; Billy Brooks dr

Label Resonance Records

<http://resonancerecords.org>

DCD / 2LP **recorded 1964-65**
Set **released 2016**

Sparte: Reissue



Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands:

with JazzLinks connected musicians/bands:

Weblink => recording

<http://www.resonancerecords.org/artist.php?artist=Larry+Young>

erhältlich bei JPC.de,

MySpace / mp3 / soundfiles:

1 https://www.youtube.com/watch?v=EV-_yQAO7aU

2 <https://www.jpc.de/jpcng/jazz/detail/-/art/larry-young-larry-young-in-paris-the-ortf-recordings/hnum/8477952>

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Empfehlung Peter Rüedi 2017:** Den Nachruhm fördert nichts so nachhaltig wie ein früher Tod. Allenfalls das Gegenteil: dass einer zu Lebzeiten zur Legende wird, so dass er für die Nachgeborenen unmerkbar aus dem realen Leben in die Erinnerung gleitet. Für Larry Young, den vielleicht bedeutendsten Organisten des Jazz (mit Orgel ist in diesem Fach nicht das Kircheninstrument gemeint, sondern die vergleichsweise triviale Hammond B3), geboren in Newark 1940, gestorben 1978, gilt weder das eine noch das andere. Das mag der Grund dafür sein, dass noch heute nur eine relativ kleine Insider-Gruppe weiss, auf welcher aufregende Weise er den in der traditionellen Spielweise eher vulgären elektronischen Power-Kasten revolutionierte: mit komplexen Harmonien, vor allem aber durch die Anwendung modaler Spielweisen. So wurde Larry Young der «John Coltrane der Orgel» genannt. Tatsächlich klang er gelegentlich wie ein Nachfolger von McCoy Tyner, dem Pianisten von Coltranes klassischem Quartett. Allein, dessen intensive Pentatonik war nur ein Ausdrucksmittel in Larrys breitem Spektrum. Young war eine seltene Kombination von Power und Raffinesse - deshalb liebte er die Partnerschaft mit starken Schlagzeugern: Elvin Jones, zumal in seinem Œuvre für «Blue Note», und Tony Williams in der Gruppe Lifetime, die er zusammen mit diesem und John McLaughlin Ende der sechziger Jahre gründete. sind Aufnahmen entdeckt worden, die von diesem für den kommenden Fusion-Jazz prägenden Trio 1965/66 beim ORTF in Paris entstanden, allesamt in erstklassiger Tonqualität zum ersten Mal auf einem Tonträger greifbar. Sie sind, wie oft Musik aus stilistischen Übergangsperioden, hinreissend: nicht mehr Hard Bop, noch nicht modaler Jazz à la Coltrane. Zumal die Stücke des Quartetts mit dem Tenoristen Nathan Davis, dem ganz jungen Trompeter Woody Shaw und dem in der Schweiz als Lehrer wohlbekannten Drummer Billy Brooks entwickeln eine unerlöste Sprengkraft und Intensität. *Once upon a time in Paris there was the best of Jazz.*

-> **JazzLinks-Empfehlung:** ebenso die Blue Note-Aufnahme 'Unity' mit dem grossartigen Joe Henderson anstelle von Nathan Davis!

-> **Cadence, Top Ten Releases 2016, selected by Larry Hollis**

-> **Newly discovered recordings Larry Young** made as both a sideman and leader that predate his brilliant run of mid-1960s Blue Note albums like *Into Somethin'* and *Unity*, and includes classic Blue Note tracks such as "Lunny Tune," "Talkin' About J.C.," "Beyond All Limits" and "Zoltan."

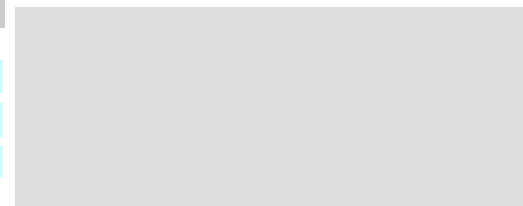
IN PARIS features trumpet icon Woody Shaw, tenor saxophonist Nathan Davis, and notable Parisian jazz greats such as pianist and esteemed broadcaster Jack Diéval and Jean-Claude Fohlenbach.

68-page book features essays, interviews and quotes by John McLaughlin, Jack Bruce, Dr. Lonnie Smith, John Medeski, Bill Laswell, Michael Cuscuna, Nathan Davis and more!

The package is beautifully designed, displaying rare and previously unpublished photographs taken in Paris by Francis Wolff, Jean-Pierre Leloir and from the INA archives.

Recordings discovered in the ORTF (Office of French Radio and Television) Archives, which is overseen by France's National Audiovisual Institute (INA) Historic new partnership between INA and Resonance Records.

Compositions - Track List -



Miguel ZENÓN

Album -> **Identities Are Changeable**

Line Up / Personnel:

Hans Glawischnig db

Miguel Zenón as; Luis Perdomo p; Henry Cole dr plus 'Identities' Big Band
Will Vinson, Michael Thomas as; Samir Zarif, John Ellis (solo on "Same Fight") ts; Chris Cheek bs; Mat Jodrel, Michael Rodriguez, Alex Norris, Jonathan Powell tp; Ryan Keberle, Alan Ferber, Tim Albright (solo on "First Language") tb

Mit JazzLinks verbundene MusikerInnen/Bands: with JazzLinks connected musicians/bands:

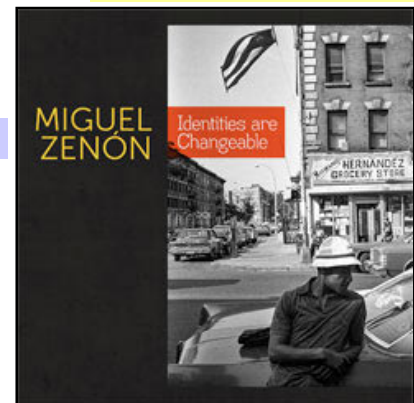
GLAWISCHNIG: <http://www.hansglawischnig.com/>

Zenon: <http://www.miguelzenon.com/>

Label Miel Music
<http://miguelzenon.com/recordings/>

CD / MP3 **recorded 2014**
released

Sparte: moderate Jazzformen / Big Band



Weblink => recording

+ **sounds:** <http://miguelzenon.com/project/identities-are-changeable-miel-music-2014/>

erhältlich bei cdbaby, iTunes, Amazon

MySpace / mp3 / soundfiles:

1

2

3

Kritiken / Besprechungen / Reviews

-> **Jazz'N'More 06/15, Empfehlung Phil Stöckli ****** ≈ Was bedeutet Heimat? Ist Identität "auswechselbar"? Mit diesen Fragen zu seinen Ursprüngen befasste sich der umtriebige, seit 1998 in New York lebende Miguel Zenon. In für Jazzmusiker eher seltener akademischer, aber für den Puerto Ricaner typischer Manier führte der Altsaxophonist Recherchen durch und interviewte sieben puertoricanische Secondos in New York. Die Eindrücke verarbeitete er zu einer multimedialen Darbietung, in der er sieben Bigband-Kompositionen mit ausgewähltem Tonmaterial (live auch auf Video) der interviewten Nuyoricans verwebte. Die Idee einer geteilten Identität setzte Zenón durch das gleichzeitige Vorhandensein verschiedener rhythmischer Metren um. Es ist erstaunlich, wie die um Zenóns Quartett geformte Big Band abenteuerliche Polyrhythmen wie "3 gegen 2", "5 gegen 7" oder "5 gegen 3" umsetzt. Als Hauptsolist besticht Zenón durch seinen glasklaren Ton und seine virtuose und rhythmische Weiterentwicklung von Charlie Parkers Erbe. Der einzige Kritikpunkt der ansonsten grossartigen Produktion sind die eingespielten Interviews, die bereits beim zweiten Hinhören nerven und die Frage aufwerfen, wie viel angenehmer wohl eine reine Musik-CD gewesen wäre.

-> **Schweiz am Sonntag, Empfehlung Jörg Sommer ****** ≈ **Mit Miguel Zenón auf Spurensuche in New York:** Altsaxophonist Miguel Zenón (38) dislozierte 1998 von Puerto Rico nach Manhattan, wo er in der Musikszene wie der Messias der Latinjazz-Erneuerung gefeiert wurde. Als einer von 1,2 Millionen Puertoricanern in „Nuork“ prägte fortan die Suche nach seiner Identität sein künstlerisches Schaffen. Jüngstes Zeugnis dafür ist eine ambitionierte achteilige Suite, eingespielt mit Zenóns Quartett und einem 12-köpfigen Bläasersatz. In die vertrackte Musik eingefügt sind von Zenón mit 7 Puertoricanern geführte Interviews (in Englisch) mit der als Einleitung und Coda gestellten bohrenden Frage: ¿De Dónde Vienes? (JS)

Compositions - Track List -

by Miguel Zenón